Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 333 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 333 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 1. August 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 181

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Kampf tobt weiter!

Festung Sveaborg ganz in den Händen der Meuterer.

Truppenverstärkungen

Kommen nur langsam, — der Weg ist theilweise zerstört!

Die Bemannungen von vier Kriegsschiffen sollen jetzt meutern.

Meuterei auf Skatudden aber unterdrückt.

Helsingfors, 1. Aug. Der Schaden an der Zweigbahn nach Wiborg ist wieder ausgebessert, und Truppenverstärkungen treffen hier ein. In regierungsfreundlichen Kreisen hofft man, daß die Meuterei auf den Festungsinseln bald unterdrückt sein werde.

St. Petersburg, 1. Aug. (6:20 Uhr Abends.) Die telephonische Verbindung mit Kronstadt ist wiederhergestellt, und eine Telephonbotschaft an die Ass. Presse meldet, daß während des Tages dort keine Ruhestörung vorgekommen sei.

Helsingfors, Finland, 1. Aug. Der Kampf zwischen den Meuterern und den loyalen Truppen dauerte auch während der ganzen vergangenen Nacht fort! Die Kanonnade war heftig, und das Abfeuern der Geschütze bot ein schaurig-schönes Schauspiel für die Tausende, welche sich hier an den vortheilhaftesten Punkten des Sternwartehügels angesammelt hatten. Etwa 1000 soll jetzt die Gesammtzahl der Todten und Verwundeten betragen!

St. Petersburg, 1. Aug. Die Verbindung von Kronstadt mit St. Petersburg hat aufgehört! Sowohl die Telegraphen- wie die Telephonlinien wurden während der Nacht zerschnitten.

Helsingfors, 1. Aug. Die Festung Sveaborg, des „russischen Gibraltar“, ist jetzt vollständig in den Händen der Meuterer, welche jetzt alle Ausrüstungen in ihrem Besitz haben.

Zu früher Stunde heute schien es, als ob die regierungstreue Minderheit die Forts auf dem Eiland Nikolai im Besitz habe, das in einen Kampf mit Sandhamms furchtbaren maskirten Batterien verwickelt war. Um 10 Uhr Vormittags wurden noch immer Schüsse zwischen beiden Parteien gewechselt in Zeitabständen von 10 Minuten.

Die Zahl der Opfer, welche nach Helsingfors transportirt wurden, betrug weniger, als 50; 15 derselben sind todt. Wie viele Todte oder Verwundete sich in den Hospitälern von Sveaborg befinden, läßt sich zur Zeit nicht feststellen.

Auf der Insel Skatudden wurde die Ordnung wiederhergestellt, und dort sind 110 Matrosen und 11 Zivilisten entwaffnet worden.

Vom zivilistischen Standpunkt aus ist eine Erleichterung in der örtlichen Lage zu konstatiren.

Es sind keine Kreuzerboote sichtbar. Truppen werden hier erwartet, aber die Zerstörung der Brücke in der Nähe der Rihimankibuhud und das Aufreißen des ständigen Weges an mehreren Punkten verzögert die Ankunft der Verstärkungen.

Die Stadt Helsingfons ist ruhig, und die Geschäfte nehmen ihren Gang; aber die Arbeiter streiken.

Der finnische Landtag hielt zu später Stunde gestern eine Sitzung ab und erließ eine ernstliche Warnung an die Bevölkerung vor der Betheiligung an Handlungen, die möglicherweise einen bedenklichen Einfluß auf ganz Finland üben könnten.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Empörung am Jahrestage eines Minenunglücks ausbrach, welches durch die Fahrlässigkeit mehrerer Offiziere verursacht wurde und ein Dutzend Menschenleben kostete.

Exemplare des Wiborger Manifestes des geächteten Parlaments werden an die Kosaken vertheilt, welche dieselben ruhig in die Tasche stecken.

Ein Flottengeschwader, einschließlich des Schlachtschiffes „Slava“, soll heute Nachmittag von Reval nach Sveaborg abgefahren sein.

Das Telegraphengebäude dahier ist durch das Feuer der 11zölligen Geschütze ruinirt, und die Kaserne und die Kathedrale sind schlimm beschädigt. Die Zahl der Verwundeten und Getödteten in Sveaborg ist aber wahrscheinlich überschätzt worden.

Die Sozialisten sind sehr gehobener Stimmung, während die Stadtbevölkerung eine Kanonnade befürchtet, wenn das Flottengeschwader hier eintrifft.

Helsingfors, 1. Aug. Eine heftige Kanonade ist auch jetzt zu Sveaborg im Gange und zeigt, daß noch immer um den Besitz von Helsingfors gekämpft wird. Es ist indeß unmöglich, vom Gestade aus die genaue Lage festzustellen.

Die einzigen Verstärkungen, welche bis jetzt eintrafen, sind 2 Kompagnien des Finnischen Regiments, die heute hier anlangten. General Baron Saltza, Befehlshaber des 22. Armeekorps, ist auf dem Weg von Willmanstrand hierher.

St. Petersburg, 1. Aug. Ein Telegramm, das vom Befehlshaber der Festung Kronstadt kommen soll, dessen Bedeutung aber nicht ganz klar ist, lautet:

„Die ganzen Mannschaften von 4 Kriegsschiffen haben gemeutert!“

Wenn das Geschwader von Reval sich den Meuterern angeschlossen hat, so ist wenig Hoffnung, die Festung Sveaborg wiederzugewinnen!

Es wird behauptet, daß 6 Kompagnien loyaler Truppen auf dem Kommandanten-Eiland gegen die Meuterer aushalten, welche die übrigen Eilande der Gruppe beherrschen, auf der die Festung Sveaborg erbaut ist. Der Befehlshaber der Artillerie, General Aggiew, war während der Nacht Gefangener.

Die Kosaken und andere Truppen am Gestade zu Helsingfors haben die Insel Skatudden ganz wiedergewonnen.

Ohne Uebertreibung darf man sagen, daß der so plötzlich gekommene Schlag große Bestürzung in Regierungskreisen verursacht hat, in denen man nicht wußte, wie weit man sich auf die Armee verlassen könne! Die Beunruhigung wird noch durch Nachrichten aus dem Innern erhöht!

St. Petersburg, 1. Aug. Man hegt die lebhaftesten Befürchtungen hinsichtlich der Lage in Kronstadt! Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Empörung der Garnison von Sveaborg nur ein vorzeitiger Versuch war, eine weitverbreitete Militärverschwörung auszuführen, welche darauf ausgeht, sich der Festungen Sveaborg, Kronstadt und Sebastopol zu bemächtigen und diese Plätze dann als Rückhalte für die Revoltirung der Ostsee- und Schwarzmeerflotte zu benützen!

St. Petersburg, 1. Aug. Es wird bestätigt, daß der Verfassungsdemokrat Herzenstein, Mitglied des geächteten Parlamentshauses, auf seinem Landsitz bei Terioki, Finland, von Leuten, welche im Solde der „Schwarzen Hundert“ standen, ermordet worden ist, während er mit seiner Gattin und seiner Tochter am Seestrande dahinging!

Herzenstein war ein praktischer Bankier, von jüdischer Abstammung, sehr wohlhabend und eine anerkannte Autorität in Finanz- und Landwirthschaftsfragen. Er unterstützte den Plan der Verfassungsdemokraten betreffs Landenteignung.

Sein Mörder verwundete auch seine Tochter an der einen Hand und entkam.

St. Petersburg, 1. Aug. Revolutionäre Sendlinge sind nach den Häfen von Reval, Riga und Libau gegangen, — und wenn dieselben Erfolg haben sollten, so wird die Hauptstadt sehr bald von den Revolutionären eingehemmt werden!

Der Generalstreik, welcher von den Arbeiterorganisationen in Finland verhängt wurde, ist in vollem Gange; nur den Angestellten der elektrischen Beleuchtungs-, Gas- und Wasserwerke in den Städten wird das Weiterarbeiten gestattet.

Das verfassungsdemokratische Blatt „Rech“ verhehlt seine Befriedigung über den raschen Gang der Ereignisse nicht und sagt:

„Ehe die Regierung auch nur wenige Männer, die sich eines gewissen Maßes von öffentlichem Vertrauen erfreuen, veranlassen konnte, ihre Versprechungen liberaler Reformen gegenzuzeichnen, ist der erste Schlag gefallen, — nicht von den Bauern oder Arbeitern, sondern von der Armee, mit deren Loyalität sich der Premier brüstete!“

Das Blatt glaubt, daß der allgemeine Bürgerkrieg unmittelbar bevorstehe.

Die Liberalen im Allgemeinen glauben, die Regierung werde jetzt gezwungen sein, jeden Vorwand von Reform fallen zu lassen, und eine Militärdiktatur stehe unmittelbar bevor.

Admiral Birilew, der Marineminister, soll im Begriffe sein, nach Helsingfors aufzubrechen.

Das ganze Donets-Becken, der Mittelpunkt der Bergbau- und Hüttenwerk-Industrie, wird vom Streik beherrscht. 20,000 Mann stellten allein in Usowka gestern Abend die Arbeit ein.

Der Vizekönig des Kaukasus (Südost-Rußland) meldet, daß die Garnison von Deschlegen, welche das berühmte Eiserne Thor von Derbent beherrscht, auf die Kunde von der Auflösung des Parlaments sich empörte, ihren Oberbefehlshaber tödtete, völligen Besitz von der Stadt ergriff und ihre Schildwachen vor das Post-, Telegraphen- und andere Regierungsgebäude stellte.

Die Revolutionäre sind voller Jubel. Obwohl die Meuterei in Sveaborg unerwartet ausbrach, beschlossen sie sofort, dieselbe möglichst gut auszunützen, um den allgemeinen Kampf zwischen der Regierung und dem Volk zu beschleunigen. Sie haben das größte Vertrauen, daß die militärischen Stützen der Regierung gerade an den Orten brechen werden, wo sie es am wenigsten erwartet. Die Arbeiterräthe von St. Petersburg und Moskau haben an die Arbeitervereinigungen des ganzen Landes die Aufforderung erlassen, sich jeden Augenblick auf den allgemeinen Streik bereit zu halten, und das Militärkomite der Revolutionäre geht energisch vor.

Wenn es wirklich zu einer Meuterei in Kronstadt kommt, dann steht es schlimm mit dem Zarenpalast in Peterhof, welcher von den Kanonen der Kronstadter Festung beherrscht wird!

St. Petersburg, 1. Aug. Alles in Allem sind im Großherzogthum Finland derzeit etwa 40,000 Mann russischer Truppen. Bis jetzt sind keine weiteren Truppen aus dem eigentlichen Rußland nach Finland geschickt worden; doch hat General Salza, der Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Finland, die Ermächtigung erhalten, nöthigenfalls alle Garnisonen Finlands in Anspruch zu nehmen.

Es wird bestätigt, daß Admiral Birilew nach Helsingfors aufbrach.

Für jüdische Ansiedelung.

London, 1. Aug. Das Internationale Konzil jüdischer Territorialorganisationen tagt gegenwärtig hier unter dem Vorsitz von Israel Zangwill. Die Erörterungen sind vertrauliche; es ist indeß bekannt, daß es sich hauptsächlich um den Vorschlag handelt, ein ausschließlich jüdisches Terrivorium zu schaffen. Die Ver. Staaten sind durch Cyrus Sulzberger und Rev. G. Lipkind in New York vertreten.

Root wird weitergefeiert.

Rio de Janeiro, Brasilien, 1. Aug. Sekretär Root, welcher von den Ver. Staaten zum Allamerikanischen Kongreß hierher kam, nahm heute von den Stufen des Regierungspalastes aus die Revue über 2000 Mann der Garnison von Rio de Janeiro und dann über 5000 Mann Polizei, Kavallerie und Marinesoldaten ab. Es war bisher das eindrucksvollste Schauspiel in den Festlichkeiten zu Ehren des genannten Kongresses.

Inland.

Kampf zwischen Bahngesellschaften

East St. Louis, Ill., 1. Aug. Nach mehreren Handgemengen zwischen etwa 400 Leuten der Louisville- & Nashvillebahn und ebenso vielen der „Illinois Traction Co.“ (elektrische Bahn), wobei auch mehrere Pistolenschüsse abgefeuert wurden, warfen die Ersteren zwei Lokomotiven an einem streitigen Uebergang aus dem Geleise und behinderten wirksam die Pläne der elektrischen Bahn, ihre Geleise aufzureißen. Schwer verletzt wurde Niemand. Der Streit ist schon mehrere Monate alt.

Cummins hat die Oberhand

Auf dem republikanischen Konvent in Jowa

Des Moines, Ja., 1. Aug. Die republikanische Staatskonvention für Jowa, deren Ergebniß man wegen des Kampfes zwischen den Fortschrittlern und den „Standpatters“ mit großer Spannung erwartet, wurde heute unter starker Betheiligung eröffnet.

Immer mehr gewinnt es den Anschein, daß der Gouverneur Cummins — Führer des Fortschrittlerflügels — über Perkins wiedernominirt wird, und daß es zu der, in Aussicht gestellten Spaltung nicht kommt.

Menschenjagd war erfolglos.

Springfield, Ill., 1. Aug. Aufgebote von Sheriffsgehilfen und Polizei, welche um Mitternacht in Automobilen von hier aufgebrochen waren, um den parolirten Sträfling und angeblichen Mörder Jethro Stogdell zu holen, von welchem Farmer glaubten, daß sie ihn in einem unbewohnten Hause bei Lanesville umzingelt hielten, kehrten mit leeren Händen nach Springfield zurück. Sie fanden Niemanden in dem betreffenden Hause.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Victoria, B. K.: Empreß of Japan, von China und Japan.

Abgegangen.

Hamburg: Hathor nach San Franzisko.
Queenstown: Caronia, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Ehemüde.

Frau Geyso will sich wegen angeblich grausamer Behandlung scheiden lassen.

Weil er sie angeblich grausam behandelt, hat Frau Flora Geyso im Superiorgericht die Scheidung von ihrem Gatten, dem angeblichen Baron Alexander von Geyso, beantragt. Der Gatte ist Obergärtner auf einem Besitzthum am Seeufer in einem nördlichen Vorort. Die Klägerin war, wie verlautet, vor ihrer Verheirathung ein Frl. Flora Richter, Tochter eines Lehrers an einer höheren Schule in Michigan. Ihre Eltern sollen jetzt auf der Nordseite wohnhaft sein.

— Es ist edel, sich aus eigener Kraft emporgerungen zu haben, aber noch edler, aus eigenen Schwächen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Gelegentliche Regenschauer heute Abend und Donnerstag; morgen etwas wärmer. Leichter bis frischer Südostwind.
Illinois: Schön im südlichen, Gewitterstürme im nördlichen Theil heute Abend und Donnerstag. Leichter bis frischer Südostwind.
Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag. Leichter Südostwind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Donnerstag; morgen Gewitterschauer im südwestlichen Theil. Frischer Südostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Ein wichtiges Geheimbuch.

Patrick Shea und zahlreiche Führer im Frachtfahrerstreik abermals angeklagt.

Im Besitz des Staatsanwalts ist ein Buch, in welchem über die „Arbeit“ und die Bezahlung der „Erziehungsausschüsse“ Buch geführt worden ist, welchen während des letzten großen Fuhrmannsausstandes die zahllosen Angriffe auf Streikbrecher zur Last gelegt werden. Das Buch wurde von Tom McCormick geführt, welcher die Auszahlung der Streikerposten usw. zu besorgen hatte, und von ihm Michael Kelly anvertraut, dem damaligen Präsidenten und Geschäftsagenten der Gewerkschaft der Grocery-Fahrer. Kelly war zur Zeit des Streiks als Spezialpolizist thätig. Vor einiger Zeit soll nun ein Gewerkschaftler, welcher während jenes Streiks als Urheber von schiedsgerichtlichen Verhandlungen viel genannt wurde, zu Kelly gekommen sein und soll ihm angedeutet haben, er könne für das Buch $5000 bekommen. Bald darauf war das Buch aus Kellys Wohnung verschwunden, angeblich gestohlen. Kelly hatte es unter dem Pianodeckel liegen lassen, wie er sagt, und erst nach einiger Zeit vermißt. Jener Rathgeber war ein bitterer Gegner Patrick Sheas, des Nationalpräsidenten des Verbandes der Frachtfahrer und Leiters des Riesenstreiks. Seit dem „Diebstahl“ sind gewisse Streikführer vor den Großgeschworenen als Staatszeugen aufgetreten, und die Körperschaft hat, wie schon berichtet worden ist, nicht nur gegen Shea und 31 andere schon früher angeklagte Gewerkschaftsführer neue Anklagen erhoben, sondern auch gegen elf weitere. Unter den auf der Streikerposten-Zahlliste Genannten soll Rudolph Jonas sein, ein früheres Mitglied der Gewerkschaft der Grocery- und Marktfahrer. Jonas stieß, wie die Polizei behauptet, unlängst im Kampf den Fahrer eines Fleischerwagens am Fuß der La Salle Str. in den Fluß, wo der Mann ertrank.

Unter den höheren Beamten der Frachtfahrer-Gewerkschaften, welche von den Großgeschworenen vernommen worden sind, befand sich auch Edward L. Turley, der frühere Sekretär und Schatzmeister des Nationalverbandes und ein bitterer Gegner Sheas.

Unter den Frachtfahrern herrscht übrigens seit Jahr und Tag bittere Fehde. Albert Young gilt als der Führer der Gegner Sheas und will auf der bevorstehenden Nationalversammlung, welche in Chicago stattfindet, versuchen, Shea zu stürzen, oder, sollte das nicht gelingen, eine eigene Versammlung einberufen und mit seinem Anhang einen neuen Verband gründen.

— Der Stammgast. — „Der dort bleibt sich immer gleich. Wenn es Mittwoch ist, bestellt er eine Schweinshax, Freitag ißt er seinen Hechten, beim sechsten Glas richtet er sich zum Gehen, und wenn er zahlen will, hat er kein Geld.“

Gibt's auch solche?

Der kürzlich verstorbene Russell Sage — „Wucherer“, „Geizhals“ und „Menschenfeind“ — soll seine Wittwe verpflichtet haben, die von ihm hinterlassenen siebzig Millionen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke auszugeben ....

Nicht dafür.

Mehrheit der Löschmannschaft gegen das Zweischichten-System.

Leistungen und Gehalt.

Stimmen nicht immer mit einander überein. —Ein Ausschuß des Schulrathes stellt die überraschende Thatsache fest.—„Laßt Euch nicht verblüffen!“

Chef Horan von der Feuerwehr hat seine Leute darüber abstimmen lassen, ob sie für oder gegen das Zweischichten-System sind. Das Ergebniß der Abstimmung wird den Befürwortern des Zweischichten-Systems und nicht zum wenigsten dem Mayor sehr überraschend vorkommen. An der Abstimmung betheiligt haben sich 1116 Feuerwehrleute; 780 davon haben gegen und nur 336 haben für das Zweischichtensystem Stellung genommen. Im ersten Bataillon, wo das System probeweise eingeführt werden soll, ist die Mehrheit gegen das System eine besonders große gewesen.

Gehalt und Leistung.

Vorsitzer Mills von dem Schulraths-Ausschuß, der untersuchen soll, ob sich das System bewährt, nach welchem gegenwärtig die Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen bemessen werden, sagt, die Arbeit sei noch nicht beendet, aber immerhin habe man schon verschiedene interessante Thatsachen festgestellt. Kaum 5 Prozent des gesammten Lehrpersonals hätten sich den Beförderungs-Prüfungen unterzogen, welche Superintendent Cooley eingeführt hat. Die Gehaltssätze ständen vielfach im Widerspruch zu den Leistungen, welche den Lehrkräften seitens der Schulvorsteher gutgeschrieben werden. Eine Lehrerin z. B., die elf Jahre im Dienst sei, deren Leistungen aber nur mit 65 bewerthet werden, erhält $1000 Jahresgehalt, während eine andere, die ebenso lange im Dienst ist, und deren Leistungen mit 93 bewerthet werden, nur $850 erhält. Aehnliche Fälle habe das Komite zu Dutzenden festgestellt.

Will ihm nicht wohl.

Ald. Herlihy ist bei Mayor Dunne wegen des Advokaten Blakely vorstellig geworden, dem neulich eine Assistentenstelle im Bureau des Anwalts Großberg gegeben worden ist, der Strafanträge gegen Straßenbahn-Gesellschaften einreichen soll, wo das angebracht scheint. Herlihy, den Blakely in der 28. Ward an der Erlangung der demokratischen Stadtraths-Kandidatur zu verhindern getrachtet hat, hält nichts von den Fähigkeiten und noch weniger von dem Charakter des genannten Verstadtlichungs-Enthusiasten und dringt darauf, daß dieser von der Krippe gescheucht werde. Der Mayor will mit Korporationsanwalt Lewis Rücksprache nehmen, ehe er in der Sache eine Entscheidung trifft.

Die zu hohen Telephon-Pachtraten.

Der Vorstand des Illinoiser Fabrikantenbundes hat ein Rundschreiben an seine Mitglieder gerichtet, worin diejenigen, welche gegen die Telephone Co. auf Rückerstattung der von ihnen zu viel gezahlten Pachtgelder klagbar geworden sind, ermuthigt werden, den Prozeß fortzusetzen. Die Telephon-Gesellschaft will bekanntlich Denen, welche die Klage fallen lassen, „freiwillig“ zurückgeben, was sie seit dem 1. Januar 1902 zuviel gezahlt haben; sie thut dabei aber, als erweise sie mit diesem Anerbieten den betr. Parteien eine Gunst, und als ob sie sich dazu nur aus Höflichkeit gegen den Mayor verstehe, der sie darum ersucht habe. In dem Zirkular heißt es nun, es sei klar, daß die Gesellschaft auch zurückgeben müsse, was sie vor dem Jahre 1902 widerrechtlich eingetrieben habe; man möge sich nicht ins Bockshorn jagen, auch keinen blauen Dunst vormachen lassen, sondern ruhig weiter prozessiren.

Für Nothfälle.

Kreisgerichtssekretär Gray hat sich neulich bereit erklärt, den von ihm im Monat Juli erzielten Gebühren-Ueberschuß, etwa $6,000, an die Countykasse abzuliefern. Es ist ihm nun bedeutet worden, er möge das Geld immer einen Monat lang zurückbehalten, so daß er einen Fonds hat, aus dem er nothwendige Zahlungen bestreiten kann.

Werden vertheilt.

Die in Straßenbahnangelegenheiten erfahrenen Polizisten, welche der Polizeichef als ständige Sachverständigen-Kommission zur Untersuchung von Straßenbahnunfällen abkommandirt hat, werden auf die verschiedenen Stadttheile vertheilt werden, damit sie rasch an Ort und Stelle gelangen können, wenn es etwas für sie zu thun gibt.

Fabrikinspektor Davies suchte heute beim Polizeichef um Erlaubniß zum Abbrennen von Feuerwerk bei einer heute Abend auf der Westseite stattfindenden politischen Versammlung nach. Herr Collins erklärte ihm, daß nur der Mayor solche Erlaubniß ertheilen könne. Da der Mayor aber nicht in der Stadt ist, kann die Erlaubniß nicht eingeholt werden, und die Versammlung wird sich mit rednerischem Feuerwerk begnügen müssen.

Termin anberaumt.

Für die Verhandlung über Cookes Gesuch um einen neuen Prozeß.

Vor Richter Smith wurde heute im Kriminalgericht über die Ansetzung des Termins für die Verhandlung über Cookes Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozesses verhandelt. Der Staatsanwalt wollte den Antrag schon nächsten Samstag verhandelt wissen, die Vertheidigung verlangte eine Frist von zwei Wochen zur Vorbereitung, der Richter beraumte den Termin schließlich auf den 10. August, Freitag über acht Tage, an.

Die Großgeschworenen befinden sich heute nicht in Sitzung. Der Staatsanwalt will versuchen, bis morgen weiteres Material gegen Personen zu erlangen, von denen man annimmt, daß sie an dem Versuche betheiligt waren, die Jury im Cooke-Prozeß zu beeinflussen. Stephen A. Crowe, der — man vergl. den Bericht an anderer Stelle — in Verbindung mit diesem Falle unter Anklage gestellt worden ist, befindet sich gegen $10,000 auf freiem Fuße. Die Bürgschaft wurde gestern Abend zu nachtschlafender Zeit von Richter Gibbons angenommen, und geleistet haben sie der Alderman John Powers und Michael J. Quirk, Inhaber des Schanklokales Nr. 120 Clark Str. Hilfs-Sheriff Topsey, unter dessen Obhut sich Crowe befand, begleitete diesen und die Bürgen nach der Wohnung des Richters. Dieser wurde aus dem Schlaf geweckt und hat dann dem Wunsche der späten Gäste entsprochen.

Neue Nachforschungen.

Nach dem verschwundenen Fleischer Richard Rech aus Whiting.

Zwei Brüder des dreißigjährigen Richard Rech, eines Fleischers in Whiting, Ind., sind heute hier bemüht, der Polizei bei den Nachforschungen nach dem Verschwundenen zu helfen. Dieser hatte, wie schon gemeldet, mit $350 Baargeld sein Heim verlassen und wollte einen hier wohnhaften Bruder, Wm. Rech, 750 Clifton Ave., besuchen, ist aber in dessen Hause nicht eingetroffen. Wm. Rech hat jetzt $200 Belohnung für Kunde von dem Vermißten ausgesetzt. Letzterer wird folgendermaßen beschrieben: 30 Jahre alt, fünf Fuß zwei Zoll groß, Gewicht 170 Pfund. Hat braunes Haar und braune Augen, auch kleinen braunen Schnurrbart. Trug hellen Anzug.

Keiner hat Lust.

Feuerwehrdienst in Hegewisch anscheinend sehr unbeliebt.

Die drei Köpfe starke Löschabtheilung in dem Vorort Hegewisch soll durch einen Kapitän, einen Leutnant und sechs „Gemeine“ verstärkt werden. Einen Kapitän und einen Leutnant fände Feuerwehrchef Horan leicht, aber die gewöhnlichen Feuerwehrleute kann er nicht finden, jedem, der ihm heute in den Wurf kam, hat er die Versetzung angeboten, aber Alle haben dankend abgelehnt. Jetzt will er sich an die Zivildienstliste halten.

Verfassung für Transvaal.

London, 1. Aug. Im Unterhause begründete der britische Kolonialsekretär Winston Spencer Churchill den Plan der jetzigen Regierung betreffs einer Verfassung für die frühere Transvaalrepublik in Südafrika, in Erfüllung der Versprechungen, welche am Schluß des Boerenkrieges gemacht wurden. Darnach sollen die Boeren und die Briten im Transvaal durchaus gleichmäßig bezüglich des Stimmrechts, des Grundbesitzes u. s. w. behandelt werden.

Die Konservativen griffen den Plan heftig an; besonders that dies der frühere Premier Balfour. Unter einem Wuthausbruch der Konservativen sagte der Premier Campbell-Bannerman, er habe nie im Lauf seiner parlamentarischen Thätigkeit eine unwürdigere und unpatriotischere Rede gehört, als diejenige Balfours. Schließlich machte der Sprecher dem Lärm ein Ende, indem er über das Gehalt des Kolonialsekretärs abstimmen ließ, welches mit 316 gegen 83 Stimmen angenommen wurde.

Aehnliche Auftritte gab es auch im Oberhaus.

Johannesburg, Transvaal, 1. Aug. Die, im britischen Unterhaus bekannt gegebenen Vorschläge der Campbell-Bannerman'schen Regierung betreffs einer verfassungsmäßigen Verwaltung des Transvaal werden hier mit einem Gefühl von Erleichterung aufgenommen und für annehmbar demokratisch erklärt. Man erwartet, daß alle Parteien die Verfassung gutheißen und das Beste daraus zu machen suchen. Die Boeren- und die Britenpartei sind so nahezu gleich stark, daß sich nicht voraussehen läßt, welche von beiden die Mehrheit in der ersten Legislatur haben wird.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 333 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Die billigste Art Gesundheits-Versicherung.

Sie können jetzt Gesundheitsversicherung kaufen.

Mehrere gute „Unfall“-Gesellschaften verkaufen sie.

Sechzig Dollars per Jahr bringen Ihnen $25.00 per Woche für jede Woche, die Sie krank sind.

Aber Ihre Zeit allein ist vielleicht viel mehr werth als das.

Und $200 per Woche sind vielleicht nicht genug für Ihre Leiden.

Das ist der Grund, weshalb „Cascaret“ Versicherung, welche Krankheiten vorbeugt, zehnmal so viel werth ist als andere „Gesundheits“-Versicherung.

Und doch kostet Ihnen „Cascaret-Versicherung“ weniger als zehn Cents per Woche.

Das verschafft Ihnen eine „Westentasche“-Schachtel, die Sie fortwährend bei sich tragen.

* * *

Ein Tablet, genommen wenn immer Sie glauben, daß Sie eins bedürfen, versichert Sie gegen 90 Prozent aller anderen Leiden, die Sie möglicherweise befallen können.

Denn 90 Prozent aller dieser Leiden beginnen in den Eingeweiden, oder bestehen durch mangelhafte Ernährung.

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht, reizen nicht und verderben nicht den Magen.

Nein—statt dessen wirken sie wie Bewegung auf die Eingeweide.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen und zur natürlichen Beförderung der Nahrung an den kleinen Drüsen vorbei, welche Verdauungssäfte mit der Nahrung mischen.

* * *

Die Zeit, ein Cascaret zu nehmen, ist genau dann, wenn es Ihnen scheint, als ob Sie eines bedürfen.

Wenn Sie Sodbrennen, Gasblähungen, saures Aufstoßen in der Kehle oder eine beginnende Erkältung haben.

Tragen Sie die „Westentasche“ Schachtel da wo sie hingehört, gerade wie Ihre Uhr, Taschenmesser oder Bleistift.

Sie kostet nur 10 Cents. Bei jedem Apotheker.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC“ gestempelt. 745

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Genke

(22. Fortsetzung.)

„Eine Art Spießruthenlaufen, Baronesse“, meinte Erich unbehaglich, als die kleine Gesellschaft den Platz überschritt, um einen freien Tisch zu suchen, von dem sich gleichzeitig mit dem Konzert auch der hübsche Blick über den terrassenartig belegenen Ort genießen ließ.

„Daran gewöhnt man sich, Herr Berndt. Das Sehen und Gesehenwerden bildet hier beinahe den wesentlichsten Theil des Programms.

Begreiflich fand er es allerdings, daß sich alle Augen seiner schönen Begleiterin zuwandten, die gleichmüthig unter diesem Kreuzfeuer an seiner Seite ging. Und dies Nebeneinander im Beisein so vieler Zeugen freute ihn auch, es gab ihm die Illusion der Zusammengehörigkeit mit ihr, nach der er strebte.

„Nun sehen Sie nur schnell!“ meinte die Postsekretärin der neben ihr sitzenden Apothekerin zu. „Der Forstassessor von Herrenburg und seine hochmüthige Schwester mit den reichen Berndts! Die scheinen ja merkwürdig rasch Freundschaft geschlossen zu haben.“

„Wissen Sie denn das noch nicht?“ entgegnete die Angeredete voll Eifer. „Vorgestern hab' ich sie zusammen durch Mehringen fahren sehen. Ich sage Ihnen, so stolz wie eine Königin hat die Baronesse im Wagen gesessen, gerade, als wenn er schon ihr gehörte. Passen Sie auf, die hat Absichten!“ Und mit strahlendem Lächeln dankte sie, als die Vorüberschreitenden höflich grüßten.

„Es sah doch aus, als wenn mindestens ein Graf kommen müßte.“

„Zur Tochter vom Schuldenbieter?“ Die Sprecherin lachte höhnisch. „Der soll ja nächstens“ — —

Ein rauschender Marsch, mit dem die Kapelle das Konzert begann, unterdrückte die beabsichtigte Mittheilung für diesmal und brachte sie mit seinen munteren Weisen vorläufig in Vergessenheit.

„Ja, Herrenthal entwickelt sich“, bemerkte Georg, mit Genugthuung das hübsche Bild der sonntäglich gekleideten, lebhaft plaudernden Gruppen unter den Kastanien beobachtend. „In Baden-Baden oder Ostende mag's freilich lauter zugehen, aber ob dort ein Sonntag-Nachmittag so viel harmlose Fröhlichkeit hervorzubringen vermag, wie hier unsere brave Kurmusik im Verein mit den diversen leiblichen Genüssen, erscheint mir äußerst fraglich.“

„Lokalpatriotismus!“ spottete Lore. Aber sie sah doch selber ungewöhnlich heiter aus und betheiligte sich lebhafter als sonst an der Unterhaltung. Die rasche Fahrt in dem federnden, eleganten Wagen zuerst, das bunte Bild ringsumher, der zarte Duft der halberschlossenen Rosen, vielleicht auch ein wenig die diskreten und doch so verständlichen Huldigungen des ihr zur Seite sitzenden Mannes — Alles wirkte zusammen, einen feinen Rausch erhöhter Lebensfreudigkeit in ihr zu entzünden.

„Bitte“, vertheidigte sich Georg gegen den Vorwurf der Schwester, „unser kleines Bad geht einer großen Zukunft entgegen. Wenn wir erst die Bahn haben“ — —

„Wir haben sie aber noch nicht!“ hielt ihm Erich lächelnd Widerpart. „Die Situation sah mir heute Morgen nicht trostreicher als gestern aus. Ich möchte keine Garantie für irgendwelche Sicherheit übernehmen, wenn die projektirte Richtung längs des Flußufers beibehalten wird.“

„Diese Garantie dürfen Sie immerhin dem Ingenieur überlassen, Herr Berndt!“ — Lores Ton klang spotterfüllt — „seinem unerschütterlichen Selbstbewußtsein kann's ja nicht fehlen.“

Georg lachte. „Diese Frage lassen wir ihn am besten selbst entscheiden; wie Du siehst, kommt er dort mit Hans Rödern.“

Der junge Arzt hatte kaum die Gesellschaft bemerkt, als er sich mit seinem Begleiter deren Tisch näherte. Mit stummer Verbeugung grüßte Frank die ihm noch unbekannten Berndt'schen Damen; auf Erichs vorstellende Worte und die Einladung seiner Mutter nahm er dann ebenfalls Platz.

„Wissen Sie, daß wir uns soeben mit Ihrer Person beschäftigten, Herr Frank?“

„Wirklich, Herr Baron? Ehe ich indessen nicht erfahren habe, wer von Ihnen dieses Thema wählte, werde ich mich hüten, ohne Weiteres auf eine schmeichelhafte Beurtheilung meiner Wenigkeit zu rechnen.“

„Das läßt sowohl auf äußerste Vorsicht als auf ein schlechtes Gewissen schließen, Verehrtester!“ Doktor Rödern warf es amüsirt ein, und Paul Frank neigte mit gutgespieltem Ernst den Kopf.

„Das erstere selbstverständlich! Ein schlechtes Gewissen hat nur ein Thor oder ein Feigling; ich bin stets bereit, mein Thun zu vertreten.“

„Es stimmt auf's Haar!“ Georg lachte laut auf.

Der Ingenieur ließ seinen Blick forschend im Kreise herumgleiten. „Baronesse Herrenburg war so gütig, ihre Meinung über mich zu äußern?“ fragte er mit leisem Zucken der Mundwinkel.

„Woher wissen Sie denn das so schnell?“ wunderte sich Grete.

„Also ist's richtig“, konstatirte er befriedigt.

Lore biß sich auf die Lippen. „Wenn Sie auf eine flüchtige Bemerkung so viel Werth legen“ — —

Ihn schien ihre hochfahrende Miene nicht weiter anzufechten. „Es kommt darauf an.... Uebrigens war das nicht schwer zu rathen. Habe ich doch die Ehre gehabt, Sie bereits so genau kennen zu lernen, daß ich Ihnen in dieser Minute Ihre Gedanken wiederholen könnte, Baroneß“, sprach er in derselben gutmüthig spottenden Weise wie zuvor.

„Das würde Ihre Zuhörer jedenfalls berechtigen, auf den gänzlichen Mangel jeglicher Eitelkeit Ihrerseits zu schließen.“

„Nicht übel!“ klang es beifällig zurück. „Für heute will ich doch lieber das Kriegsbeil begraben.“

„Aus — — Vorsicht?“

Er erwiderte nichts, aber unter seinem festen, sprechenden Blick senkte Lore plötzlich die Wimpern.

Erstaunt über so viel offene Feindschaft, doch nicht, ohne eine gleichzeitige Genugthuung zu empfinden, verfolgte der Fabrikbesitzer den kurzen Wortwechsel. So schroff war ihm Leonore selbst in ihren ablehnendsten Stunden niemals begegnet; freilich, er würde es auch nie gewagt haben, ihr so herrisch und bestimmt entgegenzutreten, wie es dieser rücksichtslose Mensch gestern sowohl als heute that.

„Wir warfen vor Ihrer Ankunft die Frage auf, ob Sie die projektirte Richtung der Bahnlinie auch nach diesem Zwischenfall unbehindert beibehalten können.“

Frank zuckte die Achseln. „Darüber vermag ich mich einstweilen nicht zu äußern. Zunächst wird das Terrain behördlich begutachtet, dann erst kann ich der Direktion meinen Plan unterbreiten.“

Erich blickte ihn interessirt an. „Sie haben sich also schon mit der gegenwärtigen Sachlage abgefunden? Den Eröffnungstermin werden Sie indessen wohl oder übel hinauszuschieben genöthigt sein.“

Ein energisches Kopfschütteln. „Wir müssen ihn einhalten, und wir werden es!“ —

Der kleine Löffel in Lores Hand schlug klirrend an ihre Tasse. Da war er ja wieder, dieser Ton eiserner Bestimmtheit, der von vornherein alle Zweifel und gegnerischen Willensäußerungen mit absoluter Sicherheit ausschloß! „Unbezwingliche Hindernisse existiren nicht für Sie?“

Ihr unverhohlener Spott beirrte ihn nicht. „Soweit menschliche Kraft und Ausdauer ihre Ueberwindung möglich erscheinen lassen — nein!“

„Wo haben Sie das Dreinschlagen gelernt, Herr Frank?“ erkundigte sich Georg belustigt.

„Bei meinem Vater“, kam die prompte Antwort.

„Ihr Herr Vater war Militär?“

„Nein, Herr Baron, Schmied!“

„Was?“ fragte verblüfft der Fabrikbesitzer. Er glaubte nicht recht verstanden zu haben.

„Schmied“, wiederholte nochmals klar und deutlich der Andere, „sogar Hofschmiedemeister, wenn Ihnen der Titel besser gefallen sollte, Herr Berndt.“

Eine kleine Pause folgte diesem Bescheid, Erich fand nicht gleich ein unbefangenes Wort. Ihm, der von jeher gewöhnt worden war, den ursprünglichen Handwerkerberuf seines verstorbenen Vaters ängstlich todtzuschweigen, raubte dies unumwundene Eingeständniß thatsächlich für einige Augenblicke die Fassung. Dieser Mann, der sich den Herrenburgs gegenüber völlig wie ein Ebenbürtiger benahm, gab seine Erklärung mit so viel kaltblütiger Seelenruhe ab, als rühme er sich damit seiner Zugehörigkeit zu den obersten Gesellschaftsschichten. Sogar ein leichtes Lächeln ward unter dem starken, braunen Schnurrbart sichtbar, als bereite ihm die Wirkung seiner Worte besondere Genugthuung.

„Sie selbst werden wohl kaum jemals am Amboß gestanden haben?“ warf Hans Rödern unbefangen ein.

„Sogar mit Passion, Doktor! Ich glaube nicht, daß es mir geschadet hat.“

Leonore von Herrenburg spielte nachlässig mit ihren Rosen. „Darum!“ Halblaut fiel die maliziöse Bemerkung von ihren Lippen.

Wieder kreuzte sich herausfordernd Blick mit Blick. „Darum, Baronesse!“

„Das Dreinschlagen verstehen auch noch andere Leute“, versicherte Hans Rödern mit Nachdruck. „Erinnern Sie sich, Fräulein Grete, wie wir Beide einstmals in schönster Eintracht die gemausten unreifen Pflaumen verspeisten und Ihre Frau Mutter uns auf frischer That ertappte? Trotz meiner Tertianerwürde erfuhr ich in dieser fatalen Situation sehr deutlich, was eine resolute Frauenhand vermag.“

Frau Berndt lachte herzlich. Gewiß nicht unverdient, lieber Doktor! Und Strupel hab' ich mir keine darüber gemacht, Nachbarskinder stehen in solcher Beziehung den eigenen gleich.“

„Er ist trotzdem später noch oft durch den Zaun gekrochen, Mama!“

„Ja, einen eigensinnigen Kopf besaß ich immer“, gab Rödern vergnügt zu. „Im Garten meines Onkels hingen nicht weniger saftige Pflaumen, allein die Berndt'schen schmeckten mir nun einmal besser.“

„Verbotene Früchte, Herr Doktor!“

Er nickte lächelnd. „Gewiß, Baronesse. Das Versagen reizt das Begehren, wie schon Adam und Eva bewiesen.“

„Aber umgekehrt wie in unserem Fall“, berichtigte Frau Berndt. „Meine damals siebenjährige Grete war freilich ein rechter Nichtsnutz, allein meistens gab Nachbars Hans den Anlaß dazu.“

„Wir vertrugen uns indessen prächtig, nicht wahr, Fraulein Grete? Existirt denn die Zaunlücke noch, durch die ich in der Regel zu kriechen pflegte?“

„Sie hegen einen schönen Begriff von meiner Ordnungsliebe, Hans Rödern!“ ereiferte sich Frau Berndt. „Die wurde zugenagelt, sobald ich hinter Ihre Schliche kam.“ Sie lachte über sein wehmüthiges Gesicht. „Dafür dürfen Sie jederzeit getrost zu meiner nachbarlichen Thür hereinkommen, wenn Sie Ihren Onkel besuchen.“

„Das wird selten passiren.“

Frau Berndts Mienen wurden mit einem Mal sehr ernst. „So? Das finde ich weder hübsch noch klug von Ihnen. Einer alten Frau dürfen Sie ein offenes Wort nicht verübeln. Ihr Onkel hat viel an Ihnen gethan, und er wird es auch weiter thun, wenn Sie ihn richtig zu behandeln und gelegentlich auch nachzugeben verstehen. Ich kenne doch meinen Nachbarn lange genug, um ihn genau beurtheilen zu können.“

„Trotzdem kenne ich ihn noch besser.“

Sie ließ sich nicht beirren. „Ach was! So ein betagter Junggeselle mag seine Schrullen haben, gewiß! Daß er Sie lieber als seinen Geschäftsnachfolger gesehen hätte, ist natürlich. Vergessen Sie nicht, daß er trotzdem Ihren Bitten nachgegeben hat. Auch hängt er viel mehr an Ihnen, als Sie ahnen, und ist im Geheimen stolz auf Sie. Seine gelegentlichen Bemerkungen verriethen mir das längst. Es verständigen sich nicht nur Hans und Grete über unseren Zaun“, schloß sie mit Humor.

Die Mienen des jungen Arztes hellten sich auf — diese Worte eröffneten ihm eine unerwartete Perspektive. „Wenn Ihnen das wirklich Ernst ist, Frau Berndt, könnten Sie um alter Freundschaft willen ein gutes Werk an mir thun. Sehen Sie, ich quäle mich redlich, hier aufzukommen, aber der Geheimrath macht mir auf die gehässigste Weise das Leben sauer und die Praxis unmöglich. Wäre ich dagegen imstande, seine Anstalt zu übernehmen, so würde sich das mit einem Schlage ändern. Dann läge ein reiches Feld für mich offen, und daß ich keine Mühe scheuen werde, es nutzbringend zu bebauen, dürfen Sie mir auf's Wort glauben. Ein Faulpelz bin ich nie gewesen, so weit kennen Sie mich doch! Was ich mit ganzer Kraft beginne, das führe ich unter allen Umständen durch.“

Frau Berndt nickte nur.

„Nun also! Wenn Sie meinen Onkel zu bestimmen wüßten, daß er mir das erforderliche Kapital — leihweise — gibt! Auf Ihre Meinung legt er großen Werth. — Sie wollen nicht?“ fragte er ungeduldig und enttäuscht, als sie ihm schweigend und nachdenklich in das Gesicht blickte.

„Eine derartige Fürsprache bedeutet ein Stück Verantwortung, lieber Rödern“, entgegnete sie endlich vorsichtig.

„Die Sie niemals zu bereuen haben sollen!“ gab er hastig in gedämpftem Ton zurück. Um jeden Preis mußte er die unverhoffte Aussicht zu verwirklichen suchen. „Wenn Sie mir helfen, mein Ziel zu erreichen, mögen Sie von mir verlangen, was Sie immer wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

— Gut gegeben. — Gast (der in einem Hering 3 Haare findet, zum Kellner): „Donnerwetter, ich habe doch keinen Bismarckhering bestellt.“

Die beiden Bilder.

Skizze von Lenzen-Vofshaert.

In dieser Straße muß er wohnen. So hat er sie mir beschrieben. Richtig, das ist der Name. Der Kutscher biegt ein.

Ich zähle ängstlich die Nummern, die an meinen Augen schnell vorüberziehen. In Gedanken bin ich schon bei ihm.

Werde ich jemanden antreffen? Er erwartet mich nicht. Und selbst wenn er wüßte, ich käme, so würde er doch nicht zu Hause bleiben können. Seine Praxis nimmt ihn jedenfalls in Anspruch. Und vielleicht ist meine junge Schwägerin ebenfalls ausgegangen. Das wäre fatal. Aber so etwas kann bei den sogenannten Ueberraschungen herauskommen... Oft ist der überrascht, der sie vorbereitet.

Geschah mir schon ganz recht. Wie oft hatte ich gepredigt: „Kinder, nur keine Ueberraschungen! So etwas hat meist üble Folgen. Und wenn schon dies nicht, so beraubt es der freudigen Erwartung.“ Nun hatte ich meine eigenen Grundsätze verleugnet und überraschte selbst.

Ich war ängstlich geworden. Der Kutscher fuhr auch gar zu schnell. Der Mensch läßt einem keine Zeit zur Besinnung, er läßt mich nicht einmal die Straße beobachten, die Straße mit ihren vielen beschäftigt einherlaufenden Menschen, mit ihren wechselnden Bildern.

Im Grunde der Seele war mir die Straße ganz gleichgiltig, und hätte ich sie beobachtet, so hätte ich doch sicherlich nichts gesehen.

Denn mein Inneres war mit nichts anderem beschäftigt als mit meinem Bruder und seinem Schicksal.

War er glücklich? Hatte er in seiner Gemahlin gefunden, was er sich gewünscht hatte? Er war Idealist, er war doppelt leicht unglücklich zu machen.

Der Wagen hielt. Ich flog im Ruck auf das Kissen zurück. Meine Träumerei war zu Ende.

Von der Vorstellung, von der Phantasie aus sollte ich vor die Wirklichkeit treten. Erst jetzt wurde mir ganz deutlich, was ich angerichtet hatte. Mir ging die Gefährlichkeit meines Spieles klar auf.

Wie, wenn mein Besuch auf meine Schwägerin peinlich wirkt? Wenn sie die Ueberraschung als etwas Illoyales auffaßt, wenn sie es mich fühlen läßt, daß ich unrecht habe, nicht mit offenem Visir einherzukommen? Und wenn ich nun einen schlechten Eindruck bekomme durch meine eigene Schuld? Gebe nur der Himmel, daß sie ein hübsches Kleid anhat! Denn sie in häßlichem Aufzuge gesehen zu haben: das vergißt einem keine Frau. Was hatte ich da angerichtet, ich...!

Als ich innerlich eine „Beleidigung durch das Wort“ ausstoßen wollte, bemerkte ich, daß ich noch immer nicht bezahlt hatte. Der edle Rosselenker sah mich denn auch mit einem jener Blicke an, die allein unbezahlte Droschkenkutscher und freundliche Krankenwärter bei mehr oder minder Schwachsinnigen zu versenden haben.

Eilig griff ich nach meinem Portemonnaie und legte dem Kutscher ein Geldstück in die Hand, das wegen der Höhe des darin einbegriffenen Trinkgeldes ihn in seiner Annahme, ich sei nicht recht gescheit, noch bestärkte. Er machte eine Bewegung, wie wenn er mir herausgeben wollte. Ich winkte ihm zu, die Sache sei in Richtigkeit. Eilig zog er die Leine an und fuhr davon. Offenbar fürchtete er, ich würde mich vielleicht doch noch besinnen. —

Es hilft nichts, ich muß hinauf.

Mit meinem kleinen Koffer steige ich die Treppe hinan. Hier ist es; eine Treppe rechts. „Dr. Heinrich Winzer, praktischer Arzt.“

Ach, was diese wenigen Worte besagen! Welche Erinnerungen sie wachrufen! Ich sehe durch sie hindurch, wie Heinrich arm zur Universität ging, wie sich die Eltern plagten, um ihm zu Hilfe zu kommen, wie er endlich seine Examen glänzend machte, wie er sich niederließ voll Bangen und Hoffnung, wie er kämpfte, wie er litt, wie er den Mühseligen und Beladenen beistand, oft nicht weniger mühselig und beladen als sie selbst in verschämter Armuth. Ich sehe ihn, wie er in seinem Berufe aufgeht, wie er alle Gedanken an eine Geldheirath stolz abweist, und schließlich jeden Heirathsgedanken überhaupt, bis — — — — ja, bis eben das Unvermeidliche eintrat, bis die Liebe sich mit der Sache befaßte, bis er Grete kennen lernte.

Da verheirathete er sich.

Ich war weit weg. Zur Hochzeit konnte ich nicht kommen. Die Weissagung unserer alten Marie, unseres Hausdrachens hatte sich an mir erfüllt. „Du hast die Zähne weit voneinander, du kommst einmal weit in der Welt herum.“ In der That, ich war weit in der Welt herumgekommen.

Aber eine wahre Heimath hatte ich nicht gefunden. Ich verlegte sie immer auf's neue in das Haus meines Bruders. Wenn ich sie nirgend gefunden und hier verloren hatte?...

Ich stand athemlos vor der Thüre. Der Koffer war zwar klein, aber schwer. Am liebsten wäre ich wieder davongerannt, aber ich nahm mich zusammen. Ich drückte auf den Knopf der Klingel. Ich hörte es läuten. Vielleicht ist niemand da. Aber ich wußte wohl, es würde jemand da sein. Bei einem richtigen Arzte ist immer jemand da.

Bald hörte ich Tritte. Ein nettes, sauber gekleidetes Mädchen öffnet: „Der Herr wünschen?“

Ja, was wünschte ich denn eigentlich?

Ich frage, ob der Herr Doktor zu Hause ist, obwohl ich weiß, daß ich nach etwas Unmöglichem frage.

„Der Herr Doktor ist in der Praxis,“ antwortet die Kleine und sieht mich mit sonderbarem Blicke an.

„Und Frau Doktor?“

„Die Frau ist Einkäufe machen gegangen.“

„Herr Doktor kommt wohl erst spät zurück?“

„Erst gegen drei. Sollte er vielleicht wohin kommen? Ich könnte es ihm sagen, wenn er anklingelt. Er telephonirt immer mehrere Male...“

„Nein, nein. Ich möchte ihn erwarten oder Frau Doktor. Sie wird doch wohl früher kommen als drei Uhr.“

„Ich glaube wohl, aber es wird doch noch eine Weile dauern. Die Frau ist in der Markthalle, und das hält immer lange auf.“

„So, sie kauft wohl für die ganze Woche ein?“

„O, noch für länger...“

„Ich bin der Bruder des Herrn Doktors...“

Die Kleine sah mich erst ungläubig an. Endlich sagte sie:

„Ach ja, Sie sind der Herr aus Spanien im Album.“

Gewiß, ich war der Herr aus Spanien im Album.

„Wollen Sie näher treten? Bitte sehr, in diesem Zimmer zu warten.“

Die Kleine traute sich doch nicht recht. Sie wußte sich nicht Rath; einmal wollte sie mich nicht abweisen, ein andermal aber nicht gleich in die Wohnung selbst lassen. Daher schickte sie mich in den Raum, wo die Patienten sonst warten.

Ich trat ein, und das Mädchen schloß die Thür zum Sprechzimmer. Durch die Spalte konnte ich noch wahrnehmen, daß an der Wand das Doppelbildniß unserer Eltern hing und der Rahmen frisch bekränzt war.

Ich sah mich in dem Wartezimmer um. Alles schön in Ordnung, alles blitzblank. Sogar die Zeitschriften und Bücher auf dem Tische, in denen die Patienten lesen sollen, wenn ihnen die Zeit lang wird, der Reihe nach hingelegt. Hier schaltete offenbar eine wahre Hausfrau.

Allmählich wurde ich ruhiger. Mir schien es, als ob Heinrich gefunden haben konnte, was er so lange nicht finden gekonnt oder gewollt hatte. Eine Frau, bei der es so aussah wie bei meiner Schwägerin, war eine Person auf dem Platze. Aber war sie gut?

Heinrich hatte sie mir oft gerühmt, seine Briefe waren voll ihres Lobes. Es gab auf der ganzen Welt für ihn nichts, was er ihr hätte vergleichen können.

Aber liebte er sie nicht, und hat Liebe nicht von jeher blind gemacht? Wie, wenn sie auch ihn geblendet, wenn er Gefälligkeit der äußeren Formen für den wahren Ausdruck innerer Harmonie, wenn er Worte für Gedanken genommen hatte?

Gut mußte sie sein, wenn Heinrich wirklich glücklich sein sollte. Grete hätte alle Vorzüge der Welt haben können, und doch wäre sie sein Unglück gewesen, ohne wahre, echte, unerschütterliche, sich selbst nie genug thuende Herzensgüte. Wo fand ich eine Andeutung?

Wie suchend blickte ich im Zimmer hin und her. Da bemerkte ich an der Wand zwei Bilder — zwei Bilder, die mir meine Kindheit und meine Jugend vor's Auge zauberten. Sie hatten bei den Eltern im besten Zimmer über dem Sofa gehangen, genau so wie hier, und ihnen geradeüber stand ein Schaukelstuhl. Hier war auch ein Schaukelstuhl. Sie waren der Stolz der Familie gewesen, Großpapa hat sie uns einmal geschenkt.

Es waren zwei Landschaften: Nachmittag und Abend. Wie oft hatte ich sie als Kind betrachtet und mich von ihren Farben in den Traum singen lassen! Sie waren für mich die größten Meisterwerke der Welt gewesen.

Und selbst später, als ich die berühmtesten Galerien der Welt durchstudirt hatte: immer fiel es wie ein neuer Schimmer der Kunst in mein Gemüth, wenn ich an die beiden Landschaften dachte, obwohl sie als Kunstwerke selbst meiner Schätzung längst entrückt waren.

Nun stand ich wieder vor ihnen, ich wurde wieder Kind, und alle Galerien der Welt sagten mir in meinem Innersten nichts im Verhältnisse zu dem, was mir diese beiden Bilder sagten. Ich fühlte, ich würde alles darum gegeben haben, um sie wiederzuerhalten, wenn sie je würden abhanden gekommen sein.

Welch entzückende Empfindung sprach aus ihnen! Auf dem einen sah man ein sonniges Feld, das Vieh lag in behaglicher Ruhe verdauend auf dem Boden. Die Bäume, gestutzte Pappeln, schienen sich in die Luft zu recken, dem durchsonnten Himmel entgegen, den nur da und dort eine leichte Wolke deckte. In helle Farben schien sich die Natur gekleidet zu haben wie eine junge Braut, und der Maler schien in seine Braut verliebt gewesen zu sein. Der vergoldete Rahmen kam mir vor wie eine lichte Krone.

Das andere Bild war ein Sonnenuntergang in einer flachen Landschaft, etwa an den Ufern der Oder, die sich halb sumpfig in den Fluß hineindehnen. Das Abendroth verschwamm im Hintergrunde, der sich in der letzten Gluth gegen den grün scheinenden Himmel des Mittelgrundes absetzte. Auf einer einsamen Landzunge vorn rief eine verirrte Kuh nach dem Hirten. Der mächtige Eichbaum, in dessen dunklen Blättern sich das von fern her versandte Roth verfing, schien in sich zusammengekauert wie ein Mensch, den es fröstelt und schläfert.

Wie tief hatte der bescheidene Künstler beobachtet! Es ist verwunderlich, daß er nicht seinen Namen bekannter zu machen verstanden hat. Aber fehlt ihm der Ruhm, so kann er doch sicher sein, daß keines Malers Werke jemals mit mehr Liebe betrachtet worden sind als die seinigen. Mir kamen beinahe die Thränen in die Augen.

Ich blieb in dem Schaukelstuhle sitzen, in Gedanken versunken. Der Straßenlärm, der mich sonst gestört hätte, war mir jetzt eine angenehme Zerstreuung. Ich fühlte mich nicht so schrecklich allein.

Die Sonne begann plötzlich, hell in's Zimmer zu scheinen, es fing an, heiß zu werden. Es wurde Zeit, die Läden zu schließen. Ich klingelte.

„Wünschen der Herr etwas?“ frägte die Kleine.

„Ich möchte Sie bitten, die Läden zu schließen.“

„Gewiß; ich wollte schon von selbst kommen, aber ich glaubte, ich störe den Herrn. Ich habe strengen Befehl, die Läden zu schließen wegen der Bilder.“

„Wegen der Bilder?“

„Ja, der Herr Doktor hat immer Angst, sie verderben, wenn die Sonne darauf scheint, und die Frau ist auch sehr bedacht darauf. Ich darf sie nicht abstauben. Das macht sie immer selbst.“

„So?“

„Ja. Und in diesem Zimmer frühstückt immer die Herrschaft. Aber von nächstem Monat ab soll im rothen Zimmer gefrühstückt werden; die Patienten kommen schon zu früh, und dann ist es immer so eilig mit dem Abräumen. Dann kommen auch die Bilder in's rothe Zimmer, wo die Frau immer ist.“....

Inzwischen waren die Läden geschlossen worden. Die Kleine hatte sich entfernt. Das Zimmer lag im Halbdunkel, nur da und dort tanzten auf der Wand kurze Sonnenstreifen. Jetzt leuchteten die Bilder doppelt...

Nach einer langen Weile ging die Glocke endlich, und zwar zweimal. Die Kleine lief zur Thüre, und ich hörte ein: „Endlich bin ich wieder da.“ Dann ein kurzes Tuscheln, ein „Wie“, ein heller Kinderschrei, und mit einem lauten „Willkommen, willkommen!“ stürzt mir durch die Thür etwas entgegen, das mir in der Dämmerung mit meiner Schwägerung Aehnlichkeit zu haben schien, aber schöner war als die Bilder, die mir mein Bruder geschickt hatte....

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Wie eine Uhr.

Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas passirt so wird das Werk nicht richtig gehen und muß nicht gleich damit zu dem Uhrmacher zur Reparatur gesandt werden wenn ein Tropfen Oel das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der Tropfen Oel welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Der Drachenflieger.

Von den Flugmaschinen hat der Drachenflieger die größte Aussicht auf Erfolg. Luftschrauben, die hebend wirken, kommen ihres geringen Wirkungsgrades wegen für die praktische Flugtechnik kaum in Betracht. Gleich aussichtslos erscheint der Menschenflug; denn den Flug der Vögel nachahmen, hieße die Natur meistern. Den Gasballon aber verhindert seine ungeheure Größe, die erforderlich ist, damit er nur weniges trägt, an der Lenksamkeit. Dem Ballonfahrer geht es wie dem Sonntagsreiter; beide steuern einem unbestimmten Ziele zu. Indessen lassen langjährige Versuche an freischwebenden Modellen eines neuen Drachenfliegers den Schluß zu, daß die Flugtechnik einen richtigen Ausgangspunkt an diesem gewonnen hat. Der Drachenflieger stützt sich auf die Verwendung zweier oder mehrerer großer, schwach geneigter und gewölbter Tragflächen aus Segeltuch, ähnlich denen der Drachen. Die Gerippe sind aus dünnwandigen Stahlrohren gefertigt, wie sie zum Fahrradbau dienen. Die Neigung der Tragflächen stellt sich der jeweiligen Geschwindigkeit entsprechend selbstthätig ein. Unten ist die Gondel angehängt. Sie nimmt die Menschen und den Benzinmator mit zwei Schraubenpropellern auf und ist unten mit gut federnden, leichten Rädern ähnlich einem Automobil ausgerüstet, die das Aufsteigen erleichtern und fast stoßfrei zu landen gestatten. Die Wellen der Schraubenpropeller liegen horizontal wie Schiffsschrauben neben einander, erzeugen den Vortrieb und ziehen die Tragflächen mit großer Geschwindigkeit durch die Luft. Dabei fängt sich die Luft ähnlich wie bei den bekannten Drachen der Kinder in den schwach geneigten Tragflächen und erzeugt bei zunehmender Geschwindigkeit den Auftrieb. Steuer regeln die Flugrichtung. Als Kraftspender dient ein 40-pferdiger Benzinmotor. Die ganze Flugmaschine wiegt ausgerüstet und bemannt mehrere 100 Kg.

Der Apparat liegt, wie gesagt, erst im ausprobirten Modell vor. Es läßt sich aber schon jetzt begreifen, daß das Fliegen mit ihm gefahrloser sein wird als das schnelle Fahren im Automobil. Selbst die Gefahr eines Sturzes wird vermieden, denn die Versuche haben gelehrt, daß eine auf Rädern laufende Flugmaschine, die erst nach entsprechendem Anlauf zu fliegen beginnt, sich nicht eher vom Boden erhebt, als bis sie im Gleichgewicht ist. Bei einer in der Flugrichtung symmetrisch gebauten Flugmaschine können nur zwei Fälle auftreten, in denen sie nicht im Gleichgewicht ist, nämlich entweder liegt der Schwerpunkt des ganzen Systems im Verhältniß zu den Tragflächen zu weit nach vorn oder zu weit nach hinten. Im ersten Falle wird sich infolge des Uebergewichts im vordern Theile die Flugmaschine selbst bei der größten Geschwindigkeit nicht erheben können. Im zweiten Falle wird sie sich, bevor sie die zum Aufflug erforderliche Geschwindigkeit hat, schon vorn erheben und auf dem hintern Räderpaar fortrollen. Durch diese ungefährlichen Fahrversuche auf ebener Erde ist die Möglichkeit geboten, die zur Erzielung der Stabilität entsprechende Stellung der Tragflächen zu ermitteln. Ein derartiger Flieger wird wegen der großen lebendigen Kraft, die er bei seiner Geschwindigkeit von 100 bis 150 Km. und bei seinem Gewicht von mehreren 100 Kg. hat, selbst durch einen Sturmwind nicht leicht aus seiner Richtung und Lage gebracht.

Egypten den Egyptern.

Ein Pariser nationalistisches Blatt veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem bekannten Schriftsteller Scekry Ganem, der von einem längeren Aufenthalte aus Egypten zurückkehrt, wo er als Bühnendichter große Erfolge zu verzeichnet hatte. Er erklärte u. a. folgendes:

Die Elite, die größtentheils aus einer intelligenten und liberalen Jugend besteht, tritt mehr vor die Außenwelt und zeigt sich bei aller Anhänglichkeit für die Ueberlieferungen den Ideen des Fortschritts zugänglich. Ich halte sie für fähig, aus Egypten das Japan des Orients zu machen. Kairo ist bereits die intellektuelle Hauptstadt der orientalischen Länder, von wo aus ein bewunderungswürdiges, lebendiges und ausstrahlendes Egypten hervorgehen wird... Der Fanatismus, so wie man ihn allgemein begreift, besteht nicht in Egypten, wenn man nicht etwa das patriotische und nationale Gefühl so nennt und dem Fanatismus das Bewußtsein zuschreibt, daß der moderne Egypter jetzt Menschenwürde besitzt. Dieser ist religiös, aber duldsam, viel duldsamer als im übrigen Orient und als die Christen in gewissen Ländern Europas. Er hängt an seinem Glauben und an seinen Ueberlieferungen; aber das ist Sache des Temperaments und der Auslegung. Die Egypter sind nun sanft und legen die muselmännischen Dogmen im weitesten Sinne aus. Die Europäer werden von ihnen keineswegs bedroht. Ich glaube, daß es, abgesehen von höheren Gefühlen, politisch klug wäre, dieses Erwachen zu ermuthigen, zu leiten, ehrlich auszunützen, wobei man die Etikette der Zivilisation und des Humanitarismus wahren könnte, die das europäische Interesse vorschützt. Das Programm der nationalen Partei Egyptens besteht vor allem darin, den Unterricht zu verbreiten, das moralische Niveau des Volkes zu heben und ihm das Bewußtsein seiner selbst zu geben. Auf dieses Grundprinzip stützt sich ihr Vorgehen. Ein unterrichtetes Volk kann kein Volk von Sklaven sein. Die Elite der Jugend, an deren Spitze ein junger Redner und Schriftsteller Mustafa Kamel Pascha steht, leitet ihre Bemühungen in diesem Sinne. Die nationale Partei gibt offenbar nicht die Hoffnung auf eine absolute Unabhängigkeit auf, will aber dahin stufenweise nur durch Unterricht, Klugheit und Vorsicht gelangen. Ich glaube nicht, daß diese Partei sich in den engen Grenzen eines intransigenten, mißtrauischen und haßerfüllten Nationalismus halten will, und glaube auch nicht, daß sie den Ehrgeiz hegt, die Einigung des ganzen Islam unter einer Fahne herbeizuführen. Was den ersten Punkt anbelangt, so weiß sie, daß die geschlossenen Kapellen, selbst wenn dies Moscheen sind, niemandem nützen, daß Egypten jedem arabisch sprechenden Manne, der als Freund dahin kommt, offen stehen muß, daß der Europäer der gefeierte, der geachtete Gast ist, und daß es nur an ihm selbst liegt, noch etwas mehr zu werden als der Gast, der Bruder, der Adoptivsohn des Landes, das ihn ernährt und bereichert.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Dummer Witz.

Joe Theas kündigt seinem Schatz seine Selbstmord-Absicht an.

Südparkpolizist Crowe fand an der Harrison Straße in der Nähe des Flusses einen Zettel mit folgender Aufschrift: „Lieber Schatz Alva! Ich gehe nach der Mole an der 47. Straße heute Abend und werde mich ertränken. Laß mich, wo ich bin, und laß den See nicht nach mir absuchen. Auch sage, bitte, der Mutter nichts davon, daß ich fort bin, denn sie würde wahnsinnig werden. Leb' wohl, Schatz, zu spät. Joe Theas." Die Polizei stellte sofort Nachforschungen an und traf Theas heute wohl und munter in seiner Wohnung, 4242 Artesian Ave. Er behauptete, es handele sich nur um einen Witz. Weitere Erklärungen verweigerte er.

Vom katholischen Vereinskonvent.

Buffalo, N. Y., 1. Aug. Die heutige Geschäftssitzung der Amerikanischen Föderation Katholischer Vereinigungen (aller Nationalitäten) war sehr zahlreich besucht, und der Volksvereinsplan betreffs der Mitgliedschaft wurde gutgeheißen.

Die Statuten wurden derart geändert, daß fortan Vereine, Pfarrinstitute und auch diejenigen Einzelpersonen, welche sich bei der Föderation um Literatur bewerben, direkt als Mitglieder wählbar sind.

Buffalo, N. Y., 1. Aug. Der Konvent der Amerikanischen Katholikenföderation nahm des Weiteren einen Beschlußantrag an, welcher die „anarchistischen Tendenzen von Sensationszeitungen beklagt", und diejenigen Blätter, welche nur die Wahrheit zu verbreiten streben, namentlich aber die katholische Presse, zur Unterstützung empfiehlt.

Die Föderation empfahl auch die Gründung eines Katholischen Jungmännerverbandes und Missionen unter Nichtkatholiken.

Ferner wurde eine Resolution über die Stellung dieses Verbandes zu dem Ehescheidungsübel angenommen. Dieselbe empfiehlt einschränkende Gesetzgebung und, soweit wie thunlich, auf das Hinarbeiten der Gewährung nur beschränkter Scheidungen oder Trennungen, auf Gründe, auf die jetzt eine absolute Scheidung gewährt wird.

Jene mißhandelten Einwanderer.

New York, 1. Aug. Wieder ist ein Mann hier eingetroffen mit Geschichten über Leibeigenschaft und Mißhandlungen von Einwanderern im Süden!

Er heißt David Krill und war 7 Wochen in Florida gewesen. In den dortigen Terpentinanlagen wurde seine ganze Gesundheit ruinirt. Als er wieder hierher kam, war sein Gesicht schwarz und blau, mit tief rothen Schrammen — infolge von Peitschenhieben, wie er erzählt — und seine Schwester dahier, Frau Jennie Abramowicz, konnte ihn nicht mehr erkennen! Er war schon einmal entflohen, aber wieder eingefangen worden. Auf die Aufforderung eines Schicksalsgenossen, der ihm etwas Geld gab, machte er die zweite Flucht.

Drückt sich ebenfalls.

San Franzisko, 31. Juli. Die Transatlantische Feuerversicherungsgesellschaft von Hamburg, Deutschland, hat sich geweigert, San Franziskoer Versicherungen in Höhe von 4 Millionen Dollars zu bezahlen. Sie erklärt, sie sei nicht verpflichtet, die Verluste zu decken, welche „durch eine überwältigende Katastrophe infolge der Heimsuchung der Vorsehung" entstanden seien.

Die Republikaner Michigans.

Detroit, 31. Juli. Die republikanische Staatskonvention für Michigan wurde heute hier eröffnet, unter dem zeitweiligen Vorsitz von Achtb. John W. Fordney, welcher in seiner Eröffnungsrede meinte, die Republikaner könnten dieses Jahr mit größerem Vertrauen, als jemals, an das Volk appelliren.

Ausland.

Major Fischers Affäre.

Weiteres über den deutschen Kolonialskandal. — Stand bei der Firma Tippelskirch in Schuld! — Leutnant steckbrieflich verfolgt. — Kommerzienrath verhaftet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Aug. Major Fischer vom Oberkommando der Schutztruppen, dessen Verhaftung am Samstag Abend bekannt gegeben wurde, war, wie sich nunmehr herausstellt, schon vor zehn Tagen in Gewahrsam genommen worden. Die Verhaftung geschah auf Anzeige der eigenen Gattin und eines Vetters hin. Die Nachricht wurde aber der Oeffentlichkeit vorenthalten.

Major Fischer ist ein persönlicher Intimus des Chefs der, schon häufig erwähnten Firma v. Tippelskirch & Co., welche jahraus jahrein bedeutende Lieferungen nach den Schutzgebieten ausführt. Er erhielt von Tippelskirch Darlehen, die sich schließlich auf die Summe von 100,000 Mark beliefen.

Halbamtlich wird erklärt, die Untersuchung habe ergeben, daß eine strafbare Handlung nicht vorliege und keine Bestechung vorgekommen sei. Fischer habe einfach hohe Darlehen bekommen. Zugleich wird aber konstatirt, daß die Rückerstattung bei seiner Vermögenslage ausgeschlossen sei.

Fischer war gleichzeitig Leiter der Bekleidungsbeschaffung für die Schutztruppen und der Uebernahme der gelieferten Waaren. Auf seine Autorität hin wurden der Firma v. Tippelskirch & Co. in Dringlichkeitsfällen höhere Beträge bezahlt, als diejenigen, welche vereinbart waren.

Man erinnert sich auch daran, daß Major Fischer in der letzten Sitzungsperiode des Reichstags das Monopol der Firma v. Tippelskirch & Co. für die Schutztruppen-Lieferungen vertheidigte. Er behauptete damals, daß die Regierung große Summen dabei spare. Die vorgesetzten Räthe verließen sich gänzlich auf Fischers Urtheil. Pöplau, früher als Sekretär in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts beschäftigt und später im Disziplinarwege entlassen, der Hauptinformant des Abgeordneten Erzberger, behauptet, daß die Räthe gelegentlich ihre Unterschrift bei den Fischer'schen Verfügungen verweigerten. Er behauptet ferner, daß er dienstlich zwei Fälle von Dokumentenfälschung anzeigte, aber ohne Erfolg.

Soeben hat auch eine Disziplinar-Untersuchung gegen den ehemaligen Gouverneur des Schutzgebiets Togo, Horn, begonnen. Sie gründet sich auf Material, das aus dem Prozesse stammt, in welchem sich Horn wegen Grausamkeit gegen Eingeborene zu verantworten hatte.

Die Londoner „Tribune" greift in gehässiger Weise die deutsche Regierung an, weil sie angeblich die Hamburg-Amerika-Linie durch reichliche Subvention veranlaßte, ihre Schiffe regelmäßig Hafen des Persischen Golfs anlaufen zu lassen, wo bisher England das Monopol besaß.

An der ganzen Geschichte ist nur das Eine wahr: daß Dampfer der Hamburg-Amerikalinie im Persischen Golf anlaufen. Aber unrichtig ist es, daß die Linie dabei subventionirt wird.

Der jüngst mitgetheilten Meldung der hiesigen „Germania", daß in der nächsten Session des Reichstages eine neue Flottenvorlage unterbreitet werden würde, tritt abermals die „Kölnische Zeitung" mit einem Dementi entgegen.

Ueber die Taufpathen des jüngst geborenen Sohnes des Kronprinzen Wilhelm wird in den Blättern flott weiter spekulirt, ohne daß sich der Hof veranlaßt sieht, dem Fragespiel durch öffentliche Bekanntmachung ein Ziel zu setzen. Sicher ist nur, daß dem greisen Kaiser Franz Joseph die erste Pathenstelle angeboten worden ist.

Großes Aufsehen erregt die, in Paris erfolgte Verhaftung des Kommerzienraths Stänglen von Breslau. Sie war durch die Breslauer Staatsanwaltschaft veranlaßt worden. Stänglen wird beschuldigt, bei dortigen Grundverkäufen Betrügereien verübt zu haben.

Leutnant v. Wodtke, einer der Erzieher am Kadettenhause in Bensberg, ist fahnenflüchtig geworden. Die Militärbehörde hat einen Steckbrief hinter ihm erlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen; Astoria von Glasgow; Tietgen von Kopenhagen.
Boston: Cestrian von Liverpool.
Montreal: Sicilian von Glasgow.
An Kap Race, N. F., vorbei: Empreß of Ireland, von Liverpool nach Quebec.
San Franzisko: Mariposa von Australien, über Honolulu.
Sydney, Neuseeland: Indradeo von San Franzisko.
Auckland, Neuseeland: Sierra, von San Franzisko nach Sydney, über Sydney.
Glasgow: City of Vienna von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool; Saxonia, von Boston nach Liverpool.
Dover: Menominee, von Boston und Philadelphia nach Antwerpen.
An Sable Island vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York. (Donnerstag Vormittag in New York erwartet.)
Jokohama: Tydeus, von Tacoma nach Liverpool.
Montreal: Lake Michigan von Antwerpen.
Ponta Ferraria: Moltke, von New York nach Neapel und Genua.
Patras: Citta di Messina von Philadelphia.
Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.
London: Minneapolis von New York; Mera, von San Franzisko nach Hamburg.
Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

Abgegangen.

New York: Potsdam nach Rotterdam (ohne Briefpost); Consuelo nach Hull (ohne Briefpost); Baltic nach Liverpool.
St. Michaels, Azoren: Canopic, von Genua usw. nach Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Mayfield, Ky., wurde der Neger Allen Mathias wegen Vergewaltigung des Frl. Ethel McClaer gehängt.

— In Milwaukee brannte das Gebäude der „Borchert Malting Co., an 25. Avenue und S. Pierce Straße, theilweise nieder.

— Gelynchmordet wurde bei Atlanta, Ga., der Neger Floyd Carmichael wegen verbrecherischen Angriffs auf Frl. Anna Poole.

— Der Neger Grimes und der Weiße McCarthy wurden zu Lancaster, Wis., unter der Anklage der versuchten Vergewaltigung einer 81jährigen Einsiedlerin verhaftet.

— Unweit Madison, Wis., fand man in einem Gehölz die Leiche des vermißten Juweliers Joseph Bardenheier mit zwei Kugelwunden. Er wurde muthmaßlich aus Rache erschossen.

— Wie aus Washington gemeldet, will die Postbehörde Verfolgungen einleiten wegen Vervielfältigung gewisser Gebete durch die sogenannte endlose Kette, unter Benutzung der Post.

Eine Menge von Leuten schmeckt

ICED POSTUM

und es ist flüssige Nahrung, die Energie verleiht.

— Der deutsche Botschafter Frhr. v. Sternburg hatte in Washington eine längere Unterredung mit dem stellvertretenden Staatssekretär Bacon und kehrte dann nach Beverly Falls, Mass., zurück. Die Zollverhältnisse wurden in der Konferenz besprochen, doch nur nebenbei.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 4, Washington 3; Detroit 5, Philadelphia 3; Cleveland 2, New York 0; St. Louis 2, Boston 1. „National League" — Philadelphia 1, Chicago 2; New York 3, St. Louis 0; Brooklyn 3, Pittsburg 2; Boston 4, Cincinnati 3.

Ausland.

— Drei Kirchen in der Provinz Moskau wurden nächtlicherweile ausgeraubt.

— In Madrid wird mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm im September den König Alfonso besuchen werde.

— Der spanische Dampfer „Cabro-Trafalgar" brannte auf offener See ab. Die Bemannung ist gerettet.

— Der englische Missionär und Entdecker George Grenfell starb zu Basato, im Kongo-Freistaat, am Sumpffieber.

— Griechen tödteten im Dorfe Corondjan, Mazedonien, zwei bulgarische Schildwachen. Türkische Truppen tödteten dann 15 Griechen.

— Die auswärtigen Vertreter protestirten bei der persischen Regierung gegen die geplante Aufhebung des Exterritorialrechts der Ausländer.

— Die chinesische Regierung beauftragte den Zollkommissär, in den Häfen von Antung und Tatugkau (Mandschurei) einen Zolldienst einzurichten.

— Die amerikanische Regierung zahlte die $20,000 Entschädigung an Deutschland im Samoa-Falle. Nächstes Frühjahr zahlt auch Großbritannien, und dann ist diese Angelegenheit abgeschlossen.

— Marquis von Montebello in Paris, kürzlich Kandidat für die französische Abgeordnetenkammer, wurde wegen thätlichen Angriffs auf seinen erfolgreichen Gegner Larguier zu 15 Tagen Gefängniß und $100 Geldbuße verurtheilt.

— Die angekündigte päpstliche Enzyklika ist erschienen. Sie richtet sich gegen die, als „Christliche Demokratie" bekannte Organisation in Italien und die Unbotmäßigkeit einer Anzahl italienischer Geistlicher und ist 30 Seiten groß.

— Kaiser Wilhelm kehrte von seiner nordischen Kreuzfahrt zurück. Er bleibt mehrere Tage in Swinemünde, um die Wirkung des Feuers schwerer Geschütze auf zwei gepanzerte Schiffsrumpfe zu beobachten. Für die Benutzung des Dampfers „Hamburg" hatte er $4,250 per Tag bezahlt.

— Aus Jekaterinoslaw wird gemeldet: Zum ersten Mal macht sich unter den russischen Arbeitern hierherum eine Stimmung gegen die Ausländer bemerklich. 2000 Russen versuchten, etwa 50 Ausländer aus den Belgischen Glaswerken zu Ironstontinowska zu vertreiben, wurden aber durch Dragoner daran verhindert.

— Der Deutschamerikaner August Rosenberg von Seattle, Wash., wurde in Altona endgiltig aus der Haft entlassen, in die ihn eine Denunziation, daß er ein Mordsanarchist sei, gebracht hatte, und erhielt die Erlaubniß, sich in Deutschland aufzuhalten. Die Altona'er Polizei ist etwas ungehalten über ihre amerikanischen Kollegen, welche sie in diese Geschichte verwickelten.

Lokalbericht.

Der große Fischzug.

Grandjury-Kandidaten für die Standard Oel-Untersuchung.

Sekretär McMillan vom Bundes-Distriktsgericht zog heute die Namen von 23 Bürgern aus dem Bundesgerichts-Bezirk Nord-Illinois, die nun zu Groß-Geschworenen für die Standard Oel-Untersuchung ausersehen sind. Namen und Adressen der betreffenden Herren folgen:

Amel Arnold, Woodstock; Fred Baker, Yorkville; John R. Bell, Millbrig; H. D. Booth, Albany; W. J. Cornwell, Belvidere; John Crighton, Geneva; Charles Gifford, Tampico; George Griebel, Marengo; Christian Greßman, Peru; George Chield, 2374 N. 42. Ave., Irving Park, Grundeigenthumshändler; John E. Hoffman, Mendota; John Holly, Peru; Fred K. Knapp, 141 Lake Str., Oak Park; D. B. Moore, 171 Emerson Ave.; F. N. Muzzie, Marengo; E. Mensch, Penrose; Ole Prestigard, Lee; C. W. Putnam, Aurora; Lewis W. Reed, Pearl City; S. Rodner, Hebron; Thomas Scoggin, Millington; J. W. Van Dyke, Freeport, und Rich. E. Wills, Council Hill.

Distriktsanwalt Morrison, der heute aus seinem Wohnorte Dixon nach Chicago zurückgekehrt ist, hat die Liste der Jury-Kandidaten sofort einem höheren Beamten der Bundes-Geheimpolizei übergeben, und dieser läßt nun Nachforschungen über die Persönlichkeit und das Vorleben der einzelnen Kandidaten anstellen. Sollten Leute darunter sein, die von der Standard Oil Co. direkt oder indirekt gar zu abhängig sind, so wird der Richter Bethea ersucht werden, sie als „untauglich" zurückzuweisen, wenn sie am Montag in's Gericht kommen. Im Interesse der Standard Oel-Gesellschaft läßt deren Anwalt, Herr John S. Miller, übrigens auch Erkundigungen über die Kandidaten einziehen.

— Nach ihrer Auffassung. — Gnädige: „Was, Anna, einen Schauspieler wollen Sie heirathen?" — Zofe: „Ja gnädige Frau, er paßt sehr gut zu mir, er spielt immer Dienerrollen."

Das Messer.

Zwei Männer werden im Streit lebensgefährlich verletzt.

Kleine Durchgänger.

Des Leichenbeschauers grauenhafter Monatsausweis. — Don Juan vermöbelt. — In Gefahr von Lynchmord. — Angeblicher Mörder erwischt.

Frank Stamm traf gestern Abend zu später Stunde von Mobile, Ala., hier ein und wurde bald darauf unter schwerer Anklage eingesperrt. Er wollte sich nämlich bei seiner Schwester, Frau J. Rucker, einquartieren und zog die Schelle an dem Hause 218 31. Straße, wo sie wohnte. Der 27jährige Frank Hunt, ein anderer Bewohner des Hauses, wurde durch das Klingeln aus dem Schlaf geweckt und befahl Stamm, sich zu entfernen. Es kam darüber zu heftigem Streit, und der endigte damit, daß Stamm angeblich Hunt eine tiefe und lebensgefährliche Stichwunde im Unterleib beibrachte. Dr. Derbiger nahm den Verletzten in Behandlung, und Stamm wurde auf der Wache an der Cottage Grove Ave. eingesperrt.

Wahrscheinlich ein Mord.

Der neunzehnjährige Chas. Watson, 7702 Jackson Ave., weigerte sich gestern Nachmittag bei der Arbeit in den Werkstätten der Illinois Zentralbahn in Burnside, für seinen Mitarbeiter Alex. Morelli, 11517 Front Str., einen Trunk Wasser zu holen. Es kam zum Streit, und Morelli soll Watson eine wahrscheinlich tödtliche Schnittwunde an der Kehle beigebracht haben. Der Verletzte liegt im St. Lukas-Hospital. Morelli wurde nach der Wache in Kensington gebracht.

Auf frischer That.

Drei Einbrecher wurden von den Geheimpolizisten Hughes und Ray überrascht, als sie zu früher Morgenstunde durch ein Speisekammerfenster in das Wohnhaus von August Dieckmann, 519 Burling Str., stiegen, und aufgefordert, sich zu ergeben. Die Verbrecher sprangen auf die Erde und begannen, während sie in verschiedenen Richtungen davonliefen, auf die Beamten zu schießen. Diesen gelang es jedoch, einen der Flüchtlinge zu erwischen. In der Wache an der Sheffield Ave. wurde der Gefangene als Edward Kugler, alias Taylor, erkannt, der erst kürzlich aus dem Zuchthause in Joliet entlassen worden ist. Einer seiner beiden angeblichen Spießgesellen soll ein Schwarzer sein.

Im Streit verletzt.

Der 26jährige Frachtverlader Joseph Grun wurde heute früh auf dem Landungsplatz der Goodrich-Linie von einem Unbekannten nach vorangegangenem Streit zu Boden geworfen und brach das rechte Schulterblatt. Der Thäter entwischte. Grun wurde ins County-Hospital gebracht.

Eine energische Frau.

Frau D. Blend, 254 Ashland Boulevard, wurde gestern Abend um elf Uhr an der State und Van Buren Straße von dem 42jährigen Verkäufer S. J. Thiselli angeblich belästigt. Als er ihr folgte, drehte sie sich um und schlug ihn mit dem Regenschirm über den Kopf. Der Vorfall hatte einen Auflauf zur Folge, und der Don Juan erhielt Freilogis in der Wache an der Harrison Straße.

Eine grauenhafte Liste.

Nicht weniger als 336 Personen fanden im Juli in Chicago einen gewaltsamen Tod, gegen 297 im Juni und 334 im Juli letzten Jahres. Vierzehn wurden ermordet, dreizehn im Juli 1905; 33 Personen begingen Selbstmord, davon 18 aus Verzweiflung und elf in Geistesstörung. Zehn nahmen Gift, und vierzehn benutzten Revolver; zwei ertränkten sich und drei erhängten sich; je eine Person erstickte sich mit Leuchtgas und sprang aus einem Fenster, und zwei durchschnitten sich die Kehle.

Von den 22 auf Eisenbahngeleisen getödteten Personen waren elf Bahnangestellte; unter den achtzehn Opfern der Straßenbahnwagen war jedoch kein Straßenbahner. Vier wurden zwischen Straßenbahnwagen zermalmt, vier beim Abspringen getödtet, drei von vorbeifahrenden Wagen herabgestoßen, und einer stürzte ab.

Von der Gesammtzahl der auf gewaltsame Weise Verstorbenen waren 68 Arbeiter, 25 Frauen und Kinder, fünfzehn Verkäufer, elf Fuhrleute u. s. w. Nicht weniger als 48 Deutsche sind in dieser Liste des Leichenbeschauers aufgeführt, ferner 17 Irländer, 15 Polen. Die übrigen waren hierzulande geboren.

Vor der Volkswuth gerettet.

Mit der Hilfe von Geo. Traynor, 256 Ohio Str., Harry Henke und Chas. Heik, 123 Nord Clark Str., brachte gestern Abend Geheimpolizist Abbey den 36jährigen spanischen Zigarrenarbeiter Thos. Fonn in Sicherheit, mit dem etwa hundert Männer und Frauen an der Nord Clark Str. kurzen Prozeß machen wollten. Der Kerl soll vor einem billigen Theater an jener Stelle kleinen Mädchen Zuckerwerk und Centstücke gegeben haben und dann zweien, Mamie und Grace O'Brien, acht und zehn Jahre alt, eine Strecke weit gefolgt sein. Wiederholt sind in jener Gegend letzthin kleine Mädchen von einem Halunken belästigt worden, auf den Fonns Beschreibung passen soll.

Angeblicher Mörder verhaftet.

Geheimpolizist Heeman nahm gestern Abend an der 21. und Dearborn Straße James Duffy, alias Frank Williams, fest, welcher vor vierzehn Tagen nach zweijähriger Freiheitsstrafe aus dem Zuchthause in Jackson, Mich., freigelassen worden war, und der ein Mitglied einer Bande Spindensprenger sein soll. Duffy wird nun beschuldigt, vor drei Jahren im Erie Hotel an der Nord 4. Straße in St. Louis Victor Dawson ermordet zu haben. Der Mord war in ganz außerordentlich raffinirter und grausamer Weise ausgeführt worden. Duffys Festnahme erfolgte auf eine Beschreibung hin. Er soll auch längere Zeit hindurch der Kumpan von „Jocko" Briggs gewesen sein.

Einbruch in Evanston.

In Abwesenheit der Hausbewohner stahl ein Einbrecher aus dem Hause der Frau E. Baile, 106 Dempster Str., Evanston, einer Besucherin, Frau E. Frederick von Fargo, N. D., gehörige Schmucksachen im Werthe von $200.

Brannten durch.

Zwei Töchter des Bauschreiners Geo. Link, 239 West Congreß Str., im Alter von elf und dreizehn Jahren, Goldie und Julia, wurden gestern der Polizei als vermißt gemeldet, und die Eltern glaubten schon, sie seien entführt worden. Heute wurden ihnen die Kinder von Frl. Ella Anderson, 306 Jackson Blvd., wieder zugestellt. Wie Frl. Anderson erklärte, fand sie die Kleinen gegen Mitternacht bitterlich weinend vor ihrem Hause stehen, und gewährte ihnen Obdach. Was sie veranlaßte, das Elternhaus zu verlassen und wo sie sich bis Mitternacht aufhielten, war aus den Kindern noch nicht herauszubringen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Frau Knudsons Tod.

Die Grandjury wird sich damit befassen. — Voß abermals verhört.

Hilfsstaatsanwalt Olson will die von den Geheimpolizisten der Staatsanwaltschaft und anderen Beamten gesammelten Beweise über die Verdachtsgründe, welche den Tod der Frau Johanna Auguste Knudson am 17. März umgeben, morgen den Großgeschworenen zur Einsicht unterbreiten, lehnt es aber ab, sich darüber zu äußern, ob sie zur Erhebung einer Anklage genügen. Auf 4 Uhr heute Nachmittag hatte der Leichenbeschauer Hoffmann dessen Amtsarzt, Dr. Otto Lewke, und die Herren Prof. Walter Haines, Dr. Ludwig Hektoen und Dr. Le Court zu einer Besprechung der Sachlage eingeladen. Die letztgenannten drei Aerzte hatten den Magen der Todten untersucht, nachdem der Leichnam, auf Geheiß des Leichenbeschauers, wieder aus dem Grabe auf dem Mt. Hope-Friedhof entfernt worden war.

Frau Knudson war die Gattin des Bauschreiners K. O. Knudson und starb in der Familienwohnung, 11815 Union Ave., West Pullman, nach achttägiger Krankheit, angeblich an gastrischem Fieber. Lange nachher hatte ein Schwager der Verstorbenen, Chas. E. Wieser, 12245 Wallace Str., dem Leichenbeschauer seinen Verdacht mitgetheilt, daß die Frau vergiftet worden sei. Darauf erfolgte eine Untersuchung des Magens durch jene drei Aerzte nach Gift. Der Befund wurde bislang geheim gehalten.

Der Gärtner John L. Voß, welcher unter dem schweren Verdacht steht, seine Frau ermordet und sein Anwesen in Brand gesteckt zu haben, um das Verbrechen zu vertuschen, wurde in der Wache in Irving Park heute von Polizei-Leutnant Collins abermals ins Verhör genommen, blieb aber bei den gestern gemachten Angaben, daß er nicht wüßte, wo er die Patronen gekauft habe, und wo die seiner Frau gehörigen Revolver seien. Darauf wurde er in seine Zelle zurückgebracht.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Aus den Polizeigerichten.

Frank Kelly angeklagt, seine Wohnung in Brand gesteckt zu haben.

Richter Hurley vernahm heute in dem 35. Str.-Polizeigericht den 36 Jahre alten Frank L. Kelly, einen Angestellten von Butler Bros., 7 W. Randolph Str., der gestern unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet wurde. Man bezichtigt ihn, seine Wohnung, Nr. 3826 Emerald Ave., angesteckt zu haben. Dem Angeklagten wurde ein Aufschub bis morgen gewährt. Er erklärte, garnicht zuhause gewesen zu sein, als das Feuer entdeckt wurde, während die Polizei ihn im Erdgeschoß des Hauses, bald nachdem die Löschmannschaften abgerückt waren, in einem Versteck gefunden haben will. Verdachterregend ist, daß mit Oel getränkte Lappen in der Nähe des Brandortes gefunden wurden. Das Haus gehört Frau A. Flanagan, die den zweiten Stock bewohnt.

Kindsleiche gefunden.

In einem Kohlenschuppen hinter dem Hause 901 Blue Island Avenue wurde heute die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, und die in dem Hause wohnende sechzehnjährige Mary Dabufiner als angebliche Mutter des Kindes ermittelt. Mary wurde, da sie schwer leidend ist, ins County-Hospital geschafft.

* Auf Ersuchen von Gläubigern wurde heute William Zibell als Masseverwalter der Bestände von Louis Forster, Händler mit Herren-Ausstattungswaaren, ernannt. Die Hauptgläubiger sind L. Libcowitz, die „Chicago Neckwear Co.", C. D. Osborn und George H. Taylor & Co. Ihre Gesammtforderungen betragen noch keine $500.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ehinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißpitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 98 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 383 N. Halsted Str.
Boiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Bogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, J. E., Apotheker, 408 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, N. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, N. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1243 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, N. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Kuick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Clark Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Kobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, F., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eitzner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, F. A. E., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. E., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 455 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1389 W. North Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 437 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroezel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, G. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreutzler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, J., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. F., Apotheker, 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Ave.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.

Weitere Kräfte.

Martha Wilson und Martha Ramdor von Direktor Wachsner verpflichtet.

Direktor Leon Wachsner befindet sich zur Zeit in Berlin, um das Pabsttheater-Ensemble für die kommende Spielzeit zu ergänzen. Wie bereits gemeldet, ist es ihm gelungen, Konrad Bolten vom Berliner Schiller-Theater zu verpflichten. Nunmehr hat er zwei weitere vielversprechende Kräfte gewonnen, nämlich Martha Wilson vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und Martha Ramdor vom Stadttheater in Rostock. Konrad Bolten wird das Fach des ersten Helden, Liebhabers und Bonvivants vertreten. An seiner bisherigen Wirkungsstätte galt er als großer Liebling der Theaterbesucher. Nicht minder große Erfolge hatte Martha Wilson an einem der vornehmsten Kunstinstitute Deutschlands, am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, aufzuweisen. Sie spielt vorwiegend jugendliche Liebhaberinnen im sentimentalen und tragischen Fach. Martha Ramdor war in der vorigen Spielzeit ein ausgesprochener Liebling der Rostocker und ist als muntere und naive Liebhaberin mit großem Erfolg thätig gewesen.

Verdonnert.

Trägt außer dem Schaden eines durchlöcherten Gummireifens noch eine Geldstrafe.

Der Chauffeur Wm. Sebastian, dessen Kraftwagen ein Parkpolizist im Jackson Park mit einer wohlgezielten Kugel in einen der Gummireifen des Gefährts zum Halten brachte, mußte heute auf Anordnung Richter Callahans in der Hyde Park-Bezirkswache drei Dollars Strafe erlegen. Sebastian lenkte einen Herrn Henry C. Flonacher, Nr. 3842 Grand Boul., gehörigen Kraftwagen und fuhr nach des Polizisten Zeugniß mit einer Schnelligkeit von 20 Meilen die Stunde.

Er ließ den Warnungsruf des Beamten unbeachtet, worauf dieser seinen Revolver auf das Gefährt abschoß und einen der Gummireifen durchbohrte. Der Chauffeur bestritt, daß er schneller als acht Meilen die Stunde gefahren sei, und seine Aussage bestätigte sein Dienstherr Flonacher, der sich mit seiner Gattin zur Zeit in dem Kraftwagen befand, aber Sebastian wurde trotzdem verknackst.

Weist ein Alibi nach.

Der Neger Charles Bowers führt seine Entlastungszeugen ins Feld.

Eine Anzahl Alibi-Zeugen wurden heute von dem Neger Charles Bowers, der des verbrecherischen Angriffs auf Mary Callahan angeklagt ist, im Kriminalgericht beigebracht. Frau M. Morris, Nr. 3700 37. Straße, welche Bowers seit Jahren zu kennen behauptet, erklärte, ihn am 19. Januar, an welchem Tage sich der Vorfall abgespielt hat, im Gespräch mit Theodor Leontone an einer Straßenecke gesehen zu haben. Ihre Aussagen wurden von Leontone bestätigt. Bowers selber sagte aus, daß er sich um die genannte Zeit gar nicht in der Nähe des Thatortes befunden habe.

Natürlichen Todes gestorben.

Der 41 Jahre alte Fred. Schurmann wurde gestern Abend von einem Nachbar unweit seiner Wohnung, 117 Huron Straße, in einer Gasse an der Chicago Ave. und dem Ayres Court bewußtlos aufgefunden und ist heute im County-Hospital gestorben, an einer Nierenentzündung, wie die Aerzte feststellten.

Haftbefehle ausgestellt.

Von Richter Hurley wurden heute Haftbefehle gegen den Konstabler Edward Hochler, der dem Gerichtshof von Friedensrichter Adams beigegeben ist, und einen gewissen Fred Kann ausgestellt. Es werden darin schwere Anklagen gegen die Genannten erhoben. Kann soll ein Gewerbe aus der Stellung von Bürgschaft machen.

Sie werden beschuldigt, am 25. Juli im Hause der Frau Elisabeth Lindgren, 8029 Michigan Ave., wo sie einen „Replevin"-Befehl vollstreckten, in Abwesenheit der Frau sich an deren 18 Jahre alten Tochter und der gleichaltrigen Florence Duger, einer Freundin von ihr, vergangen zu haben.

Ueberfahren und verletzt.

Der sechzigjährige Kaufmann A. D. Shaw von Mishawaka, Ind., wurde heute an der State und Madison Straße von einem Ablieferungswagen überfahren und schwer verletzt. Der Kutscher des letzteren, Adolph Zelm, 538 Elston Ave., wurde verhaftet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Grabsch und Skandal.

Mit der Korruption geht's wie mit allem anderen Unkraut auch. Wie der Gärtner, der nur gelegentlich — durch irgend einen besonderen Umstand dazu veranlaßt — an's Jäten denkt, allemal viel mehr Unkraut finden wird, als er glaubte und der flüchtige Ueberblick erwarten ließ, so führt jede Korruptionsenthüllung, bezw. -Untersuchung, auf die Spur anderer Korruption, von der an der Oberfläche nichts zu sehen war und man bis dahin keine Ahnung gehabt hatte. Und je tiefer man eindringt, desto schlimmerer Art wird die aufgedeckte Korruption, denn das unter der Oberfläche fortwuchernde Unkraut ist das Schlimmste. Das ist wenigstens die Regel. Es mag Ausnahmen geben, aber man hat bislang noch von keiner gehört. So war's bei der Lebensversicherungsuntersuchung, so war's bei der Untersuchung der Landdiebstähle, der Frachtrabatt-Zahlungen usw., und solche Folgen hat jetzt das Vorgehen gegen den früheren Kreisgerichtssekretär John A. Linn gehabt.

Daß aus den sogen. „Unregelmäßigkeiten", durch die der Genannte sich lumpige fünf- oder sechstausend Dollars unrechtmäßiger Weise angeeignet haben sollte, schließlich „Betrug und Diebstahl" zum Betrage von rund $31,000 wurde, hat am Ende wenig zu sagen. Wer sich nicht darüber aufregen konnte, daß die Korruption überhaupt in der Gerichtskanzlei eine Stätte finden konnte — und es muß schon zugestanden werden, daß das große Publikum herzlich wenig Interesse zeigte für den Prozeß Linn — auf den konnte auch die Erhöhung des Grabsches von $6000 auf $31,000 keinen Eindruck machen — auch die größere Summe war in unserer Zeit der Millionengrabsche, sozusagen, doch nur eine Bagatelle. Bedenklicher wurde die Sache schon (wohl auch dem ziemlich gedankenlos dahindämmernden Publikum), als gezeigt wurde, daß diese Gerichtskanzlei-Korruption nicht einem Manne, dem überführten Linn, zu danken, sondern eine hergebrachte Sache, eine feste Einrichtung, sozusagen, war, was durch die nun erfolgte Ueberführung seines Amtsvorgängers bewiesen wurde. Das war jedoch auch nur noch gewissermaßen Vorspiel, denn das Schlimmste sollte noch kommen. Während der Prozeß gegen John A. Cooke, den Amtsvorgänger Linns, im Gange war, soll der Versuch gemacht worden sein, einen der Geschworenen durch das Angebot von $1000 in Baargeld zu bestechen, und gestern bezeichnete der betreffende Geschworene den Besitzer des Hotels, in dem vorzugsweise die Geschworenen während der Dauer der Prozesse untergebracht zu werden pflegten, als den Mann, der ihn zu bestechen versucht habe, und man munkelt jetzt allerlei, daß prominente Politiker und Bürger in die Angelegenheit verwickelt seien.

Noch Schlimmeres wird in Aussicht gestellt; ein großer politischer Skandal soll drohen. Jenes ist aber nicht möglich, falls die gegen jenen Hotelbesitzer erhobene Anklage begründet ist. Denn Schlimmeres als Jury-Bestechung und Gerichtskorruption kann es für unser Land nicht geben. Der Skandal wird nicht größer werden, wenn ein paar oder ein ganzer Haufen bekannter Politiker hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, sondern geringer, als er sein wird, wenn jener Hotelbesitzer überführt werden, die Leute, deren Werkzeug er war, frei ausgehen sollten. Daß er, falls er sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig machte, nur der Handlanger Anderer war, ist offensichtlich, und wenn er in diesem Falle sich zu solchen Diensten hergab, liegt der Verdacht sehr nahe, daß er schon früher Aehnliches that.

Das Vertrauen in die Rechtspflege, sowieso leider nicht groß, muß durch die Enthüllungen und Folgen der Prozesse gegen Linn und Cooke für's Erste wieder stark erschüttert und noch mehr geschwächt werden. Aber bei reiflicherer Ueberlegung wird die Lage ein immer günstigeres Aussehen erhalten und eine starke Hoffnung einziehen. Denn so sehr der Skandal und die Thatsache, daß der Grabsch schon längst auch in unseren Gerichtskanzleien wucherte, zu beklagen ist, und so schlimm es ist, daß immer wieder von Jurybestechung geredet werden darf, so erfreulich und ein so gutes Zeichen ist es doch, daß jene Korruption jetzt enthüllt und die ziemlich einflußreichen Grabscher überführt und verurtheilt werden konnten, und daß der Bestechungsversuch, wenn ein solcher stattfand, mißlang und ein ernstlicher Versuch gemacht wird, ihn zu bestrafen. Die Korruption ist zu beklagen, der Enthüllung müssen wir uns freuen, auf sie dürfen wir stolz sein: Die „Unregelmäßigkeiten", deren Linn und Cooke sich schuldig machten, waren seit langen Jahren eine „feste Einrichtung" — da dürfen wir uns stolz sagen, „wir" sind gewissenhafter, ehrlicher und strenger, kurz, besser geworden, denn was früher ungerügt und ungesühnt hinging, übersehen oder entschuldigt wurde, geht jetzt nicht mehr durch und wird bestraft.

„Wir" sind besser geworden, und das ist doch schließlich die Hauptsache. Es hängt ja Alles von „uns", dem Volke, ab. Was die öffentliche Meinung will, das muß schließlich geschehen. Ist das Volk als Ganzes ehrlich und gewissenhaft, so wird es ehrliche und gewissenhafte Diener und Beamte bekommen.

Vorwahl-Fehden.

In einer Hinsicht hat das neue Vorwahlengesetz die darauf gesetzten Erwartungen übertroffen. Der Streit der um eine Nomination sich bewerbenden Kandidaten gegen einander und die schmutzige Parteiwäsche, die dabei vor die Oeffentlichkeit kommt, bilden eine Unterhaltung, auf die unter anderen Umständen das Publikum verzichten hätte müssen. Unter der alten Ordnung ging das öffentliche Reden erst los und ging insbesondere das öffentliche Schimpfen erst los, nachdem jede Partei ihre Kandidaten ausgewählt und aufgestellt hatte. Jetzt geht beides schon vorher los. Und während sonst der öffentliche Redekampf ein Streit war zwischen den Parteien, gestaltet er jetzt sich zu einem Kampfe innerhalb der Parteien.

So lange die Nominationsarbeit ausschließlich von der Parteikonvention besorgt wurde, gingen die Vorgefechte gemeinhin unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich. Die Vorwahl war ausschließlich Delegatenwahl. Einem gewissen Kandidaten seiner Partei zum Siege zu verhelfen über einen anderen Kandidaten seiner Partei, hatte der Wähler kein anderes Mittel, als für die „seinem" Kandidaten wohlgesinnten Delegaten zu stimmen (vorausgesetzt, daß es solche gab und daß er sie herausfinden konnte). Er hatte keine Gelegenheit für den Kandidaten selber zu stimmen. Nun aber hat er die Gelegenheit. Und deshalb kommen nun die auf ein Amt spekulirenden Kandidaten und werben um seine Stimme. Und suchen seine Stimme zu gewinnen, nicht nur dadurch, daß jeder seine eigenen Vorzüge ins hellste Licht zu stellen sucht, sondern auch dadurch, daß er den Gegenkandidaten so sehr anschwärzt und verdächtigt wie nur möglich. Je weniger Einer für sich selbst Gutes zu sagen vermag, desto mehr sucht er über den Gegenkandidaten Schlechtes zu sagen. Vermag er dem Wähler keine Gründe zu nennen, warum der Wähler für **ihn** stimmen sollte, so will er ihm wenigstens Gründe nennen, warum er **nicht** für den Andern stimmen sollte.

Und wenn das auch auf der einen Seite seine Vortheile hat, indem dabei dem Publikum eine Aufklärung gegeben wird über den Karakter der verschiedenen Aemterbewerber, die ihm sonst nicht gegeben wurde, so ist vom Parteistandpunkte aus die Sache mit sehr ernsten Bedenklichkeiten und Unannehmlichkeiten verknüpft. Denn wie soll noch eine Partei es zu einem saubern und reinlichen Parteiticket bringen, wenn schon jeder Amtsbewerber mit Schmutz beworfen wird, ehe er überhaupt einen Platz bekommt auf dem Ticket? Und — schlimmer noch — wie soll der mit Schmutz beworfene Kandidat wieder rein gewaschen werden, wenn die Schmutzwerferei aus dem eigenen Parteilager gekommen ist, also nicht mehr der Gehässigkeit und Schlechtigkeit politischer Gegner zur Last gelegt werden kann?

Als der öffentliche Wahlkampf erst nach Abhaltung der Nominationskonvente begann, da machte sich die Sache sehr leicht. Die Partei hatte ihr Ticket aufgestellt und jeder „gute" Parteimann war verpflichtet zur Unterstützung des Tickets. Oeffentliche Angriffe aus den Reihen der eigenen Partei waren ausgeschlossen. Hatte Einer die Nomination der Partei, so hatte er auch die Unterstützung der Partei. Vorhergegangener Streit innerhalb der Partei war nicht derart, daß er noch nachträglich gefährlich werden konnte. Hatten zwei Bewerber um eine Nomination sich wechselseitig die Delegaten abspenstig zu machen gesucht, so hatten sie deswegen einander noch nicht öffentlich als politische Gauner, „Grafters" oder politische Dummköpfe hingestellt. Nun jedoch der Vorwahlkampf nicht mehr blos um Delegatenstimmen, sondern um Volksstimmen geht, kommen im Vorwahlkampfe zwischen den rivalisirenden Kandidaten **einer** Partei die Schmutzbomben zur Anwendung, die sonst nur gebraucht wurden zwischen den Kandidaten der sich bekämpfenden Parteien.

Der nominirte Kandidat trat früher in den Wahlkampf unbescholten, so weit seine Stellung in seiner eigenen Partei in Betracht kam. Oeffentliche Angriffe auf seinen Karakter und seinen „Rekord" hatte er nur aus dem Lager der Gegenpartei zu erwarten, die ihm keinen Abbruch thaten in der eigenen Partei; oft auch wenig Eindruck machten auf unabhängige Wähler. Anders jetzt! Wenn jetzt der eigentliche Wahlkampf beginnt, so werden die Kampfführer der einen Partei nicht mehr nöthig haben, eigene Beschuldigungen gegen die Kandidaten der Gegenpartei zu erfinnen, sondern werden nur nöthig haben, zu wiederholen, was gegen diese Kandidaten vorgebracht worden ist im Vorwahlkampfe von hervorragenden Mitgliedern ihrer eigenen Partei. Und wenn speziell hier in Chicago diese Vorfehden einstweilen nur noch vereinzelte Vorkommnisse sind, so ist dabei in Betracht zu ziehen, daß wir die Sache hier noch nicht recht gewohnt sind, auch das neue Gesetz an und für sich nur beschränkte Anwendung hat. Immerhin sind Fehden, wie sie hier auf republikanischer Seite beispielsweise im Kampf Friestedt gegen Lorimer, Parker gegen Mann oder Schmidt gegen Mueller sich abgespielt haben, auch für den Anfang „aller Ehren werth" und geben einen Vorgeschmack dessen, was zu erwarten steht, falls das neue Vorwahlsystem wirklich sich einbürgern und allgemeine Anwendung finden sollte.

Der russische Schrecken.

Dem gefürchteten Ende mit Schrecken zu entgehen, hat die russische Autokratie den Schrecken ohne Ende erkoren. Nichts Anderes ist zu erwarten als Folge der jammervollen Halbheit und Wankelmüthigkeit und Unaufrichtigkeit, durch die sich die Regierung des Zaren um das letzte bißchen Vertrauen gebracht hat. Durch die sie die erwählte Volksvertretung, die der Retter in der Noth hätte werden können, wäre man in ehrlichem Bestreben zur Besserung der Lage des Volkes ihr entgegengekommen, aus einer Stütze der Regierung in deren feindselige Widersacherin verwandelt hat und sie schließlich geradezu der Revolution in die Arme getrieben hat.

So geschickt in gewisser Hinsicht der Zeitpunkt für die Auflösung der Duma gewählt worden war, indem sie die Gegner der Regierung unvorbereitet traf — der dadurch gewonnene Vortheil ist rasch vorüber gegangen. Mußten die vertriebenen Führer der fortschrittlichen und revolutionären Parteien bei näherer Ueberlegung sich gestehen, daß zu einer allgemeinen, planmäßigen Erhebung die Zeit noch nicht reif war, so hat sie das nicht gehindert, die volksfeindliche Bedeutung des geführten Schlages durch das Wiborger Manifest dem Volke zum Bewußtsein zu bringen und damit neue Nahrung zu geben der Unruhe und der Unzufriedenheit, die alle Klassen und Schichten der Bevölkerung erfaßt hat, mehr und mehr auch die Reihen des Heeres durchdringt.

Die gestrige Meuterei in der finländischen Festung mag unterdrückt werden, wie seinerzeit die Meutereien im schwarzen Meer unterdrückt wurden. Und der Aufstand in Kaukasien mag unterdrückt werden. Und andere, ähnliche Ausbrüche mögen erstickt oder niedergetrampelt werden. Die Masse des Heeres ist ja wohl noch verläßlich und die Masse der Bauern mag auch noch in der alten Trägheit und Stumpfheit ihr hartes Los ertragen. Aber wo heute noch Ruhe und Sicherheit ist, mag sie morgen nicht mehr sein. Wird heute die Flamme des Aufruhrs an einem Orte erstickt, so mag sie morgen emporlodern an anderer Stelle. Und nicht bloß an einer, sondern an zahlreichen Stellen. Nirgends Sicherheit, nirgens gefestete Ordnung. Allenthalben Schrecken und Gefahr. Und die tödtliche Ungewißheit, die kein ersprießliches Arbeiten und kein geschäftliches Gedeihen aufkommen läßt, allen Unternehmungsgeist lähmt und die Erwerbsgelegenheiten vermindert, so daß Noth und Elend der Massen immer schlimmer sich gestalten, die öffentliche Unzufriedenheit beständig sich steigern und der Ruf zu Aufruhr und Empörung immer williger Gehör finden muß.

Ein Zustand der Dinge, wie er verderblicher nicht gedacht werden kann, und dessen Ende nicht abzusehen ist. So sehr eine andauernde, sozusagen chronische Revolution der geschichtlichen Erfahrung widerspricht, das unglückliche Rußland mag sie erleben und noch in zehn, vielleicht in zwanzig Jahren die eingetretene furchtbare Krisis noch nicht überstanden haben.

Das Kriegsschiff der Zukunft.

Der englische Rear-Admiral Sir Charles Campbell hat kürzlich vor der „Royal United Service Institution" einen hochinteressanten Vortrag über das „Kriegsschiff der Zukunft" gehalten, wobei er die Richtung andeutete, in der seiner Ansicht nach das zukünftige Schiff von dem modernen abweichend gebaut und ausgerüstet sein wird. Diese Abweichungen sind nothwendig gemacht durch die größere Rasanz der Geschütze, die Vervollkommnung der Unterseeboote und die Wahrscheinlichkeit, daß auch das Problem der Luftschiffahrt seiner Lösung nahe ist. Als erste dieser nothwendigen Aenderungen bezeichnete der Vortragende einen zusammenschiebbaren Mast für Beobachtungen und drahtlose Telegraphie. Außerhalb des Bereiches des feindlichen Feuers würde dieser Mast aufgerichtet sein, im Bereich des feindlichen Feuers aber mit allen seinen Einrichtungen für das Absenden und den Empfang drahtloser Meldungen und seiner Beobachtungsplattform zusammengeklappt unter den Schiffspanzer und so in verhältnißmäßige Sicherheit gebracht werden. Dadurch würde dem feindlichen Feuer sein über dem Schiffdeck gelegenes Ziel genommen und der höchst wichtige Effekt erreicht werden, die Feuerkontrolle auf die höchste Stelle des Deckniveaus herunterzubringen. Ferner schlug der englische Admiral vor, daß jedes Schiff der Flotte ein schnellbewegliches kleines Schiff, also etwa einen kleinen Kreuzer, erhalten solle, nur zu dem Zwecke, den Aufklärungsdienst in der Flanke und Front der feindlichen Flotte zu besorgen und mittels einfacher Signale und Fesselballons Nachrichten zu geben. Als die wichtigste Aufgabe der Zukunft aber bezeichnete Sir Charles Campbell die Beseitigung der Schlote, die ebenso wichtig sei, wie es vor zwanzig Jahren die Beseitigung der Segel war. Ohne Schlote, Kessel und Kohle werde es möglich sein, die so nothwendige Reduzirung der Bemannung der Schiffe vornehmen zu können. Es sei aber auch möglich, daß man selbst bei Verwendung von Kohle ein Mittel finden werde, ohne Schlote auszukommen, wenn es nämlich gelingen wird, die bisher unbenutzte Energie der Kohle, zu deren Ableitung ja nur der Schlot gedient hat, zu verwenden. Zum Schlusse seiner Ausführungen gab der Vortragende der für einen Flottenoffizier recht merkwürdigen Ansicht Ausdruck, daß das Luftschiff das Wasserschiff ernstlich bedrohe und schließlich vielleicht sogar ersetzen werde. Die Entfernung der Schlote ist bis zu einem gewissen Grade auch durch die Einführung von Sauggasmaschinen erreichbar, über deren Verwendung in Schiffen sicher noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Sonst ist der Vortragende seiner Zeit aber etwas zu sehr vorausgeeilt, um ganz verständlich zu sein.

Unerforschte Gebiete auf dem amerikanischen Kontinent.

Vor mehr als 400 Jahren entdeckte Kolumbus Amerika, aber ganz entdeckt ist dieser Welttheil heute noch nicht. Vor 15 Jahren schätzte man die Flächen der Landstrecken Kanadas, welche der Forscher noch nicht betreten hatte, auf eine volle Million Quadratmeilen, die sich heute auf etwa 200,000 verringert haben mögen. Ganz abgesehen von Südamerika, das heute wahrscheinlich der am wenigsten bekannte Theil unserer Erde ist, gibt es auf der Landkarte der Ver. Staaten, Mexikos und Kanadas noch manchen Fleck, der des Geographen harrt, um der Menschheit erklärt zu werden. Allerdings läßt sich das von den eigentlichen Ver. Staaten nur in beschränktem Maße behaupten. Wirklich unbekannte Gegenden liegen nur noch in Alaska, wo die Goldentdeckungen der letzten Jahrzehnte den Forschungseifer ganz gewaltig angespornt haben. In den letzten zwei oder drei Jahren sind die unbekannten Regionen des großen Ländergebietes durchkreuzt und durchquert und der allgemeinen Kenntniß eröffnet worden. Es wird aber noch lange dauern, ehe man sagen kann, daß jede Quadratmeile von der Mündung des Mackenzie bis zur Mündung des Yukon ganz und gar erforscht ist. Im Uebrigen braucht man, um in den Ver. Staaten Entdeckungen zu machen, nicht so weit ins Feld zu gehen. Es dürfte keinen Staat im Gebiete der Union geben, der nicht hier und da noch einen unbekannten Fleck aufwiese. Es gibt noch Stellen im Innern Floridas, an der Grenze des Staates Washington in Minnesota, im westlichen Virginien, sogar im alten Maine, wo der Geograph und Naturforscher noch nicht hingekommen ist. Arizona und Nevada bieten dem Forscher sogar noch ein überraschend großes Feld. Wir sprachen bisher von den völlig unbekannten Gegenden. Zieht man aber die Landstrecken in Betrachtung, welche für alle praktischen Zwecke noch brach liegen, so dehnt sich das unerforschte Gebiet mit einem Schlage ins Ungeheure. Von den öffentlichen Ländereien in den Ver. Staaten allein bleiben über 559,000,000 Acres noch unvermessen. Von Hunderten von Ortschaften ist die genaue Lage, nach Längen- und Breitengraden berechnet, nicht genau bekannt; ein großer Theil der Berge ist noch nicht gemessen, und eine Vermessung hat in dieser Hinsicht erst in neuester Zeit Ueberraschungen aller Art gebracht, ehemals als „höchste Spitze" betrachtete Bergriesen von ihrem stolzen Sitze gestoßen und andere bis dahin verachtete Berge erhöht. So weit die Ver. Staaten. In Kanada sieht es noch bei weitem leerer aus. In Labrador weiß man so gut wie gar nicht Bescheid; das kanadische Alaska ist noch unerforschter als das amerikanische, und die Gegend an der Hudson-Bai bietet für den Forscher noch ein reiches Feld. Auf weitere Zusätze zu seinen Weizenfeldern kann Kanada allerdings nicht rechnen, da die ganze in der gemäßigten Zone liegende Ländermasse erforscht und der Besiedelung eröffnet ist. Nicht bekannt dagegen ist die arktische Küste östlich und westlich vom Mackenziefluß, von der man glaubt, daß sie gewaltige Kupferlager enthalte. Weiter nach Osten, am Strand der Hudson-Bai, liegen riesige Gebiete, die sich keinesfalls zur Landwirthschaft, ja nicht einmal zu menschlichen Wohnungen eignen, indessen aber Aussicht auf große Holzvorräthe bieten. Auch die Fischerei an jenen öden Küsten ist nicht gering anzuschlagen. Auf dem amerikanischen Festland bietet Labrador dem Forscher noch die größten Aussichten, bisher völlig unbekannte Regionen aufzudecken. Das wenige, was wir über dieses geheimnißvolle Land wissen, beschränkt sich darauf, daß Labrador im Innern weder werthvolle Länder, noch Minerallager enthält. In gewissem Grade gilt das auch vom Innern Neufundlands, dessen Küste werthvoller ist, als sein Inland je werden kann. Der ehrgeizige Forscher, der sich in Kanada noch Lorbeeren erwerben möchte, muß sich sehr beeilen, denn die noch unerforschten Gebiete schrumpfen mit gewaltiger Schnelligkeit zusammen. Soweit die wirkliche Entdeckung in Frage kommt, wird das nächste Jahrzehnt mit allem verfügbaren Material aufgeräumt haben, aber die Gelegenheit für Abenteuer wird deshalb nicht verschwinden. Dem Bergsteiger bieten sich die Selkirks mit ihren Felswänden und Gletscherströmen, und es wird Generationen dauern, ehe jeder Gipfel erklommen ist. Allein um noch wirkliche Entdeckungen zu machen, wird der Forscher bald dem Festlande den Rücken wenden müssen. Alle zeitigen Entdeckungen sind zur See gemacht worden. Der Forscher wird sich wieder ans Wasser halten müssen und dort freilich noch ein weites Feld vor sich ausgebreitet finden. Grönland ist noch kaum berührt worden, Baffinsland ist „Terra incognita"; im arktischen Wendekreis liegen noch Hunderte von Inseln, deren Lage man nicht einmal annähernd kennt. Etwas anders liegen die Verhältnisse im südlichen Theile des nordamerikanischen Kontinents, denn Mexiko ist, historisch betrachtet, schon längst entdeckt, ja länger als irgend ein anderer Theil des amerikanischen Festlandes. Im Laufe der Jahrhunderte ist nur die Kenntniß des Landes zum Theil wieder verloren gegangen und muß heute mühsam wieder erobert werden. Darum bietet gerade Mexiko dem Entdecker ein so anziehendes Feld.

— Frage: Fräulein: „Mir ist das Singen verboten worden." — Herr: „Vom Arzte oder von Ihren Nachbarn?"

Unangenehm.

Roger Sullivan von Col. Bryan gröblich angerempelt.

Er haut zurück.

Ex-Gouverneur Yates' dunkler Verdacht gegen Hrn. Busse. — Senator Mueller schwätzt aus der Schule. — Rede-Duell zwischen Lorimer und Mason.

Durch seinen Freund, den Richter Orren P. Thompson von Jacksonville, Ill., hat Herr Wm. Jennings Bryan, der muthmaßliche nächste Präsidentschafts-Kandidat der demokratischen Partei, unserem Mitbürger Roger Sullivan eine Botschaft ausrichten lassen. Diese geht dahin, daß Herr Bryan es im Parteiinteresse für wünschenswerth hält, daß Herr Sullivan aus dem demokratischen Nationalkomite ausscheide. Als Gründe für diesen Wunsch gibt Herr Bryan an, daß die Erwählung Sullivans in nichts weniger als einwandfreier Weise erfolgt sei, und daß Sullivans Stellung als Vertreter der Ogden Gas Co. ihn als demokratischen Parteiführer ungeeignet erscheinen lasse. Herr Sullivan hat nun diese Aufforderung in recht bissiger Weise beantwortet. Herr Bryan, sagt er, messe sich die Gewalt eines Diktators an und überdies befinde er sich hier im Irrthum. Seine, Sullivans, Erwählung zum Mitglied des nationalen Parteiausschusses sei von der Illinoiser Delegation zum Nationalkonvent in St. Louis mit überwältigender Mehrheit besorgt worden. Sein Vermögen habe er, Sullivan, ungefähr ebenso ehrlich erworben wie Herr Bryan das seinige. Daß dieser nicht unfehlbar sei, habe sich in der Währungsfrage gezeigt, und was den schlechten Eindruck anbelangt, den seine, Sullivans, Stellung in der Ogden Gas Co. auf die demokratische Wählerschaft machen könnte, so werde dieser schwerlich ungünstiger sein, als Herrn Bryans mißlungener Versuch, sich das Erbe seines Bewunderers Bennett zu sichern. — Man darf nun mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten, daß Sullivan und seine Freunde auf dem demokratischen Staatskonvent in Peoria Alles aufbieten werden, um zu verhindern, daß Bryan dem Nationalkonvent für die Präsidentschafts-Kandidatur empfohlen werde.

Fahren zu hadern fort.

Im 31. Senatsbezirk wird die Fehde zwischen den Pease-Leuten einer- und dem Senator Müller andererseits immer heftiger. Staatsanwalt Healy, der für die Pease-Leute das Wort führt, rechnet dem Müller nach, daß dieser sein Vermögen nicht auf auch nur halbwegs ehrliche Weise erworben haben könne; ferner deutet er an, daß Müller während der vorjährigen Tagung der Legislatur wahrscheinlich auf Kommando des Herrn Busse gegen die Vorlage Stellung genommen habe, welche bezwecken sollte, daß das Abfeuern von Sprengschüssen in den Kohlenbergwerken von Feuerwerkern besorgt wird, die eigens für diesen Zweck anzustellen sind. — Müller antwortet nun, daß Pease und seine Freunde, darunter Healy selber, ungleich reicher seien als er, und ihr Geld auch „in der Politik" gemacht haben. Pease, Healy, Simons und Andere hätten u. A. ihr Bestes versucht, es durchzusetzen, daß die Lincoln Parkverwaltung das Stück Uferland erwerbe, das ihr der frühere Bankier Dreyer zu übertrieben hohem Preise aufzuhängen versuchte. Gegen die sogenannte „Shot Firers'-Bill" sei er, Müller, nicht auf Veranlassung von Busse, sondern auf Befehl des Herrn Pease eingetreten; dieser habe schließlich der Vorlage einen Zusatz anhängen lassen wollen, der seine Gruben von den Bestimmungen des Gesetzes ausgenommen haben würde, und auf Pease's Umtriebe sei es zurückzuführen, daß ein Zusatz angenommen wurde, welcher den Grubeninspektoren die Machtvollkommenheit nimmt, die Anstellung der Feuerwerker anzuordnen; es ist ihnen nur das Recht gelassen, die Anstellung zu verlangen. — Müller gesteht also offen zu, daß er bisher in der Legislatur weniger das Publikum vertreten hat, als seine politischen „Bosse", die ihn jetzt fallen gelassen haben. Durch das Versprechen, nun auch seinerseits sich nicht mehr um die „Bosse" bekümmern zu wollen, hofft er die Unterstützung der Wählerschaft zu erlangen.

Wittert Unrath.

Ex-Gouverneur Yates war für gestern Abend als Redner für eine nach Müllers Halle an der North Avenue angezeigte Versammlung angesagt. Die Hallenmiethe wurde von dem republikanischen Klub der 21. Ward bezahlt, welchen Postmeister Busse kontrolirt, der persönlich für die Wiedererwählung des Senator Cullom eintritt. Die Versammlung war nur schwach besucht, und Herr Yates glaubte das dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß unten am Eingang zur Halle „drei starke Männer" standen, welche aussprengten, daß Yates nicht kommen würde. Herr Yates hegt den Verdacht, daß „die drei starken Männer" Sendboten des Postmeisters waren. Er lehnte es wegen des schlechten Besuches ab, eine längere Rede zu halten, zieh aber den Postmeister schnöden Undanks. Im Jahre 1902, sagte er, habe er Herrn Busse die Kandidatur für das einträgliche Amt des Staats-Schatzmeisters verschafft; zum Dank dafür könnte dieser sich ihm gegenüber jetzt wenigstens anständig zeigen, selbst wenn er auf Seiten Culloms steht. Uebrigens würde er, Yates, nun am Freitag Abend in der 21. Ward sprechen, und war, falls keine geeignete Halle zu haben sein sollte, unter freiem Himmel. — Postmeister Busse sagt, er hätte den Kampagneleiter des Herrn Yates' abgerathen, die in einer überwiegend demokratischen Gegend gelegene Müller'sche Halle zu miethen. Dort seien republikanische Versammlungen fast immer schlecht besucht; ihn, Busse, für den Mißerfolg der Versammlung verantwortlich machen zu wollen, sei lächerlich.

Hält sich die Hände frei.

Der demokratische Klub der 26. Ward hat gestern Abend die Anwartschaft des Herrn M. L. McKinley auf die Kandidatur für das Amt des Countyrichters zu unterstützen beschlossen, es aber abgelehnt, sich auf die ganze Liste der Carey'schen Harmonie-Kandidaten zu verpflichten. Das Ergebniß der Primärwahlen, hieß es, werde zeigen, welche Kandidaten sich bei der Masse der Wählerschaft der größten Beliebtheit erfreuen. — Einige Anhänger und Freunde des Herrn Gray bemühten sich vergeblich, zu bewirken, daß zu dessen Gunsten eine Ausnahme gemacht werde, aber ohne Erfolg. Es zeigte sich, daß Stadteinnehmer Traeger, Grays Mitbewerber um die Sheriffs-Kandidatur, auch in dieser Wardorganisation zahlreiche Freunde hat. — In der 21. Ward arbeiten besonders die Mitglieder der „County Democracy" eifrig für Traeger, und daß dessen Aussichten dort gut stehen, dürfte unter Anderem daraus zu entnehmen sein, daß der vorsichtige Edward Diederich sich nicht dazu verstehen will, die Kampagne für Gray zu führen.

Kampagne-Notizen.

Von der Konferenz der zu Gouverneur Deneen haltenden republikanischen Parteiführer ist gestern beschlossen worden, die Zusammenstellung einer Liste von Stadtrichter-Kandidaten einem Dreier-Ausschusse zu überlassen, bestehend aus Staatsanwalt Healy, Stadtanwalt Smulski und Roy O. West.

Herr Parker, der im 2. Kongreßbezirk den Abgeordneten Mann aus dem Sattel zu heben versucht, wirft diesem jetzt unter Anderem auch Arbeiterfeindlichkeit vor; Herr Mann sagt, es könnte sich nur aus dem Grunde empfehlen, Parker nach Washington zu schicken, weil er dort keinen Einfluß ausüben und nicht mehr das Kapitol in Springfield unsicher machen könnte.

Sprecher Shurtleff vom Staatsabgeordneten-Haus schimpft auf die Chicagoer Wahlkommission. Diese, sagt er, scheine es mit ihrer Entscheidung, daß man bei den Primärwahlen für drei, zwei oder einen Anwärter für die Abgeordneten-Kandidatur stimmen dürfe, darauf abgesehen zu haben, „dem Volke das verfassungsmäßige Recht der Minderheits-Vertretung zu rauben."

Wortführer der aus Gewerkschaftlern, Verstadtlicher-Klubs usw. zusammengesetzten „Progressive Alliance" fordern die Wähler auf, sich nicht an den Primärwahlen zu betheiligen. Die „Alliance" werde Kandidaten auf dem Petitionswege herausbringen, und für diese könne man nachher stimmen, falls man sich von dem Joche der Parteiklique befreien wolle.

Herr Lorimer erklärte gestern Abend, daß er die Herausforderung zu einem Rededuell, welche Ex-Senator Mason ihm hat zugehen lassen, kühnlich annehme. Wo der gräßliche Zweikampf zum Austrag gebracht werden soll, ist noch nicht bestimmt worden, und da die Kampagne nur noch wenige Tage währt, ist zu befürchten, daß die Frist ablaufen wird, ehe man sich über die Bedingungen des Kampfes geeinigt haben wird.

Weitere Anwärter.

Die „Liga für Erwählung guter Stadtrichter" hat weitere Anmeldungen von Herren erhalten, die sich um eine der Kandidaturen für diese Posten bewerben wollen. Die nachträglich eingelaufenen Namen folgen:

3. Ward—Timothy D. Hurley, D.
4. Ward—Max L. Wolf, Friedensrichter, R.
6. Ward—Franklin Denison, R.; W. T. Kapeman, R.; James J. Kelley, D.; John A. McAndrew, D.; Charles S. Schoenmann, D.; E. J. E. J. Hurtubise, D.; A. B. Lee, Friedensrichter, R.; Louis Levy, D.; Charles Horgan, D.; Henry K. Shabad, D.; L. H. Barkdull, D.; Peter Montague, D.
7. Ward—Leon Hornstein, D.; Edward J. Hill, Unabh.
8. Ward—Thos M. Poynton, D.
13. Ward—Francis J. Sullivan, D.; J. James O'Connor, D.; Francis T. Colby, R.; Howard E. Leach, R.
20. Ward—Lewis E. Dickinson, R.; Max Eberhardt, R.; J. W. Walsh, D.; Thomas E. D. Drabley, D.
21. Ward—Theodore C. Mayer, D.
24. Ward—Bryan Y. Craig, D.; S. C. Irving, D.
25. Ward—R. A. Partridge, R.; William Dillon, D.
32. Ward—James G. Elsdon, R.

Der Sekretär der Liga stellt fest, daß die Herren Marquis Eaton und Robert R. Holt, die als Kandidaten angemeldet worden waren, erklären, das sei ohne ihr Wissen geschehen. Sie würden sich nicht um eine Kandidatur bewerben. Der Anwärter Jampolis war irrthümlich als Republikaner gebucht worden; er ist Demokrat.

— Vorsichtig.—Dorfbader (zu einem Fremden, den er beim Rasiren übel zugerichtet hat): „Möchten S' mir net den Gefallen thun und durch's Hinterthürl geh'n....auf der Straß'n san jetz' g'rad' so viel Leut'?"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Wilhelm Franke

am 31. Juli, Abends 7 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 3. August, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

M. A. Franke.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Edward Florenske

nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. August, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5215 Paulina Str., per Kutschen nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Florenske, Gattin.
Emilie Koerz, Emma Zimmermann, Albertine Foertsch, Wenda Mills, Töchter. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Rosina Schwarz geb. Schmit

Montag Morgen um halb 10 Uhr im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2538 Lowe Ave., am 2. August, 10 Uhr Morgens, nach der Evangelisch-Lutherischen Dreieinigkeits-Kirche, Ecke von 25. Place und South Canal Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. dmi

Gustav Schwarz, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Annie Dittes

am Montag, den 30. Juli, im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 2. August, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 176 Southport Ave., nach Waldheim. Die Hinterbliebenen:

Fred Dittes, Gatte.
Ida, Dora und Alma, Kinder.

Gestorben: Mathilda L. Raap, geliebte Tochter von Lena, Schwester von J. Henry jr., Robert, Earnest E. und Pearl F. Raap.—Beerdigung Donnerstag um 2 Uhr Nachmittags, von 130 Thomas Str. nach dem Graceland-Friedhof.

Gestorben: Henrietta Duncker, im Alter von 68 Jahren, Mutter von Mrs. M. Bloetz und Hugo Duncker, starb in Chicago Heights, am 31. Juli 1906. Beerdigung auf dem Concordia-Friedhof, Freitag um 2:30 Uhr Nachm. mdo

Spannend!—Hochinteressant!!—„Ein Fürst der Diebe", Memoiren des „Fürsten Lahovary", 275 Seit. Preis, geb., $1.50, 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 6spX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Großes Sommernachtfest
der Vereinigten Logen des
ORDER OF MUTUAL PROTECTION
am Sonntag, den 12. August 1906, im Riverview Park.
Tickets zu 10c bis inkl. 11. August zu haben bei Mitgliedern und Tony Jung, North Ave. und Burling Str.; Hanks Place, 2525 S. Halsted Str.; Morris Koch, 1013 Blue Island Ave. Kinder in Begleitung ihrer Eltern, welche Logen-Tickets gesichert haben, sind frei.
1,3,5,8,10,12ag

Großes Pik-Nik und Exkursion
sämmtlicher Cook County Logen des
Alten Ordens Vereinigter Arbeiter A. O. U. W.
Samstag, den 4. August 1906.
Züge verlassen den Chicago & Northwestern-Bahnhof, Wells und Kinzie Str., um 9:45 Morgens und 1:15 Nachmittags.—Tickets 50c. Kinder unter 12 Jahren 25c.

Riverview Park
Chicagos schönster Ort.........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
Letzte Woche von
WEIL'S St. Louis Kapelle.
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park-Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

White City
„The Kilties", Kanadas berühmteste Kapelle. Schottische Tänzer. Feiner Chor. Ein großer Erfolg. — Im freien Zirkus: Die Nelson Familie.—Fahrt auf der Miniatur-Eisenbahn.—Restaurant Service im Freien. Sowie eine Unmenge anderer großer Schaustellungen.—Eintritt zum Park 10 Cts.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60T ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18feb, sonifr*

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

Frauen-Kräuter-Thee
Stärkt, regulirt und beseitigt Schmerzen und Entzündungen, Uebelkeit und Magenleiden. — Rath und Auskunft wird von guten Aerzten bereitwilligst ertheilt.
Dr. B. CZARA.
279 West Adams Straße, Chicago, Jll.
1ag,1mo,X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Einige der vielen Bargains für den Donnerstag-Verkauf.

- Partie feines weißes Waisting, 3 bis 12 Yards Längen von der 15c und 19c Qualität, die Yard **6c**
- Schweres ungebleichtes Sheeting, yardbreit, zu **5c**
- Yardbreites Comforter Kaliko, 12½c-Sorte, die Yard **8½c**
- 12½-Qualität weißes India Linon, die Yard **8c**
- Fancy geblümte Challies, 7c-Sorte, die Yard **4½c**
- Kurze Längen von farb. merzer. Sateen, 15c Werthe, Yard **7½c**
- Partie von farbigem Lawn, klein und mittelgroß geblümt, 7c-Qualität, die Yard **3¾c**
- Yardbreite geblümte Silkoline, gute Muster, 12½c-Sorte, Yard **7½c**
- Große Size befranste Handtücher, rothe Borten, speziell für **7c**
- 4—6-Qt. eiserne Granite emaillirte Berlin Kessel, werth bis 50c—Auswahl zu **29c**
- 4-Quart grau emaillirte eiserne Granite Sauce-Pfannen — 15c Werthe, zu **9c**
- 7-zöll. flache Dinnerteller, dekorirt, 10c Sorte zu **6c**
- Nr. 8 und Nr. 9 Waschkessel, Kupferboden, Werthe bis $1.00, (etwas beschädigt), Auswahl zu **29c**
- Schlichtes und geripptes Balbriggan Unterzeug für Männer, werth 50c bis 75c, reduzirt auf **29c**
- Partie von Balbrigganhosen, mehrere Muster, Auswahl **19c**
- Gerippte Damenleibchen, eingefaßt am Hals u. den Armen, wth. 12½c **6c**
- Partie Kinderleibchen und Hosen, sortirte Größen — Auswahl **7c**
- 100 Dtzd. echtschwarze Cottonstrümpfe für Kinder, dopp. Kniee, alle Gr. **6c**
- Beste Qualität Tafel-Oeltuch, 1¼ Yards breit, schöne Muster, Yard **9¾c**
- Cloth Fenster-Shades, Spring-Rollers, 25c-Werthe, für **12½c**
- 200 Paar Ruffled Lawn-Gardinen, 2¾ Yards lang, Paar **22c**
- Männer-Overalls, beste Qualität, haben Bib u. 2 Taschen, Donn. **39c**
- Muster-Hosenträger für Knaben, Pr. **5c**
- Strohhüte, fast umsonst, Männerstrohhüte 10c; Knabenstrohhüte **5c**
- Patentleder und Vici Kid Damenschuhe, Werthe bis zu $2.00 — Auswahl **1.25**
- Damen-Oxfords; gebrochene Partien von $1.50 u. $2 Qualitäten, schwarz und Tan, Auswahl zu **89c**
- Muster von Misses und Kinder Schnürschuhen — $1.25 und $1.50 Sorten — für **85c**

Lokalbericht.

Hal eingeschlagen.

Gastgeber Crowe in Anklagezustand versetzt.

„Herr Chapin aus New York."

Weshalb die Cooke-Jury aus dem Revere House nach dem Virginia-Hotel umquartiert wurde.—Die Besuche, welche Cooke im Gerichtssaal empfing.

Daß die Gerüchte nicht ganz grundlos waren, die über Versuche zur Beeinflussung der Geschworenen im Cooke-Prozeß laut geworden, hat sich gestern herausgestellt. Wie berichtet, nahm gestern Staatsanwalt Healy die Mitglieder der Jury einzeln in's Gebet, und was er soweit erfahren und von den Betreffenden nachher den Großgeschworenen hat erzählen lassen, führte zur Erhebung von Anklagen gegen Stephen Crowe, Pächter des Revere Hotels, wo die Cooke-Jury einquartiert war, bis sie am 21. Juli auf Anordnung des Richters Smith nach dem Virginia-Hotel umquartiert wurde.

Was der Staatsanwalt ermittelt hat, ist folgendes: die Zimmerflucht, welche den Geschworenen im Revere House zur Benutzung angewiesen worden ist, war nicht so ganz abgesondert, wie man's seitens der Hotelverwaltung hatte glauben machen wollen. Das Fenster des Badezimmers führte auf eine kleine, angeblich erst vor noch nicht sehr langer Zeit davor angebrachte Altane, die von einem anstoßenden Badezimmer aus ebenso zugänglich ist. — Das Fremdenzimmer, zu welchem dieses zweite Badezimmer gehört, war am 20. Juli — nach dem Fremdenbuche des Revere House — an einen Herrn „B. M. Chapin aus New York" vermiethet. Am nächsten Morgen theilte der Geschworene Thomas B. Carr dem Richter Smith mit, es seien ihm am Abend vorher von einem Menschen, der durch das Fenster des Badezimmers der Jury-Wohnung im Hotel zu ihm sprach, $1000 geboten worden, sofern er verhindern würde, daß die Jury sich auf einen Wahrspruch einige. — Detektives und Sheriffsgehilfen wurden dann beauftragt, zu ermitteln, wer der Herr „B. M. Chapin aus New York" war. Sie haben sich nicht erfolglos bemüht, sondern festgestellt, daß Stephen A. Crowe, der Eigenthümer des Hotels, selber den besagten Namen in's Fremdenbuch eingetragen und selber das fragliche Zimmer, Nr. 136, benutzt hatte. Zum Ueberfluß hat der Geschworene Carr angeblich in Crowe seinen Versucher wiedererkannt.

War nicht der einzige.

Crowe, dem hier zur Last gelegt wird, daß er Geschworenen-Bestechung versucht hat, wird nun der Staatsanwaltschaft in dieser Hinsicht überhaupt verdächtig. — Crowe ist ein Bruder des notorischen Pat Crowe, der kürzlich in Omaha wegen Kindesraubes und Erpressung prozessirt worden ist und seine Freisprechung wohl nur dem Umstande zuzuschreiben gehabt, daß die Familie Cudahy, an der er seinen Schröpfungs-Versuch gemacht haben soll, sich bei der großen Masse der Bevölkerung keiner Beliebtheit erfreut. Pat Crowe war lange Zeit Hotelclerk bei seinem Bruder Stephen, und dieser hat es schon lange für zweckmäßig befunden, die beiden Hotels: das Revere House und das Le Grand Hotel, unter seine Kontrole zu bringen, in welchen die Geschworenen des Kriminalgerichts untergebracht zu werden pflegten.— Daß aber Crowe, sollte die von Carr gegen ihn erhobene Anschuldigung der Wahrheit entsprechen, keineswegs der einzige war, der während des Prozesses auf die Jury einzuwirken versucht hat, geht aus den Angaben anderer Geschworener hervor. Verschiedene von diesen haben mitgetheilt, daß gute Freunde von ihnen während der Verhandlung in den Gerichtssaal gekommen und sich in auffällig freundschaftlicher Weise mit dem Angeklagten unterhalten hätten. Auch der Arbeitgeber eines der Geschworenen bekundete diesem in gleicher Weise seine Stellungnahme zu Gunsten des Cooke. Als Personen, welche so die Rechtspflege zu behindern versucht haben sollen, sind dem Staatsanwalt der Musiker Robert Strauß, der Speisewirth und frühere Alderman Mangler, der Grundeigenthums-Makler James A. Low aus Norwood Park und Ernest Ryan, ein früherer Privatsekretär des Kongreß-Abgeordneten Wm. Lorimer bezeichnet worden. Alle Vier wurden als Zeugen vor die Grand Jury geladen, haben sich aber nicht über die besonderen Gründe ihres Interesses für Cooke äußern wollen. Doch ist die Untersuchung noch keineswegs abgeschlossen.

Gleich festgenommen.

Die Erhebung der Anklage gegen Crowe erfolgte um 5 Uhr Nachmittags, nachdem außer Carr der Detektive Hirsch und die Gerichtsdiener Frauenholz und Oleson zur Sache ausgesagt hatten. Die Anklage wurde unverzüglich dem Richter Dupuy vorgelegt, und auf Antrag der Staatsanwaltschaft ordnete dieser die sofortige Festnahme des Crowe an. — Die Hilfs-Sheriffs Steiner und Lapsey wurden mit der Vollstreckung des Haftbefehls beauftragt, und es wurde ihnen gesagt, sie könnten Crowe wissen lassen, daß er $10,000 Bürgschaft beizubringen haben würde, falls er auf freiem Fuß zu bleiben wünsche. — Crowe schien nicht wenig zu erschrecken, als die Beamten ihm den Zweck ihres Kommens mittheilten. Seine Bitte, ihm Zeit zu gewähren, sich nach Bürgen umzusehen, wurde ihm rücksichtsvoll gewährt. Nach Verlauf einer Stunde etwa fand sich dann der Alderman Powers, natürlich ganz zufällig in dem Hotel ein. Er versicherte, daß ihm die Erhebung der Anklage gegen Crowe ganz neu sei, daß er aber „natürlich" bereit sei, für seinen Freund Bürgschaft zu stellen, falls dieser ihn darum angehen sollte.

Ausflug in's Grüne.

Die Mitglieder der „Chicago Grocers' & Butchers' Association" machen morgen mit ihren Familien einen Ausflug nach dem Santa Fe Park an der Santa Fe-Bahn. Die Fleischerläden und Groceries werden demgemäß morgen geschlossen sein. Die Festtheilnehmer werden durch Züge, die in Abständen von je einer Stunde von 9:30 bis 1:30 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof abfahren, nach dem Festplatz hinausbefördert werden. Der Ausschuß, welcher die Vorbereitungen für den Ausflug getroffen hat, stellte ein umfangreiches Vergnügungsprogramm auf, der Hauptsache nach aus allerlei athletischen Wettspielen bestehend. Den Siegern in diesen winken werthvolle Preise. Ohne Zweifel wird der Ausflug für jeden Theilnehmer höchst genußreich verlaufen.

„Nachtbank" eröffnet.

Wird nur an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ihre Thüren schließen.

Chicagos „Nachtbank" wurde heute Morgen um 8 Uhr in den früheren Räumen der „Central Trust Company of Illinois" an der Südwestecke von Monroe und Dearborn Str. eröffnet. Das Unternehmen führt den Namen „Jennings Real Estate Loan & Trust Company - Bank" und wird Tag und Nacht, mit Ausnahme von Sonntag und den gesetzlichen Feiertagen, geöffnet sein. Es hat den Zweck, Nachtarbeitern, Reisenden und anderen Geschäftsleuten Gelegenheit zu geben, auch des Abends und Nachts ihre Bankgeschäfte zu erledigen. J. E. Elliott Jennings ist der Leiter des Unternehmens.

Viel Lärm um Nichts.

Der Barbier Daniel Boesrup, 1513 W. 47. Str., der, wie berichtet, wegen angeblicher Mißhandlung seines zehnjährigen Sohnes zur Verantwortung vor Gericht gezogen worden war, wurde gestern von Richter Honore freigesprochen. Der Knabe wird auch in der Obhut des Vaters verbleiben. Wie Nachbarn behaupteten, hatte der Angeklagte seinen Sohn an eine Kette geschlossen und in seinen Hof eingesperrt. Der Junge selber gab zu, daß er von seinem Vater gut behandelt werde. Die Kette, die ihm Boesrup um den Leib geschlungen hatte, damit er sich das Aufspringen auf Wagen abgewöhne, wog nur zweieinhalb Pfund und konnte ihm keine Schmerzen verursachen.

Vor Thoresschluß.

Hunderte von Schanklizensen wurden gestern bewilligt.

Der streitbare Lewis.

Wird die Verfassungsmäßigkeit eines Steuergesetzes beanstanden. — Die Schulbücherfrage noch in der Schwebe.—Gegner des Zweischichten-Systems.

Im Stadteinnehmer-Amt, im Bureau des Polizeichefs und in der Kanzlei des Stadtclerks ist gestern unter Hochdruck gearbeitet worden. Es war auf lange Zeit hinaus der letzte Tag, an welchem neue Wirthschaften lizensirt werden durften, und es wurden nicht weniger als 265 Lizensen ausgestellt, zum Theil für Lokale in Gebäuden, die noch gar nicht gebaut sind, und in nicht wenigen Fällen für Lokale, die nur möglicherweise eröffnet werden sollen; wahrscheinlicher ist es, daß die Inhaber der Lizens sich bis zum November hin nach Parteien umthun werden, welche ihnen das Lizensrecht, bezw. den Anspruch auf Erneuerung der Lizens abkaufen.— Eine Lizens wurde unter Anderem für ein Lokal in dem Gebäude der Commercial National Bank erwirkt, das schwerlich vor Jahresfrist fertig werden wird. Ein gewisser Thomas Chamales hat eine Lizens für ein Schanklokal erwirkt, das er in dem alten Zion Hospital Dowies, an der Ecke von 12. Str. und Michigan Ave., zu Traeger lehnte es ab, zwei Wirthschaften an der Shields Avenue zu lizensiren, die weniger als 150 Fuß von dem 55. Str. - Boulevard entfernt sind. Ex-Alderman Carey, der mit den Gesuchstellern befreundet ist, eilte nun zum Korporationsanwalt und erwirkte von diesem ein Gutachten, daß die Entfernung von der Eingangsthür des Schanklokales aus zu messen sei. Mißt man so, und bethätigt man dabei den nöthigen guten Willen, so ergibt sich die vorschriftsmäßige Entfernung. Die Gesuche wurden demgemäß bewilligt. — Es heißt, daß im Hinblick auf die Harkin-Verordnung die Brauereien von nun an kleine Schanklokale, die sich für sie nicht rentiren, deshalb nicht werden eingehen lassen — wenigstens so lange nicht, wie sich keine Gelegenheit findet, die betr. Lizens mit Vortheil auf ein großes neues Lokal in der unteren Stadt, oder sonst in geeigneter Gegend zu übertragen.

Lewis muckt auf.

Unter Hinweis auf ein Staatsgesetz, welches Inhaber von Aktien in Illinoiser Korporationen von der Verpflichtung befreit, diese Aktien zu versteuern, da — in der Theorie — die Korporationen als solche von der staatlichen Ausgleichsbehörde zur Besteuerung herangezogen werden, hat es die Revisions-Behörde gestern abgelehnt, die Einschätzung der Nachlassenschaft des Chas. T. Yerkes wesentlich zu erhöhen. Korporationsanwalt Lewis, der den betr. Antrag gestellt hatte, kündigt nun an, daß er ein Mandamus-Verfahren gegen die Behörde anstrengen und zugleich die Verfassungsmäßigkeit des erwähnten Gesetzes vor dem Staats-Obergericht anfechten werde. Herr Lewis verlangt in dieser Verbindung, daß die Revisions-Behörde feststellen lassen solle, wie hoch sich die Aktienwerthe der fraglichen Art belaufen, die zu verschiedenen großen Hinterlassenschaften gehören. Die Revisions-Behörde sah sich gestern veranlaßt, die großen Unterschiede zu erklären, welche zwischen der Einschätzung der verschiedenen großen Ladengeschäfte an der State Str. bestehen. Marshall Field & Co. sind mit $5,248,400 eingeschätzt, die Einschätzung der „Fair" beträgt nur $900,000; Carson, Pirie, Scott & Co. sollen Fahrhabe im Werthe von $2,843,070 versteuern, Mandel Bros. nur solche im Betrage von $805,000. Es wird nun gesagt, daß die Einschätzung von Marshall Field & Co. und von Carson, Pirie, Scott & Co. die Waarenlager der von diesen Firmen betriebenen Großhandlungen einschließt; die Einschätzung der „Fair" sei verhältnißmäßig niedrig, weil verschiedene Abtheilungen dieses Geschäftes von anderen Firmen (Jevne & Co. z. B.) betrieben werden. Die Einschätzung verschiedener anderer Firmen: Rothschild & Co., Hillman, Boston Store, u. s. w., soll noch erst geprüft werden, da sie nur auf ungefährer Schätzung beruht und den Revisoren niedrig vorkommt.

Keine beschlußfähige Mehrheit.

Es heißt jetzt, daß im Schulrath heute Abend keine beschlußfähige Mehrheit der Mitglieder für eine bestimmte Sorte von Lesebüchern aufzutreiben sein werde. Drei Mitglieder der Behörde: Frau Blaine, Dr. White und Raymond Robbins, befinden sich nicht in der Stadt, und deshalb werden keine elf Stimmen für die McMillan'schen Bücher fallen; die Befürworter der Wheeler'schen Bücher verfügen aber ebenfalls nicht über die erforderliche Anzahl von Stimmen. Da Herr Robbins bisher seinen Amtseid noch nicht geleistet hat, so ist die Frage aufgeworfen worden, ob unter diesen Umständen sich nicht Herr Tilden, Robbins' Vorgänger, noch als stimmberechtigtes Mitglied der Behörde betrachten könnte. Diese Auffassung dürfte indessen falsch sein, denn es heißt im einschlägigen Gesetz ausdrücklich, daß der Amtstermin der Schulraths - Mitglieder drei Jahre betragen soll, und die drei Jahre des Herrn Tilden sind abgelaufen. — Gegen die McMillan'schen Bücher wird jetzt geltend gemacht, daß eine in dem Lesebuch für die fünfte Klasse enthaltene Erzählung Ruskins „The Golden River", den Katholiken anstößig sein müsse.

Der Raub berechnet.

County-Auditeur Baker hat jetzt nachgerechnet, wie hoch die Summen sich belaufen haben, um welche die ehemaligen Gerichts - Sekretäre Linn und Cooke die Countykasse, bis zurück zum 1. Juni 1902, verkürzt haben. Der Betrag beziffert sich auf zusammen $41,689, schließt aber nicht die Summen ein, welche die Genannten durch die Fälschung von Gehaltslisten ergattert haben. Diese Listen befinden sich, soweit sie haben aufgetrieben werden können, in den Händen des Staatsanwalts, der die betrügerisch erlangten Summen daraus feststellen kann. — Herr Cole von der „Citizens' Ass'n." erklärt übrigens in dieser Verbindung, daß seit mindestens 25 Jahren in allen Sporteämtern der Countyverwaltung in systematischer Weise massenhaft gestohlen worden sei.

Nicht für's Zweischichten-System.

Chef Horan hat im Ersten Bataillon der Feuerwehr die Mannschaften darüber abstimmen lassen, ob sie unter dem Zweischichten-System arbeiten wollen. Viele Mitglieder der Mannschaft sollen sich gegen das System erklärt haben und werden nun nach anderen Bataillonen versetzt werden. Dem Ersten Bataillon sollen an ihrer Stelle Anhänger des Zweischichten-Systems aus anderen Bataillonen eingereiht werden. — Von den 140 Zivildienst - Anwärtern, die aufgefordert worden waren, sich zum Eintritt in die Feuerwehr zu melden, leisteten gestern dieser Anforderung nur 115 Folge. Es werden also noch 25 Mann aus den Reihen derer genommen werden müssen, deren Namen weiter unten auf der Liste stehen.

Kontrakt gutgeheißen.

Die Abwasser-Behörde hat gestern die Abschließung des Kontraktes mit Herrn John M. Ewen gutgeheißen, welcher der Behörde das an den Ufern des Kanals aufgehäufte Felsgeröll nach und nach zu 10½ Cents die Kubikyard abkaufen und der Behörde einen Antheil von dem Gewinn zugestehen will, den er beim Wiederverkauf des Gesteins zu erzielen hofft.

Verbesserungen angestrebt.

Mitglieder des Aufsichtsrathes der Irrenanstalt in Kankakee und verschiedene Staatsbeamte, die mit der Verwaltung dieser Anstalt zu thun haben, waren hier gestern im Union League Klub beisammen und beratschlagten über Maßnahmen zur Verbesserung des Dienstes. Unter Anderem soll in der Anstalt eine Schule zur Ausbildung von Irrenwärtern eingerichtet werden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die erste Flasche wird Euch überzeugen, daß es gerade diese Medizin ist, welche Ihr benöthigt. Wenn Ihr an Dyspepsie, Rheumatismus, Leberbeschwerden oder irgend einem Uebel leidet, welches aus schlechtem Blute entsteht, gebraucht Forni's Alpenkräuter - Blutbeleber. Nicht zu haben in Apotheken. Schreibt wegen weiterer Auskunft an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Auf einem Zuge beraubt.

Ein armer Neger halbtodt neben einem Eisenbahngeleise gefunden.

An der 31. Straße wurde heute früh der 28jährige Schwarze Wm. Robinson, 434 39. Str., mit eingeschlagenem Kopf und abgeschnittenem rechten Arm, dem Tode nahe, auf dem Geleise der Lake Shore-Bahn gefunden. Robinson war in Gary angestellt und kam gestern mit einer Lohnanweisung über $40 nach hier, um sie einzulösen. Nach Ansicht der Polizei ist er auf der Rückfahrt nach Gary um sein Geld beraubt und vom Zuge geworfen worden. Der Mann wurde in's Provident-Hospital gebracht. Er hat das Bewußtsein bislang nicht wiedererlangt, und die Aerzte bezweifeln, daß er davonkommen wird. Geheimpolizisten untersuchen den Vorfall.

Turner- und Sängertag.

Er soll am 13. September in der „White City" abgehalten werden.

Am Donnerstag, dem 13. Sept., wird in der „White City" ein Turner- und Sängertag abgehalten werden, verbunden mit großem Schauturnen und einem Sängerfest im Kleinen. Am nächsten Dienstag Abend findet in der Halle des Turnvereins „Vorwärts" von dessen Mitgliedern die Anregung zu der Veranstaltung ausgeht, eine Sitzung von Abgesandten sämmtlicher hiesiger Turnvereine und der deutschen Gesangvereine statt, um das Programm zu entwerfen. Die Turner des „Vorwärts" halten diese Gelegenheit, Propaganda für das deutsche Turnen zu machen, für eine ganz besonders günstige, und es sollen daher in Bezug auf das Schauturnen auch außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden.

Aus Gram.

Die 48jährige Frau Minnie Ohrie, 9724 Houston Ave., vermochte es nicht zu verwinden, daß ihr achtjähriges Töchterchen im letzten Jahre im Calumetfluß ertrunken ist. Gestern Abend hat sie sich in ihrer Wohnung mit Leuchtgas den Tod gegeben, um mit der Kleinen vereinigt zu sein.

— Eine Freundschaft verscherzt man sich leicht, wenn man sie ernst nimmt.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN AND TRUST CO. BANK

Jetzt für's Geschäft offen

Sie sind freundlichst eingeladen, die Bank zu irgend einer Zeit, Tag oder Nacht, zu besuchen.

S.-West-Ecke Monroe und Dearborn Str.

Viel Lärm um Nichts.

Die von Bürgermeister Dunne in Sachen des Todesfalls der in der „Bridewell" gestorbenen Negerin Ophelia Cooper angeordnete Untersuchung hat ergeben, daß die Frau, wie auch der von Supt. Lynch unterzeichnete amtliche Schein besagte, an Kokainvergiftung gestorben ist. Der Gatte hatte behauptet, daß seine Frau den Mißhandlungen eines Gefängnißwärters erlegen sei, und vom Bürgermeister die Einleitung einer Untersuchung gefordert. Die Leiche wurde im Post Graduate-Hospital sezirt, wobei sich herausstellte, daß die ursprünglich angegebene Todesursache die wahre gewesen ist. Spuren von Mißhandlung ließen sich an der Leiche nicht entdecken.

Aus der Stör-Familie.

Der Riesen - Stör, welcher kürzlich im Michigansee gefangen wurde, hatte nur durch seine heutige Seltenheit in diesen Gegenden Bedeutung. Er gehörte zur Untergattung der Fels- oder Binnensee - Störe. Einst waren dieselben in allen unseren Großen Seen sowie im Mississippithale sehr zahlreich, und sie erreichten ein Gewicht bis zu 250 Pfund.

Diese Fische haben röthliche Seiten, oft mit unregelmäßigen schwärzlichen Flecken. Dagegen hat der „Schaufelnase - Stör", welcher in westlichen und südlichen Staaten noch sehr häufig vorkommt, eine blaß - olivengrüne Farbe und ist nicht so groß, wird aber mitunter doch 5 Fuß lang.

Andererseits bringen es die Weißen Störe an der Pacifictküste auf ein Gewicht von 300 bis zu 600 Pfund. Vergleichsweise will das freilich immer noch nicht gar viel heißen. Man weiß, daß der russische Stör, der ehemals in der Wolga, der Donau und anderen großen Strömen ungemein häufig war, eine Länge von 20 bis 25 Fuß und ein Gewicht bis zu 3000 Pfund erreichte! Noch größeren Respekt kann man vor dem Umfang der Störe bekommen, wenn man manche aufgefundene fossile Gattungen der Vorzeit untersucht, obwohl dieselben im verhältnißmäßigen Ausbau der einzelnen Theile sich fast gar nicht von den heute vorhandenen Gattungen unterscheiden. Die „Familie Stör" ist sehr alten Ursprunges und existirte schon lange, ehe das Devon'sche Gestein sich härtete.

Wäre nicht die große Vermehrungsfähigkeit dieser Familie — ein großes Weibchen bringt zwei bis drei Millionen Eier hervor! — so stände es wohl längst mit dem Bestand dieser Fische recht schlimm. Aber so ist der Rückgang selbst bei uns ein langsamer. Die Störe sind auch durch das hohe Alter, das sie erreichen können — man spricht von 200 bis 300 Jahren, obwohl man nichts Genaues darüber weiß — und durch ihr sehr rasches Wachsthum in jungen Jahren bemerkenswerth.

Leset die „Sonntagpost".

Viele Sturz-Unfälle.

Fuhrmann John Kennedy und Farmer Baumann vom Wagen gestürzt.

Fahrstuhlschacht und Schwebegerüst.

Der 36jährige Fuhrmann John Kennedy fiel gestern Nachmittag an der Ashland Ave. und 63. Straße von seinem Lastwagen und brach das Genick. Die Leiche liegt im Bestattungsgeschäft 808 Kedzie Ave.

James K. Moormann stürzte bei der Arbeit den Fahrstuhlschacht in der Anlage der Eagle White Lead Co., 125 Nord Peoria Straße, hinab und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im County-Hospital mit dem Tode. Moormann ist 45 Jahre alt.

Infolge Fehltritts stürzte der 45jährige Wm. Walter Barnes von einem Schwebegerüst, auf dem er mit drei anderen Arbeitern in der Höhe des achten Stockwerks an dem Gebäude 1401 State Straße thätig war, doch gelang es ihm, während des Sturzes ein Seil zu ergreifen; in der Höhe von dreißig Fuß verließen ihn aber die Kräfte, und er schlug auf das Pflaster auf, wobei er einen Bruch des Rückgrats erlitt. Seine Hände wurden von dem Seil furchtbar zerrissen. Der Verunglückte wurde ins Nothfall-Hospital geschafft. Sein Zustand ist bedenklich.

Auf einem kleinen Brett längs einer von ihm bedienten Lokomotive der Michigan Zentralbahn gehend, stürzte gestern in Hammond, Ind., Matthew Bristol ab. Sein rechter Arm wurde in dem Rädergetriebe in entsetzlicher Weise zerrissen, auch hat der Unglückliche innerlich schwere Verletzungen erlitten. Er wurde nach seiner Wohnung in Kensington gebracht.

Schwerer Fahrunfall.

Vor einem Motorfahrrad scheuten in Barrington, Ill., gestern Nachmittag die Pferde des reichen Farmers und Landstraßenkommissärs Fred Baumann und brannten durch. Baumann wurde auf das Pflaster geschleudert, die Thiere aber bald unversehrt angehalten. Baumann ist innerlich schwer verletzt worden, auch hat er einen Schädelbruch erlitten. Er wurde nach der Wohnung seiner Schwester, Frau Samuel Pieske, in Barrington gebracht.

Von einem Affen gebissen.

Mehrere Jungen hatten in South Chicago gestern einen Affen gehänselt, welchen ein italienischer Orgeldreher bei sich hatte. Schließlich sprang das wüthende Thier auf die gänzlich unbetheiligte sechs Jahre alte Dorothy Strong, 7525 Eggleston Ave., los und biß sie zwei Mal ins Bein. Der Italiener machte sich mit dem Affen schleunigst davon.

— Erreichst Du nicht, was sie Alle wollen, so tröste Dich, — es ist gewiß nicht das Beste!

Riverview Park.

Daß die Chicagoer die Vorzüge und Schönheiten des Riverview Parks vollauf würdigen, beweist der gute Besuch, dessen sich der Vergnügungsplatz erfreut. Tagtäglich strömen Schaaren von Männern, Frauen und Kindern, denen die Sonne in ihren vier Wänden keine Ruhe läßt, hinaus ins Freie, und zwar in die schattigen Anlagen des Riverview Parks, wo Erholung und Vergnügen winkt. Die Volksbelustigungen des Parks, die sich eifrigen Besuchs erfreuen, sind die besten ihrer Art. Besonders die große Wellenschaukel, die Achterschleife und die Wasserschlitten erfahren einen ununterbrochenen Zudrang. Mit lautem Jubel, in den nicht selten die Zuschauer mit einstimmen, gibt sich das lustige Volk auf ihnen dem Vergnügungsrausch hin.

Relic House.

Wer den Lincoln Park kennt und sich gelegentlich in seinen schattigen Anlagen ergeht, kennt auch das ihm gegenüber an der N. Clark Str. gelegene Relic House. Und wer dieses bereits kennt, wird nie verfehlen, dieser Herberge, wenn ihn seine Wanderung in die Nähe führt, einen Besuch abzustatten. Das Relic House hat deutsche Küche, und viele Besucher des Lincoln Park, die sie bereits erprobt haben, schleppen sich nun nicht mehr mit lästigen und schweren Körben ab, in denen sie Eßwaaren mitbringen. Aber nicht nur der innere Mensch wird im Relic House befriedigt. Die aus tüchtigen Spielern bestehende Hauskapelle läßt es nicht an der nöthigen Unterhaltung der Gäste fehlen. Die freundliche Bedienung macht die Einkehr und den Aufenthalt im Relic House sehr angenehm.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.24
Schweiz: 100 Francs........	19.32
Holland: 100 Gulden.......	40.10
Dänemark: 100 Kronen....	26.70

Voliva bestätigt.

Mit 1319 Stimmen gegen eine, die des Aeltesten Thompson, wurde gestern Abend Voliva bei einer Probeabstimmung von den Zioniten als Aufseher der Kirche bestätigt. Fast die ganze Bevölkerung Zion Citys nahm an der Versammlung theil, nur Dowie und seine Anhänger glänzten durch Abwesenheit. Stimmen durften nur die Einwohner, welche das gesetzliche Wahlrecht besitzen.

SOVEREIGN BROS.

SCHMERZEN? Das ist Eure Sache.

Zahnarbeit ist unsere Sache.

Unsere Methoden sind die allerneuesten. Unsere Arbeit wird nur von Spezialisten ausgeführt. Unsere Preise sind mäßig, nicht unverschämt hoch, aber schundmäßig billig.

Südost-Ecke

Washington und Clark Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House. — Noch unbenanntes, neues Stück von Marguerite Merington.
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Studebaker. — „A Strenuous Life."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

„Bitte, recht freundlich!"

In der Schlesischen Schulzeitung schreibt „Einer vom Lande": Eine kleine Episode aus dem Lehrerleben: Zu einem Kollegen, weit draußen hinterm Walde, kommt der Regierungs- und Schulrath. Nachdem die Revision beendet ist, sagt der Herr Rath:

„Nun möchte ich auch Ihre Frau einmal sehen; aber es wäre mir lieb, wenn ich ein recht freundliches Gesicht erblicken könnte!"

Es war ihm leider nicht vergönnt, denn es war ein vergrämtes Gesicht, das er sah. Ja, wie kam denn das? Nun höchst einfach. Die beiden Leute hatten sich vor fünfzehn Jahren aus reiner Liebe geheirathet. Er gehörte nicht zu den traurigen Gesellen, die in der Eheschließung nichts weiter als ein möglichst einträgliches Geschäft erblicken und in erster Linie den Geldsack im Auge haben, wenn sie ein Mädchen bitten, ihre Frau zu werden. Sie hatte außer einer guten Ausstattung einige Tausend Mark Vermögen, und da würde es schon gehen. Und wenn er zu seiner Braut davon sprach, sie möchte sich darauf gefaßt machen, daß er ihr nur ein knappes Auskommen bieten könne, dann schlang sie ihre Arme um seinen Hals, sah ihm tief in die Augen und sagte: „Liebster, an Deiner Seite ist mir vor nichts bange!" Ja, du lieber Gott, sie hatte ja keine Ahnung von der elenden Lage eines ostelbischen Landlehrers! Mit 1077 Mk. und 26 Pfg. Jahreslohn läßt sich nicht viel machen. Die Jahre vergingen langsam; es dauerte gar lange, ehe wieder eine Alterszulage erarbeitet war. Und was will dann eine Mehreinnahme von ganzen 25 Mark pro Vierteljahr auch groß bedeuten? So wurde denn jahraus, jahrein von der Sparkasse geholt; was blieb weiter übrig? Es kamen Kinder; jetzt sind's drei. Das ist noch nicht zuviel, wird mancher sagen. Ja, wenn das Gehalt aber nicht für zwei Leute langt, wie soll es dann für fünf ausreichen? Nebeneinnahmen gab's in dem elenden Neste nicht, außer der erbärmlich bezahlten Gemeindeschreiberei. Und so wurde immer wieder geholt, und je mehr das kleine Vermögen der jungen Frau schmolz, um so deutlicher wurden in den Gesichtern der beiden Leute die Falten des Kummers und der Sorge. Jetzt, nach 15jähriger Ehe, ist alles aufgebraucht; Krankheiten, die Folge mangelhafter Ernährung und nagender Sorgen, halfen den Rest verschlingen. Da zog Bitterkeit und Groll ein in das Herz des Mannes, der sich sagen mußte, daß er durch aufreibende, treue Arbeit nicht soviel verdiente, um seine Familie zu ernähren, und der sich von seiner Frau erhalten lassen mußte. Und auch die Frau wurde mißmuthig, wenn sie überlegte, daß sie es im Hause ihrer Eltern weit besser gehabt hatte als jetzt, da sie trotz größter Sparsamkeit und fleißigster Hausfrauentüchtigkeit sehen mußte, wie das Ihrige dahinschwand wie Schnee in der Märzensonne. So verlernten sie beide das Lachen und Scherzen, und in ihren Mienen lag der bittere Ernst des Lebens. Und nun kommt der Regierungsrath und wünscht „freundliche Gesichter" zu sehen. Ja, ein vergrämtes Gesicht wird nicht auf Kommando ein heiteres; nur ein Kriecher zieht sein Gesicht nach dem Wunsche des Vorgesetzten! Es gibt nur ein Zaubermittel, das die Mienen strahlen und die Augen leuchten macht, und dies heißt: ein anständiges Gehalt, das die düstere Sorge aus dem Hause jagt. Von den Summen, die man Präparanden in den Schoß wirft, können wir Lehrer leider nicht leben!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Waiter; beständiger Platz. Wagner & Hauschild, Clark und Washington Str.

Verlangt: Starker Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. $6, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Mann an Cakes: selbstständig. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher versteht, Soda in Flaschen zu füllen und Flaschen zu waschen, sofort. 913 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter für Business-Lunch; guter Lohn. 271 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Assembler an Gas Fixtures. 21 Ost Lake Str. midofr

Verlangt: Chandelier Makers an Gas Fixtures. 21 Ost Lake Str. midofr

Verlangt: Feller an Gas Fixtures. 21 O. Lake Straße. midofr

Verlangt: Jungen mit Erfahrung im Plattiren und Lackiren von Gas Fixtures. 21 Ost Lake Str. midofr

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. Wm. Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Mann für Pferde und allgemeine Arbeit in Eisenwaaren-Laden; stetige Arbeit. 1148 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge an Milchwagen. 2908 S. Canal Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 953 N. California Avenue.

Verlangt: Erfahrener Küfer. Nachzufragen in der Independent Brewing Association, 586 N. Halsted Str., Bottling Dept.

Verlangt: Küchen- und Feuermann. $7 pro Woche, Sonntags frei. Sears, Roebuck & Co.'s Restaurant, Homan Ave. und Harvard Str. Fragt nach Mr. Franker. midofr

Verlangt: Schneider. J. R. Johns, 117 Lake Str., Oak Park, Ill.

Verlangt: Ein williger Junge, 16 Jahre alt, um an Lederarbeit zu helfen. T. G. Riordan Mfg. Co., Ecke Kinzie und Robey Str. midosa

Verlangt: Barbiere, 100 Stellen. Shop zu verkaufen und zu vermiethen. Krampe, 194 S. Clark Str. 3ag,frsomo,1m

Verlangt: Junger Deutscher für Porterarbeit im Saloon; muß etwas Bartenden können. 174 West Randolph Str.

Verlangt: Uhrmacher, guter Mann, stetige Arbeit. 4720 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schmied, muß auch Pferde beschlagen können. 4111 N. Robey Str., nahe Ridge Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Junger Mann für allerlei Arbeit in Sommerresort und Fishing Beach. Rogers Park, Pratt Ave. und Lake. Nehmt Evanston Car bis Pratt Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Wurstmacher. Singer & Co., 3451 Forrest Ave. mido

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 901 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Wagen-Painter. 425 Larrabee Str., Becker.

Verlangt: Ein Polsterer. H. Wunderlich, 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon, einer der auch aufwarten kann. 159 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit oder ohne Erfahrung. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit. Alter Mann bevorzugt. 6230 Ashland Ave.

Verlangt: 2 Waiters. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter; muß am Tisch aufwarten. $6 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Deutscher Porter. 57 N. Clark Str.

Verlangt: Ungefähr 18 Jahre alter Junge, um das Confectionery-Geschäft zu erlernen; muß zu Hause wohnen. Nordseite. 347 O. North Ave.

Verlangt: 1000 Eisenbahnarbeiter, $2 per Tag; freie Fahrt. 159 Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Starker deutscher oder böhmischer Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. $5 die Woche und Board. Nachzufragen im Boston Store Restaurant, State und Madison Str.

Verlangt: Ein wohlerzogener Junge, nicht unter 16 Jahren, mit guter Schulbildung, um das Geschäft zu erlernen. F. W. H. Schmidt, Wholesale-Jeweler, 1108 Heywood Bldg., Ecke Madison Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Ein Porter. Nordwest-Ecke Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren und darüber. Continental Can Co., 46. und Grand Ave. midofr

Verlangt: Guter Hosen- und Westen-Schneider, auf's Land zu gehen; junger lediger Mann vorgezogen. Nachzufragen bei H. Landauer & Company, 220 Adams Str., 6. Floor.

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Hotels, Saloons, Sommerresorts, Waarenhäusern, Fabriken, auf Farmen, verschiedene Handwerker, Stalleute, Ehepaar für Country. 76 LaSalle.

Verlangt: 15 Laborers für Lumber Company in Dunbar, Wis., Lohn $32, Kost und Logis. Reisegeld vorgestreckt. Boß reist morgen Abend mit den Leuten ab. J. Lukos, 666 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein nüchterner Mann sucht stetige Arbeit. 297 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Rock-Zuschneider, nur guter Mann braucht sich zu melden. 1628 Wellington Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge für Grocery und Market und für Ablieferungswagen. 5653 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch etwas Bar tenden kann. 1285 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Lunchmann, welcher das Bartenden versteht. 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann als Porter. Guter Lohn. Gelegenheit zum Aufarbeiten. — 68 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junge über 14 Jahren, für einige Stunden des Nachmittags. $3 die Woche. Näheres beim Circulator, Abendpost Office.

Verlangt: Porter in Saloon, sofort. $6 und Kost. Nur stetiger und guter Mann mittleren Alters braucht sich zu melden. 51 Market Str.

Verlangt: Fur Finishers und Liners. 78 State Str.

Verlangt: Männer zum Sandpapieren und Füllen in der Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 20 Jahre. A. C. Henschel & Co., 112 Indiana Str. mido

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. Lohn $8 per Woche, Kost und Logis. 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Gute erste Hand an Brot. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Blumengärtner und ein Arbeiter. 2780 N. 40. Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender, der keine Arbeit scheut; mit Empfehlungen. 84 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung an Cakes. Muß Shop reinhalten und willig sein. Guter Lohn für den rechten Mann. 551 Wells Str. dimi

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 624 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Kutscher für Buggy und Coupe. Muß auch Furnace besorgen können. Adr. W. 989 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Laufjunge; Lohn $4 die Woche. A. Busch & Co., 205 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Guter Blackmith-Helfer an Wagenarbeit. 2701 State Str. dimi

Verlangt: Junger Schneider für Hosen und Westen, ständige Arbeit, gute Bezahlung. 3670 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mann von 30—40 Jahren, um Store reinzuhalten und sich sonst nützlich zu machen, stetiger Platz. Kraus Bros. Färberei, 157 E. 22. Str. dimido

Verlangt: Lithographischer Umdrucker, Nicht-Union-Mann bevorzugt. Adr. O. 765 Abendpost. dimi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wisconsin, Nebraska und Dakota, Lohn $2 und freie Reise. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. mdmi

Verlangt: Stuhlmacher. Nachzufragen: 160 West Erie Str. 28jul,1w

Verlangt: 5000 Ernteabeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North Dakota, billige Fahrt: 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wisconsin, Freie Reise. 50 Farmarbeiter und für andere Arbeit nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 29jl,1wX

Verlangt: Einige Mechaniker oder Maschinenschlosser, auch mehrere Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach, stetige Arbeit; schön und billig zu wohnen. Crescent Co., Valparaiso, Ind. 27jl,*X

Verlangt: Sofort, Hutmacher, sowie starke junge Leute zum lernen, gut bezahlt im Anfang, stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, 202 Süd Clinton Str., 7. Floor. 26jl,1wX

Verlangt: 2000 Arbeiter für Michigan, Wisconsin, Lohn $30 bis $35, Kost und Logis, strecke Reisegeld vor. 400 Arbeiter für Eisenbahnarbeit; Lohn $2.25 bis $3.00 den Tag. Fahrt von Chicago $12. J. Lucos, Agent, 666 Milwaukee Ave. 8jl,sommi,1m

Verlangt: Alle Männer, die zu haben sind, die etwas englisch sprechen können, für Stellungen in der Stadt und auf dem Lande. Sprecht heute vor und unser deutscher Clerk wird Euch Arbeit verschaffen. Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 2jl,momifr,1m

Verlangt: Junger Mann, um in der Küche zu helfen und Geschirr zu waschen. Zu erfragen bei Schmidt & Dechert, 43 Clark Str. dimi

Verlangt: Carpenter für Reparaturen, sofort. — 68 Herndon Str. dimido

Verlangt: Gute Jungen, um das Glasschleifen zu erlernen. Nachzufragen bei der Western Cut Glaß Co., 298—300 W. Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Strippers; guter Lohn, stetige Arbeit. Nehmt Elevator. W. D. Castro, 40 Michigan Ave. 31jl,1w

Verlangt: Ein tüchtiger zuverlässiger Mann, um an einer Hobelmaschine und Bandsäge zu arbeiten. Nur von sachkundigen Leuten wünschen wir Antwort. Adr.: W. 987 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Sofort, Pelzmaschinen-Operator. — Gielsdorf, Zimmer 200, 57 Washington Str. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Schneider, der alle Arbeit versteht, sucht Stelle. Alois Pillmeier, 4916 Laflin Straße.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot, gelernter Konditor, selbstständig an Cakes, sucht Stellung.— Straub, 1142 Diversey Blvd.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Cakes sucht beständigen Platz; Stadt oder Land. Adr.: Z. W. 262 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: W. 989 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 132 Sherman Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit; Pferde zu besorgen, zu fahren oder als Hausmann. 342 Fifth Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch etwas Bar tenden. Martin Meschik, 611 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schreiner sucht Arbeit. 800 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Wiener, kaufmännisch gebildet, versteht Stenographie, Maschinenschreiben, polnische sowie böhmische Sprache, hat zweijähriges Zeugniß, sucht in Office unterzukommen. F. Roubinek, 4533 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Mann, welcher schon früher 7 Jahre als Stallmann hier beschäftigt war, sucht ähnliche Stellung oder irgend welche Arbeit. Schreibt Postkarte. Frank Lamberty, 639 W. Ewing Ave., nahe 12. Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Frank Kadlec, 1330 Homan Ave. 1ag,1w

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Arbeit in Buchdruckerei. 302 Grand Ave.

Gesucht: Konditor, als Pastry Cook Vormann in Stellung, sucht irgend welche lohnende Beschäftigung von Nachmittags 5 Uhr an. Adr.: W. 959 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, bewandert im Wein- und Likörgeschäft, sucht Stellung. Adr.: Herman Popper, 329 Fifth Ave.

Gesucht: Tüchtiger Steinhauer, der auch die Maschinenarbeit versteht, sucht Stelle. J. Ammersbach, 329 Fifth Avenue.

Gesucht: Guter Gerber sucht stetige Arbeit; versteht alle Gerberarbeiten. Adr.: Anton Krauß, 36 W. North Ave., Chicago. mido

Gesucht: Lediger Butcher und Wurstmacher, 24, kann auch Shoptenden, sucht Stelle. Adr.: O. 762 Abendpost. mido

Gesucht: Painter sucht Arbeit. 224 W. Huron Str., Josef Schiepula.

Gesucht: Deutscher Butcher, Mitte 20, sucht Arbeit. Versteht auch in Wurstküche zu helfen. E. Diels, 181 Mohawk Str.

Gesucht: Ein junger Barbier wünscht stetige Stelle. 100 Mohawk Str.

Gesucht: Möbelschreiner sucht stetige Arbeit. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art.— Mathias Büchler, 226 Larrabee Str.

Gesucht: Starker Mann, ist drei Jahre im Land, sucht irgendwelche Arbeit. Ignatz Weiß, 1030 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Mann, Painter, sucht Stelle. 181½ Jackson Blvd.

Gesucht: Junger englisch sprechender Mann sucht sich im Grocerygeschäft weiter auszubilden. Auf Verdienst wird wenig gesehen. Adr.: O. 769 Abendpost.

Gesucht: Gut empfohlener Bartender, scheut keine Arbeit, sucht sofort Stellung, Stadt oder Land.— William, 294 S. Clark Str. mdo

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender. 5009 Loomis Str.

Gesucht: Ein guter Mann, mit 4 Jahren Erfahrung, sucht Stelle als Lunchmann und Porter. 5009 Loomis Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Berliner Motorschlosser sucht Stellung als Monteur oder als Schlosser in einer Motorenfabrik. Ist im Einbau der Schiffsmotoren und Aufstellung gut vertraut. J. Ernst, 548 Wieland Str., 3. Floor.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker, ist auch gut an Cakes, sucht einen stetigen Platz. Adr.: O. 719 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Painter sucht Stellung. 480 Armitage Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann mit kaufmännischer Bildung, frisch eingewandert, sucht Stellung. Otto Bollenweider, bei A. Beck, 336 Clybourn Avenue, 3. Floor. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bartender sucht eine Stelle in oder außer der Stadt. Johan Heilman, 747 Morgan Str. dimi

Gesucht: Wiener Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand, am liebsten in Hotel. Herman, Apotheke, 117 Wells Str. 30jl,1wX

Gesucht: Mann, 25, verheirathet, sucht irgendwelche Arbeit. 537 Wieland Str. Behrens. mdm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Sommerresort. Rogers Park, Pratt Ave. und Lake. Nehmt Evanston Car bis Pratt Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Wir offeriren 50 dauernde Stellungen für gute Maschinen-Mädchen an Skirts. Wochen- oder Stück-Arbeit. Auch Finishers verlangt. Lehrmädchen angenommen.

Independent Skirt Factory,
232 West Congreß Straße nahe Morgan,
30jl,1w

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für Bäckerladen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 464—466 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: 2 erste Handmädchen an Röcken; stetige Arbeit, guter Lohn. 69 McReynold Str.

Verlangt: Hand-Mädchen für Knopflöcher und Maschinenmädchen an Westen. 594 W. North Ave. mido

Verlangt: Gut geschultes Mädchen, über 16, für leichte Office-Arbeit. 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik. $4 per Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. mido

Verlangt: Einige gute Mädchen an Dampfkraft-Maschinen. Zu erfragen 260 S. Desplaines Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen in Office für Wholesale- und Retail Market. Adr.: O. 706 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Stripper-Mädchen. 1356 Jackson Blvd.

Verlangt: Seiden-Stickerinnen, auch Näherinnen für Draperien. H. F. C. Daube, 176 Ost Madison Str. midofr

Verlangt: Mädchen, Handnäherinnen an Cloaks. 254 Ost Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen für das Trimmen von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112 Indiana Str. mido

Verlangt: Mädchen zum Baisten, Aermelfutternähen und Knopflöcher zu ...achen an Knabenjackets. 1151 S. California Ave. 1ag,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerstore. 157 Ost North Ave.

Verlangt: Pelznäherinnen und Lehrmädchen. — Gielsdorf, Zimmer 200, 57 Washington Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Haushaltwaaren-Dept., sowie unerfahrene 16 Jahre alte Mädchen. Sidders Fair, 285 North Ave. dim

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um das Laundry-Geschäft zu erlernen. Frisch eingewandertes vorgezogen. 217 W. Division Str. dmi

Verlangt: Mädchen, an Strickmaschinen zu arbeiten. Dampfkraft. Rubens & Marble, 90 Market Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Männer-Kravatten, sowie Mädchen von ungefähr 16 Jahren. Sofort nachzufragen. Sauiers, Aldrich & Co., 297 Franklin Str. 31jl,1w

Verlangt: Mädchen, Kaugummi einzuwickeln. — Schnelle Wrappers verdienen guten Lohn. Nette, saubere, leichte Arbeit. Nachzufragen bei der American Chiclet Co., 1519 Wabash Ave. mdmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Coats. 317 Ward Straße. 30jl,1w

Verlangt: Erfahrene Spulerinnen an Baumwollgarnen. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 30jl,1wX

Verlangt: Mädchen für Zigarrenkisten zu trimmen. 83 Illinois Straße. 27jl,1w

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen an Hosen; Dampfkraft. 112 Mohawk Str. 28jul,8tX

Verlangt: Mädchen für fancy Putzwaaren-Federn, sowie Lehrmädchen; Bezahlung während der Lehrzeit; stetige Stellung; guter Lohn. 69 East 31. Str. safonmodimi

Verlangt: Chokolade und Bon Bon Dippers (Mädchen); dauernde Stellung. A. G. Morse Co., Candyfabrik, 44 Nord Halsted Str. 3jl,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. 2408 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3621 Halsted Str.

Verlangt: 10 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Müssen englisch sprechen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.— 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 594 Winthrop Ave., nahe Ardmore, Edgewater; oder anzufragen: 369 Division Str., Blumenstore. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, Lohn $10—$12 per Woche. 51 N. Clark Str., Lunchroom.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 3 in Familie. C. Kuhnle, 5052 State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5042 Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 Lohn; kann zu Hause schlafen. 955 49. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 89 Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Junges jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 3560 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Waitreß für Bäckerei, auch Hospital. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 85 Fremont Str., Flat G.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. Th. Birr, 141 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3743 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau für Familienwäsche. 4429 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können und englisch sprechen. 872 W. North Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1427 Lakeside Place, 2. Flat; 1½ Block nördlich von Wilson Ave., nahe Sheridan Road.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein Kind. Nachzufragen im Saloon, 3266 Cottage Grove Ave., Ecke 33. Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen zur Pflege eines Baby von 16 Monaten; muß Erfahrung haben und zufriedenstellende Referenzen liefern; gutes Heim in guter Familie auf der Südseite; Lohn $5 per Woche. Nachzufragen bei Mr. Morris, 179 South Water Str.

Verlangt: Mädchen, in Restaurant zu arbeiten. Nachzufragen: 112 Sherman Str.

Verlangt: Kindermädchen oder Frau, $6; Köchinnen 1. Klasse, Privat und Restaurants, $10—$16; Waitresses (Badeort). Freie Fahrt. 76 LaSalle.

Verlangt: Mädchen oder Frau. Saloon, 70 Ost North Ave. midofr

Verlangt: Selbstständige erster Klasse Köchin als zweite Köchin. Guter Lohn. Beständiger Platz. J. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kleines Kind zu beaufsichtigen. 536 West Division Str.

Verlangt: Eine Frau im Alter von 50 bis 60 Jahren als Haushälterin in kleiner Familie. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1012 Hood Ave. midofr

Verlangt: Sogleich, eine Frau in mittleren Jahren, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht, für leichte Hausarbeit. Braucht nicht englisch zu sprechen. Mrs. H. Becker. 200 154. Str., Harvey, Ill.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das Kinder lieb hat, als zweites Mädchen. 2751 Sheridan Road. mido

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Nachzufragen: 4556 Michigan Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2593 N. Robey Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, Kind zu beaufsichtigen. 1856 Ost Ravenswood Park. modfr

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 15 Jahre, für Kinder und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 937 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen finden Arbeit irgend welcher Art in Stadt oder Vorstädten. Sprecht vor, wir haben Stellungen für Euch. Unser Clerk ist eine Deutsche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 2jl,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn. 187 Caß Str., Flat 29. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Kochen. Vorzusprechen irgend eine Zeit. 1041 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Amerikanische Privatfamilie. $6. Referenzen. Nachzufragen 746 Forest Ave., Evanston, oder bei O. F. Carpenter, mit John V. Farwell Company, 148 Market Str., Chicago. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Zwei in Familie. Gutes Heim. Nachzufragen bei Mrs. Scott, 41 St. James Pl., nahe N. Clark Str. Lincoln Park. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 70 Maple Str. dimi

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1044 Evanston Ave. mdmi

Verlangt: Ein nettes 15jähriges Mädchen für leichte Arbeit im Hause einer kleinen Familie. — 1906 Oakdale Ave., nahe dem Lake, 2. Flat. safonmodimi

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 18jl,1mo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Bäckerei, 1647 Ost Wrightwood Ave. mdmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau, die häkeln und nähen kann, wünscht Arbeit ins Haus zu nehmen. 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; kann waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. — 954 W. 51. Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen. 1220 51. Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Clarefish, 247 — 44. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen oder schreiben. 9404 Ewing Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für zweite Arbeit oder dergleichen; spricht gut englisch. Rosie Cigel, 4856 Forestville Ave., Chicago.

Gesucht: Frau in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin oder bei zwei Leuten. Bitte selbst vorzusprechen, Abends. 1267 W. 18. Str.

Gesucht: Ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle in besserem Platz. Julia Toth, 528 Clybourn Ave. midofr

Gesucht: Frau wünscht gewöhnliche Hausarbeit.— 272 Mohawk Str., 1. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht deutsch und englisch. 16 Jahre alt. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen, Waschen und Bügeln. 264 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, Montags und Mittwochs. 397 Clybourn Ave.

Gesucht: Anständige deutsche Frau mit 10jährigem Kinde wünscht einen kleinen Haushalt zu führen. Adr.: R. L. 242 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. 14 Boston Ave., 2. Fl.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus, oder irgend welche Arbeit, für 4 Tage in der Woche. Persönlich vorzusprechen. 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Oesterreicherin, feine Köchin, sucht Stellung in feinem Privathaus. 192 N. Curtis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen, für leichte Hausarbeit. Kann gut Kleider nähen. 5021 S. Maplewood Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 291 Southport Ave. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderte Näherin sucht Arbeit. Persönlich vorzusprechen. 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute Kleidermacherin mit Kind von 2 Jahren wünscht Arbeit außer dem Hause; billig. 98 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder 2 älteren Leuten; spricht deutsch und ungarisch. — Bitte selbst vorzusprechen. 14 Boston Ave. dimi

Gesucht: Zwei selbstständige Frauen suchen Stellung, um Hotel oder Office rein zu machen. Sprechen deutsch und englisch. Adr.: O. 785 Abendpost. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Zu kaufen gesucht: 4 komplete Fenster. Adressen erbeten: 88 Ost Webster Ave.

Zu verkaufen: Waagen, Kaffeemühle und Schaukasten, billig. 45 Crystal Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange in 157 West Madison Str., nahe Halsted— 1 Steinway Piano $85, 2 Kimballs $126, 1 Bauer $65, und 10 Square Pianos zu $5, $10, $15, $20 und $25, und viele andere Bargains, die alle auf kleine monatliche Abzahlungen gekauft werden können. Sprecht vor 157 W. Madison Str. nahe Halsted. Offen Abends. 20jl,*X

Zu verkaufen: $65 kaufen $400 Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. mido

Nur $25 für modernes Emerson Square Piano. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 30jl,1w

Verschleudere $400 Upright Mahagony Piano, Standard-Fabrikat, zwei Monate gebraucht, für $150; 25 Jahre garantirt. 715 N. Robey Str., Privatfamilie. 28jul,1wX

Keine Anzahlung, $3 bis $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. Heute: Knabe Piano $155, Kimball $65, Fischer $125. 22jl,*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleuderung einer fast neuen hocheleganten 8-Zimmer Einrichtung. Kommt sofort, wenn Ihr einen großen Bargain wollt, Alles muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. $400 Upright Mahagoni Piano für $150; $100 Davenport, echt Mahagoni, echt Leder, für $25. Ein hocheleganter Parlor-Set, $25. Echte Ledercouch und Schaukelstühle, Parlortisch, hochfeine Rugs 9x12, Bibliotheks, Gardinen, Portieren, Bilder, Spiegel, Nippsachen, 2 schwere Messingbetten mit Box Springs und Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Oak und Mahagoni. Großes hochfeines Sideboard, China-Closet, Ausziehtisch und Stühle, alles Quartersawed Oak, Schreibtisch, viele andere nützliche Sachen, Dressingtisch, Jewel Gasofen und große Eisbox (auch nur 2 Monate benutzt) etc. Kommt sofort: Privat-Residenz 715 N. Robey Str., Wicker Park (nahe Milwaukee und North Ave.) 28jl,1wX

Billig zu verkaufen: Kochofen mit Wasserbehälter. 941 Oakdale Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern. 734 N. Halsted Str., für $15; Zimmer zu vermiethen, $8 per Monat.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Hartholz-Finish Bettstelle mit Springs, guter Waschzuber, große wollene Rugs, preiswürdig; wenig gebraucht. 98 Orchard Str., hinten, oben.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, gutes Deliverypferd, Topwagen und Geschirr. Verkaufe einzeln. 3833 S. State Str. dm

Zu verkaufen: $75 kaufen ein gutes Ablieferungs- oder Familien-Pferd. Sofort nachzufragen 1840 Arlington Place, nahe Clark Str., hinten. dimido

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, passend für Milch- oder Bäckergeschäft. 736 W. 43. Str. mido

Zu verkaufen: Guter Milchwagen und Laundry-Wagen, billig. 700 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 French Poodle Puppies, 10 Wochen alt. 2872 Seeley Ave., Ravenswood. mido

Zu verkaufen: Gebrauchter Topwagen und Buggy, billig, wenn sofort genommen. 72 Clybourn Ave., Specht.

Zu kaufen gesucht: Wyandottes, Leghorns und alle Sorten junge und alte Hühner. 3187 Milwaukee Avenue. mido

Zu verkaufen: Schöner Pudel-Hund und -Hündin, ein Jahr alt, sowie junge; billig. 3187 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, da ich ein Automobil und keinen Gebrauch dafür habe, ein schönes leichtes Cutunder Familien-Surrey und Ledertop Geschäfts-Buggy; sowie Runabout und Pferdegeschirr; alle haben Gummireifen und wurden sehr wenig gebraucht. Anzufragen in meinem Haus, 3636 Prairie Avenue. mifr

Zu kaufen gesucht: Bernhardiner Hund, nur ein schönes, kräftiges Thier. Adr.: O. 774 Abendpost.

Zu verkaufen: Abgerichteter Wachhund, besonders gut für Saloon. 127 Willow Str.

Zu verkaufen: Stets an Hand, 50 Last- und Wagenpferde, sowie Pferde und Stuten für allgemeinen Gebrauch von $35 aufwärts. Auf Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 10jl,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 23jl,modimi,1m

Deutscher Musiker ertheilt Unterricht in Piano, Violine, Harmonium, Orgel, Harmonielehre; ferner bewährt er sich als Dirigent von deutschen Gesangvereinen. Diesbezügliche Offerten wolle man adressiren: W. 919 Abendpost. dimi

Englische und deutsche Sprachlehre und Konversation von einem gebildeten Herrn zu niedr. Preise. J. F. Heathcourt, Hotel Carlyle, 230 N. Clark Str. 18jl,mijamo,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11jl,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Heile Rheumatismus in kurzer Zeit vollständig. C. Keiling, 368 Larrabee Str. mido

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jl,1mX

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß der Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.— L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1jX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Gelegenheit, billig zu kaufen: Grocery, Confectionery und Milchgeschäft, sowie Brick-Cottage mit 6 Zimmern, gegenüber 2 neuen 48-Flats Apartment-Gebäuden. 1094 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Gute Grocery und Wagen, billig. 392 N. Paulina Str. mido

Zu verkaufen: $1200 kaufen Delikatessen und Grocery auf der Nordseite. H. Mueller, mit Henry Horner, W. Randolph und Jefferson Str. midofrsa

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 681 Union Str., nahe 19. Str.

Zu verkaufen: Barbierladen, 3 Stühle, 2 in Betrieb, Einnahme $40 die Woche; 3 Wohnzimmer, alles modern. 4313 Wentworth Ave., nahe 43. Str.

Sofort zu verkaufen oder zu vermiethen: Meat Market und Wurstgeschäft für den richtigen Preis; 54 Meilen von Chicago, Hauptlinie der Burlington, gutes Geschäft, fein eingerichtet, komplet. Gute Gelegenheit für guten Butcher und Wurstmacher. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Näheres brieflich. Adr.: O. 705 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schmiede auf der Südseite. Adr.: W. 957 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Laundry, sehr gutes Geschäft, wegen Verlassens der Stadt. 232 N. Centre Ave.

Zu verkaufen: Gutes Roominghaus, billig. 476 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Todesfalles. 732 Carroll Ave., Ecke Lincoln Str.

Zu verkaufen: Guter Shoe-Shop, $7 Miethe, wegen plötzlicher Abreise. 1810 N. Halsted Str.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Butcher-Stores kaufen oder verkaufen will, frage Morgens bis 9 Uhr. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, Waarenlager $1000, Store mit Basement und großer Wohnung, Miethe bezahlt bis zum 1. September. Verkaufe billig, wenn sofort genommen. Fragt nach: 195 Center Str. mifrsa

Zu kaufen gesucht: Guter Meatmarket, Stadt oder Land. Zuschriften mit Preisangabe an Philipp, 2749 West Lake Str.

Zu verkaufen: Ein Roominghaus mit Store für Restaurant. Preis $350. Adr.: H. L. 231 Abendpost.

Großer Bargain!—Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarrenstore. Beste Lage Nordseite. Für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore. Beste Lage Nordseite. Altes gutes Geschäft. Sehr schöne Zimmer, Badezimmer. Miethe $18. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9.— 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, guter alter Platz, großer Vorrath von Wein und Likören, feine Einrichtung, billige Miethe; wegen anderem Geschäft billig zu verkaufen. Adr. W. 921 Abendpost. momisa

Zu verkaufen: Fabrikations-Geschäft, Reingewinn $18 per Tag. Guter Verkaufsgrund. F. Singer, 695 Noble Str. dimi

Sofort zu verkaufen: Gutgehende Hufschmiede, billig; mit Werkzeugen, auch mit Haus. Ueberzeugt Euch. Frank Santmair, 76 Short Str., Whiting, Indiana. dimi

Wir bezahlen Baar für Grocery, Meat Market, Restaurants, Delikatessen- und andere Stores und Store Fixtures. Julius Bender, 230 W. Madison Straße. dimidofrsa

Zu verkaufen: Saloon, gute Gelegenheit für Boardinghaus. W. 904 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Grocery, sehr billig, alter Platz. Zu erfragen am Platze, 2916 Armour Avenue. mdmdo

Zu verkaufen: Alt etablirtes Milchgeschäft, eine Goldgrube für den richtigen Mann, preiswerth. — 880 N. Lincoln Straße. mdimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende Person oder älteres Paar mit einigem Kapital, auf einer schönen Farm in Wiskonsin. Eigenthümer (alte Leute) bearbeiten die Farm, möchten aber mit Jemandem in Verbindung treten, der gewillt ist, eine Mortgage auf dieselbe zu übernehmen. Alles andere mündlich. 510 Oak Str., Hammond, Ind.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und 8 Wohnzimmer hinten. 422 George Str.

Zu vermiethen: Store für Groceries oder Candy. 3801 Honore Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat in Front. 3327 S. Hamilton Ave. mido

Zu vermiethen: Shop für leichte Arbeit. 625 Washburne Ave. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer an anständigen Herrn. 126 Canalport Ave., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board für 2 Herren, $4; nahe Lincoln Park, bei österreichischen Leuten. 429 Orchard Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Front-Bettzimmer mit Bad an 1 oder 2 Herren oder Damen. 153 Pleasant Place, nahe N. Western Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 2 Herren bei Frau. 320 West Randolph Str. mido

Zu vermiethen: Parlor mit Front-Bettzimmer oder einzeln; leichte Haushaltung, wenn gewünscht; keine Kinder; oder ganzes Flat von 5 möblirten Zimmern. Nachzufragen für 3 Tage von 5—8 Uhr Abends. Wetzel, 492 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders bei Deutsch-Ungarn. 32 N. Centre Ave. midofr

Zu vermiethen: Anständige Herren finden gutes Zimmer mit Board bei alleinstehender Frau. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei schöne große möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. Modernes Haus. 3150 Calumet Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, billig. 89 Ost North Ave., 2. Floor. Front.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nüchterner Handwerker mit 6 Jahre altem Knaben sucht Board bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie, auf der Westseite. Adr.: W. 983 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer nahe Ashland Ave. und Division Str. Adr.: W. 955 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann (28) wünscht Zimmer bei alleinstehender Dame. Näheres brieflich erbeten unter W. 960 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwischen Chicago Ave. und Brücke, ein nettes 3—4 Zimmer Flat oder kleines Haus für Dame ohne Kinder. Separater Eingang erwünscht. Offerten mit genauen Angaben unter W. 991 Abendpost. dmi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. R. Theringer wird gebeten, nochmals genauen Ort und Zeit anzugeben. M. D., 470 Ost Division Straße.

Frank Lamberty sucht Frank Mathieu. 639 Ewing Ave., nahe 12. und Western Ave.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, gebildeter, feiner Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, vermögenden Dame zwecks Heirath. Briefe mit genauer Adresse und Verhältnißangabe unter Adr.: W. 968 Abendpost.

Heirathsgesuch: Frau, 50 Jahre, gebildet, einfache gute Hausfrau, von heiterem gemüthlichen Umgang, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Mannes gleichen Alters zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: H. L. 282 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schätzt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrso*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute 80 Acker Farm in Pulaski Co., Ind., 50 Acker unter Pflug, 30 Acker Holz und Wiesen. Guter Boden. Mit oder ohne Stock, sehr billig zu haben. Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. mdimi

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicago, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom North-Western Depot. Bester Platz um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Zu verkaufen: Michigan und Wisconsin Farmen, große und kleine, $1500 bis $8000. Kommt und sucht Euch eine aus zu mäßigen Preisen. Wir tauschen Farmen für gutes Chicagoer Grundeigenthum. Anzufragen: John Lobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. Phone Lake View 576. 26jl,2wX

Zu verkaufen: Eingerichtete Hühnerfarm für $900 und gutes Farm- und Waldland für $10 per Acker. J. Way, Braß Works, Grand Haven, Michigan. 1,4,8,11,18,25ag

Nordseite.

Bargain! — Bargain!
Zweistöckiges Framegebäude, Brick-Fundament, 2 6-Zimmer Wohnungen, in bestem Zustande, Miethe $29 monatlich; nur $2600; nahe Larrabee Straße-Hochbahnstation. midoja
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Sehr billig! Brickgebäude an Mohawk Str., vier Wohnungen von 6 und 4 Zimmern, nur $4500.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midoja

Nur $1600 für nette 5 Zimmer Cottage, Badezimmer, Langdon Str., nahe Clybourn Avenue.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midoja

—— Zu vertauschen: ——
Ein zweistöckiges Brickgebäude an Orchard Str. für ein größeres Haus auf der Nordseite; nicht höher als $8000. midofr
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

—— Zu verkaufen: ——
Ein spottbilliges zweistöckiges Brickgebäude, hohes Basement, zwei 6 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer und Gas, nahe Webster Ave. und Osgood Straße.
—— Preis für heute $4000. ——
Muß verkauft werden innerhalb 3 Tagen.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. 3mz,famï*
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Moderne 2- und 3-stöck. Brick- oder Frame-Gebäulichkeiten, nördlich von Belmont Ave. und westlich von Southport Ave. Sofortiger Käufer dafür. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20jl,2wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 29 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Harding Ave., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.—Zweigoffice, 1423 Wabansia Ave. 25jl,1m

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 25 Jackson Place, nahe Hoyne Ave., eine sieben-Zimmer moderne Frame-Cottage. Nachzufragen daselbst. 28jul,8tX

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 7 Zimmer Brick-Cottage, billig. 1408 N. Rockwell Str., nahe Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: Haus mit Laden, sehr geeignet für Bäckerei. Paul Wagner, 1178 Armitage Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot an Archer Ave. Haus durch Feuer etwas beschädigt. Ein Bargain. Zu erfragen 3288 Archer Ave. 31jl,1wX

Vorstädte.

——Kauft jetzt —— 100 Lots verkauft.——
—— Oak Park und Harlem ——
Lots bequem zur Metropolitan-Hochbahnstation.
——300 aufwärts. Sewer und Wasser.——
——$10 baar, $5 monatlich.——
Sprecht vor und geht mit uns oder schickt für Plan.
F. C. Wood & Co., 92 La Salle Str.
Zimmer 45. Telephon: Main 3164. 24jl,2wX

Zu verkaufen: $100 baar, $25 per Monat kaufen 5 Zimmer Haus in Glencoe; großer Hühner- und Gemüse-Garten; 152 bei 240; ein Block von Car. $1650. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die 75. Serie von Aktien der 6. Ward Building and Loan Ass'n. ist jetzt zum Verkauf; Antheilscheine sind zu haben jeden Donnerstag Abend in 787 Süd Halsted Straße. Geld zu verleihen zu einfachen Zinsen, keine Prämien berechnet. mdmi

Zu leihen gesucht: $2500 auf 2 Jahre, gute Zinsen, beste Sicherheit, von einem alt etablirten Geschäftsmann der Nordwestseite. Adr.: W. 964 Abendpost. dimi

Zu leihen gesucht: $10,000 auf Grundeigenthum. 909 Chamber of Commerce Bldg. mifrso

Geld geliehen an Leute, die eine Lebens-Versicherungs-Police haben wollen. Adr.: W. 927 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3000, 5½—5 Jahre, auf gute 5 Acker Land, mit feinem Wohnhause, auf der Nordwestseite. Werth $7000. Beste und sicherste Anlage. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl,X*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Bringt Euer Geld nach der Bank nahe Eurer Wohnung.

North West Savings Bank (Not incorporated)

Ecke Milwaukee u. North Ave., an der Kreuzung der Robey Str.

Bezahlt 3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.
Gewährt Zinsen auf Check-Kontos.
Ausländische Wechsel — Hypotheken zum Verkauf — Feuer-Versicherung.

Grundeigenthums-Darleihen.

Wir laden Grundeigenthümer der Nordwestseite ein, sich unsere Offerten in Grundeigenthums-Darleihen zu Nutze zu machen. Diese Bank macht Darleihen auf Grundeigenthum der Nordwestseite zu ihrer Spezialität und bietet schnelle Bedienung und niedrige Raten auf gute Sicherheit.

Jos. A. Noel, Prop. H. B. Berentson, Kassirer. F. W. Hausmann, Hilfs-Kassirer.
Geschäftsstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Samstag bis 8 Uhr Abends.

Die Sicherheits-Gewölbe

in Verbindung mit der Nordwest-Sparbank sind in jeder Hinsicht durchaus modern, sind Einbruchs-, Feuer- und Wasser-sicher. Ihre Herstellung ist tadellos und der elektrische Schutz ist der beste, der sich machen läßt. Sprecht vor und seht sie an. Kästen $3 per Jahr aufw.

13jn,mi,3ms

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg". [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

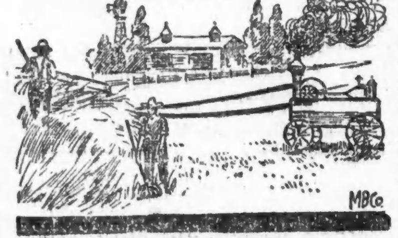
Schiffskarten
$26.50 nach England; $30 nach Holland und Belgien; $31.50 nach Deutschland; $33 nach Oesterreich-Ungarn; $37 nach Rußland.
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.

PEOPLE'S Trust & Savings BANK,
47. Str. und Ashland Ave.

Direktoren: Nelson Morris, John A. Spoor, E. F. Claussen, Arthur Meeker, Wm. J. Ratzke, E. A. Filkins.

Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Sie ertheilt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital ... $500,000
Ueberschuß ... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.



Dreschzeit.
[illegible]
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

Kapital ... $2,000,000
Ueberschuß ... $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868.

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. F. — Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach erklärt, daß der Briefkasten sich nicht mit der Lösung von Preis-Räthselfragen befaßt.

Marie B.—Das Buch hat höchstens für einen Liebhaber Werth. Versuchen Sie, einen solchen durch eine Anzeige zu finden.

A. L.—In welcher Frist jener Dampfer die Fahrt im Jahre 1892 zurücklegte, können wir Ihnen nicht sagen. Im Oktober 1894 machte der Cunard-Dampfer „Lucania" die Fahrt von Queenstown nach New York in 5 Tagen, 7 Stunden und 23 Minuten; im letzten Juni legte der Turbinen-Dampfer „Virginian" von der Allan-Linie die Strecke von Moville bis Cape Race in weniger als 4 Tagen zurück, kreuzte in dieser Zeit also thatsächlich den Ozean und schlug damit den Rekord für diese Strecke.

Wettende. — Gewiß ist Metz auch heute noch Festung, sogar die bedeutendste des deutschen Reiches.

J. A.—Gewöhnlich verhindert ein so unbedeutendes Versehen die richtige Ablieferung nicht. Sie können ja übrigens zur Sicherheit im Hauptpostamte nachfragen.—Eine „Meter Straße" ist nicht einmal im hiesigen Kartenamt bekannt.—Es gibt hier eine ganze Reihe von öffentlichen Badeplätzen.

Aug. T. — Die Wählerlisten sind nicht in Buchform käuflich zu haben. Man wird Ihnen im Amtszimmer der Wahlkommission wohl gestatten, Einsicht in die betr. Liste zu nehmen.

Frau S. S. — Adressiren Sie: Governor Charles S. Deneen, Executive Mansion, Springfield, Ill.—Die Anrede ist „Mr. Governor".—Besondere Formalitäten brauchen Sie nicht zu beobachten.

Palermo.—Ansichtspostkarten können Sie von Bernhard Sebastian, 202 Ost North Ave., und Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., im Großen beziehen.

M. W. B.—Präsident des Pfälzer-Vereins ist Fred Gehm. Der Verein versammelt sich an jedem 1. und 3. Montag im Monat in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.

200.—Wir können Ihnen keine Auskunft über die persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse jenes Mannes geben.

Karl O.—Die Firma Swift & Co. befaßt sich mit der Geflügelmästung im Großen. Soviel wir wissen, exportirt sie auch ihre „Milkfed Chickens".

Abonnent.—Vierteldollarstücke vom Jahre 1853 haben, falls sie eine gewisse Prägung aufweisen, einen Werth von zwei Dollars. Bringen Sie die Münze nach der Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str.

Frau L. K.—Schon unter Karl dem Großen tritt in der Geschichte ein Graf Warin von Altorf auf, dessen Sohn Isenbrand seinem Geschlecht den Namen Welfen (d. h. junge Hunde) gegeben haben soll.—Das Braunschweiger Wappen zeigt auf getheiltem roth-goldenem Grund zwei goldene und einen aufrecht stehenden blauen Löwen, flankirt von neun rothen Herzen.

O. M., J. Sch., A. N., L. B. und andere Frager.—Es ist uns über jenes Unternehmen nichts Weiteres bekannt, als was eben die Anzeige besagt. Ob Sie sich daran betheiligen sollen, oder nicht, müssen wir Ihrem Ermessen überlassen.

Alter Leser.—Die gewünschte Adresse ist: 506 Fifth Ave., New York, N. Y. Machen Sie sich übrigens keine Hoffnungen, denn Sie würden nur enttäuscht werden.

W. B.—Ob eine solche Karte auch noch nach Jahresfrist giltig ist, kommt eben ganz auf die Abmachung an.—Die deutsche Festung Metz ist die größere.

B. T.—Wann jener Artikel erschienen ist, können wir Ihnen jetzt nicht mehr sagen.

A. N.—Ob Sie von Ihrer in Deutschland lebenden Frau hier geschieden werden können, hängt zunächst davon ab, ob Sie einen nach hiesigem Gesetz genügenden Scheidungsgrund haben. Auf alle Fälle werden Sie sich behufs Einbringung der Scheidungsklage an einen Rechtsanwalt wenden müssen.

Joseph B., N. Clark Str.—Wenn zur selben Zeit, da der Vater hier Bürger wurde, auch dessen minderjähriger Sohn bereits hier war, so ist durch die Naturalisation des Vaters auch der Sohn Bürger geworden, braucht also nicht selber einen Bürgerschein zu erwerben. Er ist stimmberechtigt, sobald er volljährig ist und die nöthige Zeit im Staate ansässig gewesen ist.

E. H.—Wie nichtig der Grund auch sein mag: das Recht des Hauswirths, Ihnen die Wohnung aufzusagen, ist nicht anzufechten. Dreißigtägige Kündigung ist Alles, was Sie gesetzlich zu beanspruchen haben.

W. W., Hudson Ave.—„Gute Sicherheit" ist ein sehr unbestimmter Begriff. Hat der Betreffende das Geld unter falschen Vorspiegelungen sich verschafft, so ist das ein Verbrechen, wofür er bestraft werden kann. Auf alle Fälle kann er auf Rückzahlung des Geldes verklagt werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. S., N. Park Ave.—Hält Jemand eine Hypothek auf Grundeigenthum und die durch die Hypothek gesicherten Noten sind in monatlichen oder sonstigen Ratenzahlungen zahlbar, so ist er berechtigt, die Hypothek für verfallen und die ganze Schuldsumme als fällig zu erklären, wenn die ausbedungenen Zahlungen nicht eingehalten werden. Oder er kann, wenn er will, den Betrag jeder Note, sowie sie fällig wird, bei einem Friedensrichter einzeln einklagen. Das letztere Verfahren dürfte das billigere sein.

A. M., Oakley Ave.—Für Verletzungen, die jemand im Dienst der Flotte der Ver. Staaten erlitten hat, sind die Ver. Staaten nicht haftbar und können daraufhin nicht verklagt werden. Doch kann die geschädigte Person ihre Schadenersatzforderung vor das Anspruchsamt („Claim Bureau") bringen; entweder hier in Chicago oder in Washington.

E. Nr. 8.—Wenn eine Frau ihre Familie zu vergiften droht, so läßt sich ihr rechtlich nichts anhaben, so lange sie die Drohung nicht auszuführen versucht. Doch können Sie die Sache den städtischen Polizeibehörden vorlegen.

F. St.—Haben Sie einen Kontrakt zum Ankauf eines Grundstücks abgeschlossen und der Eigenthümer des Grundstücks kann seinen Theil des Kontraktes nicht erfüllen, weil er mit dem Miether des Grundstücks in Rechtshändeln liegt, so können Sie den Eigenthümer wegen Kontraktbruchs verklagen; oder können den Kontrakt als nichtig behandeln und Rückerstattung des angezahlten Geldes fordern; oder könnnen auf Erfüllung des Kontraktes klagen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bloomenthal, Louis, 19 J., 5338 Union Ave.
Borchert, Lilly, 12 J., 512 School Str.
Drabek, John, 48 J., 3139 Butler Str.
Dumke, Albert, 55 J., 287 Newberry Ave.
Finger, Hermine, 51 J., 1049 N. Leavitt Str.
Frieboth, George J., 85 J., 755 Elston Ave.
Hansen, Lena C., 62 J., 837 W. 48. Str.
Litz, Elizabeth, 61 J., 1836 Central Park Ave.
Nagel, Walter C., 23 J., 611 Roscoe Blvd.
Rosen, Werner, 30 J., 132 Lincoln Str.
Ruell, Leslie B., 2 J., 220 N. 40. Ave.
Schultz, John, 63 J., 83 Rees Str.
Stoltz, Anna M., 75 J., 12 Selden Str.
Stolz, Jennie, 4 M., 10124 Indiana Ave.
Stuke, Frank, 47 J., 620 Byron Str.
Witt, Margaret, 60 J., 7039 Lowe Ave.
Wulf, Frank, 78 J., 1083 Warren Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ralph Rosea Chaplin, Edith Medin, 21, 19.
Chas. B. Brinkman, Susan J. Johnson, 24, 22.
Kazmieras Czingo, Ludwika Juzenas, 30, 22.
Henry Collins, Emma Jaeger, 21, 19.
Anthony J. Harvey, Nellie Thompson, 35, 35.
Anthony Jiranek, Katherine Weinand, 35, 28.
Thomas Oscar Morgan, Maud Bowles, 41, 29.
Fred Wille, Emma Van Nandt, 26, 23.
Victor Wolf, Antoni Bencic, 24, 23.
J. B. Brenneisen, Mathilde J. Bedard, 29, 28.
Carl T. Wittmann, Nellie E. Hunter, 35, 25.
James H. Snell, Bessie D. Thompson, 19, 17.
E. J. B. Pidgeon, Agnes J. McAuleiff, 36, 23.
Samuel B. Crawford, Rosie Sykes, 82, 41.
Arthur R. Jacobson, Rosetta Ward, 24, 22.
Edmund J. Toebelman, Lillian Kunon, 24, 21.
Charles E. Pine, Minnie Brambough, 27, 22.
G. Emil Orne, Cajin Bergholm, 27, 30.
Denis O'Grady, Mary Donoghoe, 28, 27.
Herbert L. Norton, Hannah S. Gaud, 22, 25.
Herman Markhardt, Dora Schunchan, 26, 19.
Paul Bartkowsky, Maryanna Lang, 24, 26.
George M. Bennett, Elizabeth Tully, 27, 21.
Walter Kirusem, Ernestine Senkpiel, 21, 17.
Charles L. Hamilton, Alice Provins, 50, 43.
Seymon D. Curtis, Ida Silbert, 43, 43.
Juzupas Kuinszas, Antonia Gecajte, 26, 20.
Anthony Holmes, Margaret Jennings, 28, 26.
John H. Rosenberg, Marie Nathan, 32, 23.
William Scharff, Millie E. Simon, 30, 23.
Charles H. Hahn, Sadie A. Belinger, 25, 23.
Samuel Kohn, Gertrude Yellen, 25, 23.
Benj. J. Bronstein, Lizzie Goldstein, 29, 26.
Charles Anderson, Catherine Padden, 28, 29.
Thomas Ferris, Elizabeth Cenning, 30, 21.
Jacob Levinson, Bertha Berman, 23, 23.
Carl F. B. Miller, Madeline L. Aria, 22, 20.
Salamon Scheja, Ida Levinson, 28, 26.
Jozef Barowska, Patwin Johubac, 23, 25.
Michael Stanton, Thora Thorson, 21, 18.
Jozef Sisinski, Antonia Ders, 30, 23.
Emil Dudlovsky, Barbara Horessi, 27, 20.
George Harlow, Grace E. Knoff, 35, 33.
James O'Mara, Esther Powers, 28, 23.
L. B. Connagham, Jone Elizabeth Wright, 23, 18.
Herman Hitt, Maria Beard, 27, 32.
Herman Sang, Mary Lang, 27, 26.
Charles Winegar, Beatrice Jed, 32, 27.
Endro Misuic, Agata Martusuke, 28, 25.
Abraham E. Levin, Minnie Bitto, 22, 19.
Alexander Houston, Katleen M. Nicholl, 26, 24.
Anton Binderski, Theresa Bacholski, 28, 19.
Francis McClellan, Margaret Evel, 35, 29.
Edward Bertran, Anna Wier, 25, 18.
Morris Weil, Millie Gottlieb, 24, 23.
James Bennett, Katherine Flemming, 30, 29.
Josef Becek, Anna Teble, 28, 22.
William T. Brennan, Mary T. Bausie, 41, 40.
Anthony R. Able, Ann M. Drasy, 21, 20.
M. Szpagat, Marie N. Saxonberg, 31, 23.
Daniel G. Dryer, Mae Woodworth, 23, 23.
Louis Posner, Fannie Aron, 24, 20.
J. Ecsland, Marie Elizabeth Olson, 31, 22.
Charles Cienski, Stella Hillens, 22, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74⅛—75c; Nr. 3, roth, 73½—74½c; Nr. 2, hart, 73—74c; Nr. 3, hart, 71½—73c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 77—77½c; Nr. 2, Northern, 76—76½c; Nr. 3, Spring, 70—76c.

Mais, Nr. 2, 51½c; Nr. 2, weiß, 53c; Nr. 2, gelb, 51¾—52c; Nr. 3, 50¾c; Nr. 3, weiß, 52—52½c; Nr. 3, gelb, 51½c; Nr. 4, 50—50½c.

Hafer, Nr. 2, 31½—32c; Nr. 2, weiß, 35—36½c; Nr. 3, 31c; Nr. 3, weiß, 32—34c; Standard, 34½—35c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$19.00; Nr. 1, $14.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.50—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 72⅝c; September, 74⅛—74¼c; Dezember, 76⅞c; Mai, 80½c.

Mais, Juli, 49¼c; September, 49⅝c; Mai, 47¾—47⅞c.

Hafer, Juli, 30¼c; September, 31—31⅛c; Dezember, 32—32⅛c; Mai, 34—34⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 599,615, von Mais auf 229,228 Bushels. Verschickt von hier wurden 140,189 Bushels Weizen und 208,181 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.72½; Oktober, $8.77½; November, $8.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $17.00; September, $16.75.

Rippchen, September, $8.97½; Oktober, $8.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.90—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$6.90; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.70; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.25; schwere gemischte Waare, $6.35—$6.60; leichte gemischte Waare, $6.50—$6.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$5.60; „Native Lambs", $6.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15	—0.16½
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11¼
„Daisies", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Young America", das Pfund		0.12
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09¼
Brick, das Pfund	0.09½	—0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.14	—0.15
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, per Pfund		0.12
Gänse, junge, das Dutzend	5.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.13	—0.15
Truthühner, das Pfund	0.11	—0.12
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund		0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06	—0.07
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.07½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	$1.40	—3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65	—1.85
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—3.75
Wassermelonen, Carladung	150.00	—200.00
Pflaumen, 24 Quarts	1.00	—1.50
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.10	—0.20
Weintrauben, Alabama, 6 Körbe	0.40	—1.25
Birnen, per Bushel	0.75	—1.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.25	—2.50
Johannisbeeren, rothe, 16 Quarts		1.50
Kirschen, süße	0.50	—1.50
do., saure	0.50	—1.50
Himbeeren, hiesige, schwarze, 16 Qts.	1.25	—1.75
do., rothe, 24 Pints	0.75	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.10	—1.35
Kraut, per Kiste	0.90	—1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, per Kiste		0.25
Sellerie, per Kiste	0.20	—0.60
Tomaten, per Kiste	0.10	—0.30
Blumenkohl, per Kiste	0.25	—1.00
Rothe Rüben, per Faß	0.75	—1.00
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75	—2.00
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.30
Zwiebeln, per Sack	1.25	—1.35
Spinat, per Kübel		0.40
Schotenerbsen, per Sack	1.25	—2.00
Rüben, per Sack	0.50	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25	—0.90
Trockene Bohnen, auserlesen		1.55
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.90
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, neue, in Car-Ladungen, per Bushel	0.40	—0.52

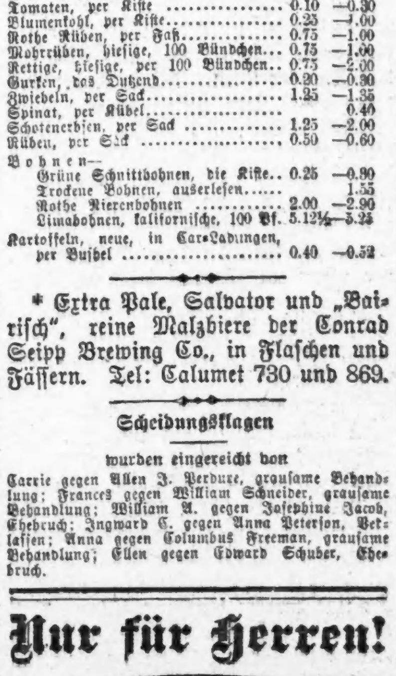
* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Carrie gegen Allen J. Perdure, grausame Behandlung; Frances gegen William Schneider, grausame Behandlung; William A. gegen Josephine Jacob, Ehebruch; Ingward C. gegen Anna Peterson, Verlassen; Anna gegen Columbus Freeman, grausame Behandlung; Ellen gegen Edward Schuber, Ehebruch.

Nur für Herren!



Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.
Eintritt frei!
[illegible]

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bedeutende Zunahme in der Zahl der Verkäufe im Vergleich zum Vorjahr.

Der Aufschwung, den der Grundeigenthumsmarkt genommen hat, ergibt sich aus einem Vergleich der Zahlen von diesem und letztem Jahr. Im vergangenen Monat fanden 2712 Uebertragungen statt, wobei $12,759,649 vom Käufer zum Verkäufer wanderten. Die Anzahl der Uebertragungen im Juli des vorigen Jahres war nur 2,262 und die Summe der Kaufpreise $9,104,106. Die Zunahme ist somit 450 Uebertragungen und $3,655,543 am Gesammtpreis.

Die Zahlen für die ersten sieben Monate beider Jahre sind folgende:

1906—18,571 Uebertragungen — Werth $84,609,530; 1905—16,284 Uebertragungen—Werth $77,841,940; Zunahme: 2,287 Uebertragungen—Werth $6,767,590.

Das Laden- und Flatgebäude an der Südostecke von Cottage Grove Ave. und 65. Str. wurde von L. H. Thompson von Neenah, Wis., an Jay J. Thompson und von diesem an Robert Bartlett für $70,000 verkauft. Auf dem Eigenthum lastet eine Schuld von $27,500.

Lorenz P. und Anna J. Hansen haben ihr Laden- und Flatgebäude 49—51 Rush Str., an A. Ruth Le Boutiller für $25,000 veräußert.

William R. Remy hat von Amelia Schloesser das Eigenthum an der Südwestecke von Lake Ave. und Surf Str. für $22,450 erstanden.

Die Südostecke von Hawthorne Ave. und Halsted Str. ist für $20,000 in den Besitz der „Chicago Wood and Coal Co." übergegangen. Henry Krauter war der Verkäufer.

Aus Vereinskreisen.

Mit frischer Bockwurst und einem Faß importirten Weines wird der Turnverein Vorwärts u. A. seinen Gästen bei dem am Sonntag, dem 12. August, stattfindenden Basket-Piknik und Sommernachtsfest aufwarten. Als Festplatz ist Gadens Park in Harlem, Ecke Madison Str. und Desplaines Ave., ausersehen. Man gelangt dorthin mittels der 12.- oder Madison Str.-Linie. Der Festausschuß hat Alles aufgeboten, um ein erfolgreiches Piknik zustande zu bringen und ein Preiskegeln und sonstige Wettspiele zur Belustigung der Theilnehmer vorbereitet. Die für die Sieger gestifteten Preise haben einen nicht geringen Werth. Da die Gastfreundschaft und der Frohsinn der Mitglieder des Turnvereins Vorwärts Jedermann bekannt sind, so wird sich gewiß wieder eine große Schaar von Gästen zu ihrem diesjährigen Fest einstellen. Der Ausschuß besteht aus den Herren August Winniger, Joh. Neumann, Joh. Ruebel, H. Hartwig, H. Kraft und dem Turnlehrer des Vereins, Richard Genserowski.

Der 18. Jahreskonvent der Plattdeutschen Groß-Gilde beginnt am nächsten Montag, Morgens 9 Uhr, im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., und wird drei Tage dauern. Am Dienstag, Abends 8 Uhr, findet zu Ehren der Großbeamten und Delegaten ein Bankett statt mit darauffolgendem Ball und anderweitiger Unterhaltung.

Im Ashland Park, Ashland und Addison Ave., veranstaltet am Sonntag, dem 12. August, der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria sein großes jährliches Piknik mit Preiskegeln. Das Fest nimmt um ein Uhr Nachm. seinen Anfang und wird sich als schönster Lohn für die Mühe und Arbeit des Festausschusses fraglos zu einem Erfolg in jeder Hinsicht gestalten. Die Vereinsmitglieder werden sich natürlich vollzählig mit ihren Freunden und Bekannten einstellen, aber auch alle sonstigen Gäste können sich eines freundlichen Empfangs und vielseitiger Unterhaltung versichert halten. Der Zutritt zum Festplatz kostet 25 Cents die Person.

Auf der kleinen Insel im Humboldt Park werden sich morgen die Mitglieder des Augusta Frauenvereins ein Stelldichein geben. Die Insel ist für ein „Basket-Piknik", wie das geplante, geradezu wie geschaffen. Die Abgeschlossenheit von dem Getriebe der Großstadt, die schattige Kühle des vom Wasser umspülten Eilands gewähren einen Aufenthalt, wie er sich schöner in der Umgegend wohl kaum finden ließe. Die Theilnahme wird daher zweifellos auch eine sehr zahlreiche sein.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belleplaine Ave., Südwestecke Lincoln Str., Südfr., 29 bei 120, Mary J. Patzem an Mary Berry — $2950.
Belmont Ave., 48 F. östl. von Robey Str., Südfr., 48 bei 125, Pat. O'Connell an Louis S. Christensen und Herman A. Baie, $5300.
Kenmore Ave., 162½ F. südl. von Claremont, Westfront 50 bei 150, Mathias H. Arnot an Rose P. Clark, $7500.
Lincoln Ave., 275 F. nordwestlich von Wellington, Nordostfr., 25 bei 125, Harry M. Brown an Chas. Lenz, $6000.
Southport Ave., 108 F. südl. von Balmoral Ave., Ostfr., 33 bei 125, C. Weihe an Emma E. Merritt, $1500.
Ravenswood Park, W., 144 F. nördl. von Winnemac Ave., Ostfr., 29 bei 152, Jos. E. Thoren an David Larson und Gattin, $3000.
Avers Ave., Nordostecke Belle Plaine, Westfr., 237 bei 125, W. B. Walker an Marie M. Reichardt, $8966.
Grace Str., Südwestecke N. 50. Ave., Nordfr., 50 bei 124, Geo. F. Soester an Henry F. Brinkmann, $1150.
North Ave., 58 F. östl. von N. 41. Court, Südfr., 50 bei 125, J. S. Clark an Chas. E. Shelds, $2500.
Wrightwood Ave., 105 F. westl. von Spaulding, Nordfr., 60 bei 125, R. L. De Zeng an Knut O. Buevig, $2200.
Michigan Ave., Nr. 1507, 30 bei 161, E. Louis Hedrich an Louis T. Orr, $45,000.
Michigan Ave., Nr. 2440, 49 bei 191, E. Louis Hedrich an Louis T. Orr, $40,000.
Buffalo Ave., 97 F. nördl. von 88. Str., Ostfr., 25 bei 124, Albert Sandrowski an Marvan Markoski und Gattin, $2200.
50. Str., 166 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 40 bei 150, J. D. Hawes an Leroy B. Kellogg, $6000.
Indiana Ave., 189 F. südl. von 108. Str., Ostfr., 33⅓ bei 125, John Hales an John Smallwood und Gattin, $1900.
Michigan Ave., zwischen 105. und 106. Str., Ostfront, 37½ bei 190, H. Brodeen an Anders H. Peterson u. A., $2150.
39. Str., 41 F. östl. von Merrill Ave., Nordfr., 25 bei 125, C. H. Crabtree an Wm. White — $5500.
76. Str., 148 F. östl. von Coles Ave., Nordfront, 27 bei 87, H. L. Bascone u. A. an Eric Stromsvall, $1725.

Krampfaderbruch, Wasserbruch in 5 Tagen geheilt.

Alle, die an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Neurasthenia, Nieren- und Blasenkrankheiten, Hämorrhoiden, Fisteln, Blutvergiftung oder ähnlichen Krankheiten leiden, sind eingeladen, nach unserer vollkommen eingerichteten Office zu kommen. Wir erklären gern, wie wir Krankheiten unserer Spezialität heilen. Wir wünschen hartnäckige und chronische Fälle, wo alle Hoffnung aufgegeben worden war. Wir erklären und zeigen Euch, wie wir Euch schnell und nachhaltig heilen können. Eine freie Diagnosis-Konsultation und Untersuchung geben wir jedem Mann.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt. Geht sicher, denn wir können Krankheiten heilen. Unsere jahrelange Erfahrung und Einrichtung steht zu Eurer Verfügung. Wir garantiren, Spezial-Krankheiten zu heilen oder das Geld zurück zu geben. Das heißt, wir haben Vertrauen in unsere Geschicklichkeit, zu heilen, und daß wir nichts für unsere Dienste berechnen, wenn wir Euren Krampfaderbruch, Wasserbruch, Eure Hämorrhoiden oder irgend eine Krankheit, die wir garantiren, nicht heilen. Unsere Gebühren sind mäßig und nicht höher als Ihr zu bezahlen willens seid, um unsere fachmännischen Dienste zu erlangen. Ein Besuch in unserer Office ist absolut nothwendig, ehe Ihr in Behandlung tretet. Schreibt wegen Einzelheiten. Mehrere Stunden oder Tage von persönlicher wissenschaftlicher Behandlung mag Euch Gesundheit auf Jahre hinaus gewähren.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., CHICAGO ILL.

1,8,15,22,29ag

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenlidern, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern.
[illegible]

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntag bis 12 Uhr.

Tel. North 1323. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.

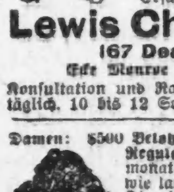
CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1090. Chicago.
Früher Manager von „Lye Arena".

Freie Zahnarbeit!
[illegible]

$3 Volles Gebiß Zähne
Frei!
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Flur.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. Lewis' Heilmittel.

Lewis Chemical Co.,
167 Dearborn Str.,
Ecke Monroe Str., Zimmer 608.



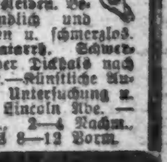
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str.

Heil-Bruchband.

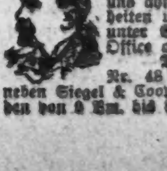
Dr. Robert Wolfert,

Wichtig für Männer.
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]
Nur drei Dollars
[illegible]



DR. J. YOUNG,
[illegible]



[illegible]

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

3. Tag des großen Räumung-Verkaufs in dem Bargain-Basement

Weitere Räumung-Bargains in Sommer-Kleidungsstücken

Shirt-Waist-Suits, von lohfarbenem Lawn, Plaited Modell, besetzt mit rothem Piping, $1.50 Werth. Räumungspreis, **79c**

Geschneiderte Eton Suits, von reinwoll. grauen Mixturen, neue Ellbogenärmel, Skirt ist Circular Stil $1.50 Werthe Räumungspreis, nur **4.98**

Seide Shirt-Waists, von sehr schöner Qualität Peau de Cygne Seide, geschmackvoll garnirt mit Valenciennes Spitzen, in unzähligen Entwürfen, zu **1.79**

Weiße Lawn Shirt-Waists, mit Panel von Stickerei Mitte herunter und acht halbzölligen Tucks, 50c werth. Räumungspreis, **25c**

Shirt-Waists, von feinem weißen Lawn, gefertigt in großer Auswahl von Entwürfen von Spitzen oder Stickerei, volle Blusen-Front, Knöpfe in Rücken-Muster, $1.50 Werth. Räumungspreis, **69c**

Seide Shirt-Waists, von weichem Taffeta, in großer Auswahl von Farben und Muster, Knöpfe im Rücken oder Front, lange und kurze Aermel, Werthe aufwärts bis 5.00. Räumungspreis, **99c**

Wasch-Skirts, von weißem oder farbigem Duck, in schlichten Gored und bestickten Mustern, $2.00 Werthe. Räumungspreis, **90c**

Eton Jackets, von weißem Duck, geschneiderte Straps und mit Knöpfe besetzt, kragenlose Effekte und kurze Aermel. Räumungspreis **1.25**

Weitere Räumung-Bargains in Bettzeug

Gebleichte Bettlaken, gemacht von breitem Sheeting, Größe 81×90 Zoll, Torn und Ironed, **55c**

Hohlsaum Kissenbezüge, 45×36, feine Qualität Muslin, **12½c**

Besäumte Bettdecken, extra Größe, schwere Qualität Marseilles Muster, zu **$1.19**

Bettkissen, 3-Pfd. jedes, überzogen mit Artticking, **49c**

Blanket Cloth für Baderoben zu machen, 34 Zoll, wurde für 40c die Yard verkauft, Yard **19c**

Weitere Räumung-Bargains in Spitzen etc.

Orientalische Allover-Spitzen, in weiß und Cream, etwas beschmutzt, 48c und 75c Werthe, **29c**

Chiffon-Trimming, großes Sortiment Trimmings, das von 25c bis 50c die Yard verkauft wurde, **9c**

Bestickte Roben. Wir haben immer noch einige von jenen $5 Shirred Skirt bestickten Roben mit dazu passendem bestickten Einsatz. Räumungsverkaufspreis, **2.69**

Fortsetzung der wundervollen Kleider-Bargains

Größter je stattgehabter Verkauf an State Straße.

Männer-Anzüge, Odds und Ends, wth bis zu $12, kleine Nummern 34 bis 38, gute Muster, Räumungspreis, **6.75**

Jünglings-Anzüge, große Nummern, 17 bis 20 Jahre, Worsteds, Venetian gefüttert, werth $10. Räumungsverkaufspreis, zu **4.98**

2-Stück Männer-Anzüge, Hosen sind unten umgekrempelt und mit Seiten Schnallriemen, doppelt oder einfachbrüstige Muster, Größen 34 bis 40, werth $7.50 bis $10. Räumungsverkaufspreis, **3.85**

Weitere Räumung-Bargains in Schuhen

3-Riemen Sandalen für Damen, Misses und Kinder, Chokolade Kidleder, fancy Bows, niedere Absätze, biegsame Sohlen. Morgen, das Paar, **69c**

Patentleder Niederschuhe für Damen und Misses, Blücher Effekt, bequem passende Leisten, leichte Turned Sohlen, wth $2 und $2.50 das Paar. Donnerstag, zu, das Paar, **99c**

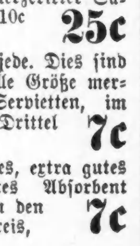
Chokolade Kid und Patentlederschuhe für Little Gents, Schnür-Effekt, breite Zehen, Vorstehsohlen, gemacht um für $1.75 das Paar verkauft zu werden, morgen zu, Paar, **99c**

Feine Vici Kid Juliets für Damen, Stock Tips, breite bequeme Zehen, Common-Sense Absätze, biegsame Sohlen, werth $1.75 das Paar, Donnerstag, das Paar, **99c**

Feine Vici Kid und Patentleder Niederschuhe, Schnür- und Blücher-Effekt, moderne und bequeme Fassons, mittelschwere Sohlen, gemacht, um für $2.50 das Paar verkauft zu werden, morgen zu, das Paar, **1.19**

Patentleder und Vici Kid 3-Riemen Sandalen für Damen, nette Zehen, Militär und Opera Absätze, biegsame Sohlen, speziell für Donnerstag, zu, das Paar, **99c**

Weitere Möbel-Räumung



Tabourettes (wie Abb'g), solides Weathered Eichenholz, 4 starke aufrechte Supports, oberes Shelf und ein weiteres Shelf darunter. Spezieller Räumungsverkaufspreis, **29c**

Weitere Räumung-Bargains in Leinen

Tafeldamast, 25c die Yard. Gute und dauerhafte Sorte von feinen Webern halbgebleichtem Belfast Damast, sowie vollgebleichter Standard merzerirter Satindamast, jeder einzelne 10c die Yard mehr werth, zu **25c**

Muster-Servietten, 7c jede. Dies sind die besten Sorten von volle Größe merzerirten Satindamast-Servietten, im Retail gewöhnlich für ein Drittel mehr verkauft, zu **7c**

Badehandtücher, 7c jedes, extra gutes doppelfadiges, undebleichtes Absorbent Fabrikat— gerade etwa zu den Weberskosten für diesen Preis, **7c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

William J. Bryan und Theo. Roosevelt. — Was man hier von ihnen denkt. — Auf der Brunnenpromenade. — Allerlei Redner. — Prinz Ludwig v. Bayern. — Das preußische Vorbild. — Ein Spielerskandal. — Ehren- und gewöhnliche Schulden. — Major a. D. v. Zander. — Schuldenmachen und Kaufzwang. — Attentat auf den Großfürsten Wladimir.

Wenn heute eine Präsidentenwahl stattfände und unsere deutschländischen Vettern mitwirken dürften, so würde die Mehrzahl von ihnen ohne allen Zweifel ihre Stimme für William J. Bryan abgeben, vorausgesetzt, daß dieser wieder einmal Kandidat für das höchste Amt wäre, das wir souveräne Amerikaner zu vergeben haben. Nicht, daß Herr Theo. Roosevelt, alias Rosenfeld, bei den braven Reichsdeutschen in Ungnade gefallen wäre! Bei Leibe nicht; man verehrt ihn noch immer als Freund von Kaiser und Reich, preist ihn als gewaltigen Reformer und Kriegshelden und ist fest davon überzeugt, daß Präsident Roosevelt keinem fremden Volke in größerer Liebe zugethan sei, als dem deutschen. Nun kommt aber plötzlich der einst silberzüngige Herr Bryan und erklärt das englische Regierungssystem in Indien für das nichtsnutzigste und verwerflichste, das er je kennen gelernt habe, macht allerlei Andeutungen, die darauf schließen lassen, daß er kein besonderer Verehrer alles Englischen ist, wie so viele andere Amerikaner, und daß er ganz andere Bahnen wandeln würde, wenn er einmal ein Wort mitzusprechen hätte. Die deutschländischen Zeitungen nehmen mit Behagen von den Bryanschen Aeußerungen Kenntniß und ziehen daraus den Schluß, daß Herr Bryan als Präsident der U. S. A. nicht der geborene Diener der Engländer und auch bemüht sein werde, die Härten des Dingleygesetzes zu mildern und dem deutschen Volke und seinen Exporteuren nicht nur mit Worten, sondern auch in der That ein aufrichtiger Freund zu sein; mit anderen Worten, dem jetzt geübten Raubzollsystem ein Ende machen werde. —

Goethe sagte zwar:

„Beim Baden ist die erste Pflicht,
Daß man sich nicht den Kopf zerbricht
Und daß man höchstens d'rauf studire,
Wie man ein lustig Leben führe. —

Nichtsdestoweniger konnte ich es mir nicht versagen, auf der heutigen Brunnenpromenade schon um die siebente Morgenstunde mehreren meiner Leidensgenossen, anknüpfend an einen zwei Spalten langen Leitartikel der Berliner „Deutschen Zeitung", einen Vortrag über unseren Raubzoll zu halten und den Herren zu versichern, daß die Deutsch-Amerikaner in dieser Hinsicht, mit geringen Ausnahmen, ähnlich empfänden, wie ihre Vettern im Reich und daß Herr Bryan — doch ich will, um mit Paula Erbswurst zu sprechen, nicht vorgreifen und keine Privatpolitik treiben, die mir schon, abgesehen von Goethes gutem Rath, aus gesundheitlichen Gründen von meinem Leibarzt streng verboten ist. Auch der Umstand, daß irgend Jemand mein sorgsam gehütetes Karlsbader Glas zerbrochen hat, daß manche Damen es nicht lassen können, mit ihren Schleppen den nicht angefeuchteten Kies des Kurplatzes in Staubwolken zu verwandeln und eine erkleckliche Anzahl Hundefreunde und -Freundinnen zur Entrüstung der anderen Kurgäste ihre Köter bei der Wasserpromenade spazieren führen, — alle diese Widerwärtigkeiten haben es bis jetzt nicht vermocht, mich aus der Fassung zu bringen und meiner kranken Leber und den noch immer muthmaßlichen Gallensteinen Gewalt über mich einzuräumen. Außer mir befinden sich hier in meiner nächsten Umgebung eine Anzahl redelustiger Männer, die zur Erheiterung der sich mit Grillen plagenden und sich über ihre Leiden den Kopf zerbrechenden Genossen beitragen und d'rauf studiren, wie man ein lustig Leben führe. Das Redehalten ist ja gerade um die jetzige warme Jahreszeit an der Tagesordnung: Kaiser, König, Prinzen, Staats- und Vereins-Präsidenten, Minister und sonstige Persönlichkeiten halten Ansprachen und leeren unter dem stürmischen Beifall ihrer geduldigen Zuhörer mit diesen ihre Gläser. Heute ein französischer Minister, der die Thaten der republikanischen Regierung verherrlicht, oder ein General, der, wie ich dieser Tage las, erzählte, die französische Armee werde auf einen Wink von London aus marschiren, und zwar ebenso schnell oder noch schneller als die deutsche, da sie nicht allein ebenbürtig, sondern sogar in manchen Dingen überlegen sei. Aber alle Redner französischer und anderer Zunge preisen den Frieden, und da thun sie Recht daran; denn bei der schauderhaften Hitze ist es kein Vergnügen, in den Krieg zu ziehen. Auch Prinz Ludwig von Baiern, der Thronerbe des alten Prinzregenten, hat dieser Tage auf dem großen Schützenfest in München eine Rede gehalten, in welcher er die Deutschen sowohl, wie die Oesterreicher als Stammesgenossen zur Einigkeit mahnte und ihnen die Deutsch-Schweizer als Vorbilder rühmte. Das alte deutsche Reich sei zu Grunde gegangen, weil die deutschen Kaiser fast stets auf die Vergrößerung ihrre Hausmacht bedacht gewesen seien. Im neuen Deutschen Reich dagegen seien die Fürsten bemüht, die Macht des Reiches zu erhalten, zugleich aber ihre und ihrer Unterthanen angestammte Rechte zu wahren. Schöne, erhabene Worte, die, mit einer Ausnahme, vollen Beifall verdienen. Der Prinz irrt sich nämlich, wenn er den Untergang des Reiches ausschließlich den Kaisern in die Schuhe schiebt. Nicht allein sie waren auf die Wahrung ihrer Hausmacht bedacht, sondern auch alle anderen deutschen Fürsten, von denen sich eine ganze Anzahl nicht entblödeten, mit Hilfe ausländischer Machthaber den deutschen Kaiser zu bekämpfen, ihren Besitzstand zu mehren und die kaiserliche Gewalt zu schwächen. Es sei nur an den berüchtigten Rheinbund erinnert und an so manchen Krieg vorher, der nur aus dynastischen Interessen geführt wurde, und dessen Kosten das arme deutsche Volk mit Leben und Gut bezahlen mußte!

Die Verschmelzung der deutschen Vaterländer macht, trotz aller Nörgeleien, immer mehr, wenn auch nur langsame Fortschritte. Ganz besonders gilt dies, abgesehen von der rein deutschen Flotte, von dem Heere, das noch verschiedene Kriegsherren zählt- und dessen nichtpreußische Truppentheile verfassungsmäßig nur im Kriegsfalle dem unbedingten Oberbefehle des Kaisers unterstehen, also Bayern, Württemberger und Sachsen, deren Herrscher sich gewisse Rechte vorbehalten haben. Der preußische Einfluß macht sich in diesen Kontingenten in allen Beziehungen immer mehr bemerkbar. Fast unbewußt haben selbst die auf ihre Sonderstellung so stolzen Bayern, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, sich preußisches Wesen und Schliff angeeignet. und für den Nichtkenner ist es heute schwer, einen bayerischen, sächsischen oder schwäbischen Soldaten von einem Preußen zu unterscheiden. Wenn sie ganz unter sich sind, bringen sie wohl noch ihre Eigenart zur Geltung; aber außerhalb der Grenzpfähle des engeren Vaterlandes, auf Reisen und im dienstlichen Verkehr mit preußischen Kameraden bemüht man sich sichtlich, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Sogar der hohe Kragen, der aufgewirbelte Schnurrbart, der schneidige Ton der Stimme und die sonstigen Merkmale des preußischen Kommiß fehlen nicht, und selbst das „Jeu" hat sich schon eingebürgert, das verderbliche Glücksspiel, das jedes Jahr so viele Opfer fordert und, in Bayern und Württemberg wenigstens, früher etwas Außergewöhnliches in Offizierskreisen war. Daher macht auch ein Spielerskandal im 3. Chevauxleger-Regiment, das in Lothringen steht, großes Aufsehen, in den eine Anzahl Offiziere und sogar ein bayerischer Prinz verwickelt sind. Wie bayerische Zeitungen berichten, sollen auch preußische Offiziere mitbetheiligt und gewissermaßen Lehrmeister gewesen sein. Das Hazard- oder Glücksspiel ist natürlich ebenso streng verboten, wie der Zweikampf. Aber niemand stört sich daran, und während es als keine Schande gilt, den Schneider und Schuster nicht zu bezahlen, werden dagegen Spielschulden als Ehrenschulden angesehen, und wer sie nicht bezahlt, als ehrlos ebenso sicher aus dem Offiziersstande entfernt, wie der, der eine Herausforderung ablehnt. Mittelalterliche Zustände, die mit ängstlicher Sorgfalt gehütet werden, während man zu gleicher Zeit es als kavaliermäßig ansieht, wenn ein Offizier Kaufleute und Handwerker nicht bezahlt. Auch der neulich von einem Schwurgericht freigesprochene Major a. D. von Zander war ein solches Pumpgenie. Er und seine Gattin, eine ehemalige Hofdame, trieben einen geradezu unglaublichen Luxus, pumpten die ganze Welt an, und beschwindelten ihre Gläubiger, indem sie ihr Hab und Gut heimlich verkauften oder in Sicherheit brachten und dann einen Eid schworen, daß sie nichts besäßen. Nichtsdestoweniger wurde das saubere Paar ehrenvoll freigesprochen und die Prozeßkosten im Betrage von 8000 Dollars auf die Staatskasse übernommen, weil die Geschworenen annahmen, der Herr Major a. D. habe sich in einer Zwangslage befunden und nicht in betrügerischer Absicht gehandelt, während seine saubere Gattin für unzurechnungsfähig erklärt wurde! Einen Grund für die überaus milde Beurtheilung der Schwindeleien dieses Ehepaares sucht man in der Thatsache, daß Major v. Zander fünfzehn Monate in Untersuchungshaft saß, wie ein überführter Verbrecher von dem Untersuchungsrichter und als solcher auch im Gefängniß behandelt wurde, trotzdem er sich stets auf seine „Ehre als Offizier und Edelmann" berief, was insofern allgemeine Heiterkeit erregte, als der Großvater des Angeklagten erst geadelt wurde. Immerhin darf man es als eine ungerechtfertigte Härte des deutschen Strafgesetzbuches bezeichnen, daß Untersuchungsgefangene in so rücksichtsloser Weise behandelt werden, und so lange als Verbrecher gelten bis sie ihre Unschuld bewiesen haben, anstatt das Gericht ihnen so lange die Wohlthat des Zweifels erweist, bis es selbst die Schuld nachgewiesen hat. — Leute vom Schlage des Ehepaares v. Zander gibt es hier gar viele und ihre Lumpereien werden durch das leichtsinnige Kreditgeben gefördert. Eine gesellschaftlich angesehene Familie, wie überhaupt Leute, die etwas auf sich halten, bezahlen nie gleich, und sehen es als eine Beleidigung an, wenn ihnen ein Gläubiger vor Neujahr die Rechnung schickt. Sogar ganz reiche Leute machen hiervon keine Ausnahme. Aber man wird in Deutschland geradezu genöthigt, zu kaufen, wenn man auch gar keine Lust dazu hat. Wehe dem, der einen Laden verläßt, ohne gekauft zu haben! Die freundliche Dienstwilligkeit verwandelt sich plötzlich in das Gegentheil und man kann noch froh sein, wenn man nicht mit einer schnodderischen Bemerkung abgefertigt wird. Das gilt von den kleineren Geschäften; in den größeren Waarenhäusern (Department Stores) herrscht die amerikanische Gepflogenheit, keinen Kaufzwang auszuüben, wie eine Zeitung kürzlich in einem bemerkenswerthen Aufsatz bemerkte.

Große Aufregung herrscht hier über das auf einem Schnellzug der Berlin-Metzer Linie in unserer Nachbarschaft verübte Attentat, das dem Großfürsten Wladimir v. Rußland galt, aber durch die Wachsamkeit eines Bahnwärters vereitelt wurde. Wäre der gutbesetzte Zug durch die auf die Schienen befestigte eiserne Schwelle zum Entgleisen gebracht worden, so würde ein furchtbares Unglück die Folge gewesen sein. Der, dem es galt, wäre aber unverletzt entkommen, denn der Großfürst war, zeitig gewarnt, in Coblenz in einen Bummelzug umgestiegen und hatte bereits eine Stunde früher die gefährliche Stelle passirt. Die Polizei sucht nun unter den italienischen und russischen Arbeitern an einer Brücke bei der Station Schweich nach den Uebelthätern, die aber wohl unentdeckt bleiben werden, denn ein Regierungsrath leitet die Untersuchung und bei diesen Herren gilt das Sprichwort: „Eile mit Weile!"

Begreift Ihr

die große Gefahr, der Ihr Euch aussetzt, wenn Ihr den Magen schwach und die Eingeweide verstopft werden laßt? Gefährliche Krankheit ist immer die Folge. Seid rechtzeitig klug u. nehmt

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Dieser kleine Wink wird Euch viel unnöthige Leiden ersparen, denn es kurirt alle Magen-, Leber- und Eingeweide-Leiden schnell, und heilt dadurch schlechten Appetit, Dyspepsie, Billiosität, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Krämpfe, Durchfall oder Malaria. Versucht es.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Wichtig: Der große August-Verkauf von Schuhen ist jetzt im Gange.

Eine bedeutende Herabsetzung von dem regulären Preis für alle Sorten von Schuhen für Männer, Damen und Kinder. Die Bargain-Gelegenheiten bieten sich speziell in unsern drei ausschließlichen Fabrikaten:

„Carlisle" Schuhe für Männer und Damen, $2.50.
„Sterling" Schuhe u. Oxfords herabges. auf $2.15.
„Invincible" Knaben- u. Mädchenschuhe herabgesetzt

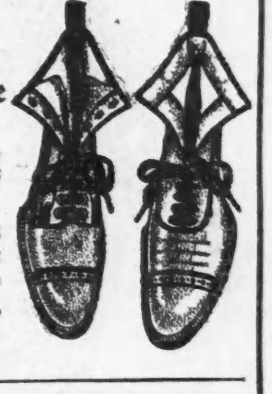
Andere Partien, in welchen bemerkenswerth niedrige Preise angesetzt sind.

Ungefähr 800 Paar von feinen Schuhen und Oxfords für Damen, viele jetzt zu weniger als der Hälfte des Preises, $1.45.

Ausgeschnittene lohfar. Männerschuhe, Welt-Sohlen, $1.50. Dieser Verkauf war ungewöhnlich erfolgreich.

Unsere „Colonial" Partie von Schuhen und Oxfords für Damen, für den August-Verkauf herabgesetzt, $1.65.

Mehrere Hundert Paar von Schuhen für Mädchen, Kinder und Babies, zu Preisen, die ungewöhnliche Werthe offeriren, 75c, 95c, $1.10 und $1.45.



Basement.

August-Verkauf von Männerhosen: 20 Prozent Rabatt.

Hunderte von sparsamen Männern erwarten die Gelegenheit. Die Preis-Herabsetzungen sind so bedeutend, um den August zu einem geschäftigen Monat zu machen. Die Ersparniß beträgt einen Fünftel, zusammen mit all den Vortheilen, welche den Kunden in dieser Abtheilung geboten werden — dauerhafteste Stoffe, beste Machart, korrekte Facons und die beste Auswahl, welche je in hübschen Mustern zu wohlfeilen Preisen geboten wurden. Basement.

Verkaufs-Preise: $2.00, $2.40, $2.80, $3.20, $3.60, $3.80.

Blaue Serge-Anzüge für Männer, einfach- und doppelknöpfig, auf $8 herabgesetzt.

Waschbare Männerwesten, 1000 in schlichten und fancy Stoffen, zum Herstellungspreis, eine vollständige Auswahl von Größen, 34 bis 50, $1.

Touristen-Hosen für Männer, herabgesetzt um zu räumen, auf $2.

Große Dollar-Werthe in Damen-Nachtkleidern.

Sechs der 25 verschiedenen Facons werden in dieser Abbildung zu diesem speziellen Preis gezeigt — sämmtlich sehr gut von Nainsook gemacht, eine sehr dauerhafte Qualität, und hübsch mit Stickerei oder Valenciennes Spitzen-Einsatz und -Edge, Bändern und Perlen besetzt — die besten Bargains, die wir seit langer Zeit offerirt haben, für nur $1.00.

Basement.

Nainsook Corset Covers für Damen, 10 verschiedene Facons, mit Spitzen-Zwischensatz und Edge, Bändern und Perlen besetzt, speziell, 50c.

Cambric Beinkleider für Damen, Umbrella Flounce, mit Valenciennes Spitzen-Zwischensatz und Edge besetzt, mit Clusters von Tucks oder mit Torchon Spitzen Zwischensatz und Edge versehen, mit Hemstitching garnirt, speziell für nur 68c.

Touristen- und Shaker-Flanelle — Spezieller August-Verkauf zu Herabsetzungen um 10 bis 25 Prozent.

Eine unserer ganzen Basement-Partien ist in diesem Verkauf eingeschlossen, bestehend aus der vollständigsten Auswahl von Qualitäten und Schweren, die wir je gezeigt. Diese sehr liberalen Rabatte wurden von unseren regulären Preisen gemacht, um diesem Monat die bedeutendsten Verkäufe zu bringen, welche je im August verzeichnet wurden.

Basement.

Verkaufspreise für gebleichte Shaker-Flanelle—25zöllig, Yard 5¾c 7½c; 27zöllig, Yard, 9c, 11c; 32zöllig, Yd. 13c; 36zöllig, Yd. 12c, 16c.

Verkaufspreise für ungebleichte Shaker Flanelle — 25zöllig, 4c und 4½c; 27zöllig, 6c, 7½c und 8½c; 27 bis 31 Zoll breit, Yard 10c; 31zöllig, 11c, 13c; 36zöllig, Yard 14½c.

Verkaufspreise für Touristenflanelle, rosa u. blau gestreift u. karrirt, Yd. 5c, 6½c, 7c, 8c, 8½c, 9c, 11c.

Spez. Aufmerksamkeit wird auf uns. gebleichte, cream und fancy Outings gelenkt, Pr. für diesen Verkauf Yd. 9c.

Neue Thiergeschichten.

Von Marx Möller.

Humor und Freude am kleinen, das sind zwei kräftige Stützen auf rauhen und dunklen Lebenspfaden. Wer diese Stützen sein eigen nennt, der ist imstande, schwere Schicksale zu ertragen, unter deren Last ein anderer zusammenbräche. Eine so glücklich begabte Natur war die Wittwe des Romandichters Sacher-Masoch, deren Werk „Lebensbeichte" soeben im Druck erschienen ist. Für ihren Humor und ihre liebevolle Freude am kleinen sprechen die reizenden Thiergeschichten, die erfrischend die ernste Schilderung ihres Lebens unterbrechen. Lassen wir Frau Wanda selber erzählen:

„In der Zeit, da mein Schwiegervater Polizeidirektor in Prag war, flog eines Tages eine Turteltaube in das Zimmer meines Mannes, der damals ein kleiner Junge war. „Das bedeutet Glück", sagt die Familie, und beeilte sich, das „Glück" in einem Käfig in Sicherheit zu bringen. Es stellte sich heraus, daß die Taube ein Täuberich war. Thierfreundlich und human wollte die Familie dem Gefangenen, der schon ein ziemlich bejahrter Herr zu sein schien, eine Gefährtin geben; sie kaufte ein ganz jungfräuliches Turteltäubchen und setzte es zu ihm in's Gefängniß.

Der Täuberich befand sich dabei ganz wohl, sein junges Weibchen aber wurde schwermüthig, und eines Tages legte es sich hin und starb. In der Familie meinte man, daß Turteltaubenweibchen zu zart angelegte Naturen seien, um das Gefängnißleben ertragen zu können; man müsse dem Tauber eine derbere Gattin wählen. Und er erhielt jetzt eine gewöhnliche weiße Taube zur Frau. Diese war wirklich dauerhafter, denn sie zog ihr Leben so lang hin, daß ich noch die Freude hatte, ihre Bekanntschaft zu machen und mich mit ihrem Wohlbefinden zu befassen. Man erzählte mir, die beiden hätten eine zwar kinderlose, aber glückliche Ehe geführt. Das konnte ich gern glauben, obgleich dieses Glück jetzt schon ein recht mühseliges war. Sie bewohnten einen wahren Palast von einem Käfig, mit mehreren Etagen, Erkern, Balkons und Thürmchen; nur konnten sie von all der Pracht keinen Gebrauch mehr machen, denn zum Flug „in's Weite" fehlte es ihnen schon lange an Schwung, und an der Ausdehnung ihres Palastes konnte sich eigentlich nur der gründlich freuen, der ihn rein zu halten hatte: und das war ich. Altersschwäche drückte das Paar zu Boden, und dort saßen sie, ganz Philemon und Baucis, und krauten sich zum Zeitvertreib gegenseitig in den Federn. Zuweilen schienen die alten Ehegatten Liebesideen zu überfallen, dann blähte er den Kopf auf, so gut er konnte, und drehte sich mit einem heiseren Gurr-gurr, Gurr-gurr um sein Frauchen, und die alte Dame that so, als ob sie ganz derselben Ansicht wäre, legte das Köpfchen auf die Seite, und blinzelte ihren Gemahl verliebt an. Weiter brachten sie es nicht, und das war schon jammervoll genug."

In so frischer und anschaulicher Weise, so realistisch und fein, wie ein Meyerheim zeichnet, schilderte sie uns all die Mitglieder ihrer häuslichen Menagerie. Wir sehen den unsoliden Kater, den verzärtelten Liebling der alten Magd, die ihm immer wieder Verzeihung und Pflege angedeihen läßt, wenn er arg zerzaust von nächtlichen Streifzügen am grauen Morgen heimkehrt; wir sehen seinen überlegenen Blick, mit dem er dann die nutzlosen Gardinenpredigten der alten Jungfer, die von solchen Schwärmereien nichts versteht, anhört. Wir bedauern mit der Erzählerin den Kreuzschnabel, der in höheren Semestern verhungern muß, weil der Schnabel dieser Vögel dann immer mehr über Kreuz wächst, so daß sie gegen Ende des Lebens nur noch mit viel Mühe die Körner aufpicken können. Wir freuen uns am Eichkätzchen, welches angeschafft war, um „die Gemüthlichkeit des Hauses zu erhöhen", und das viel Spaß machte, obwohl es jeden, der ihm zu nahe kam, in die Finger biß. Lebendig steht der kleine, rattenwinzige Hund vor unseren Augen, der sich bei seiner Intelligenz und Feinfühligkeit verletzt gefühlt hätte, wenn man ihm sein Essen auf den Boden gestellt oder auf einem schon gebrauchten Teller gereicht hätte; wenn das liebe Thier dann gar winzig und klein zwischen den Schüsseln herumspazierte und seine Nase in alle Speisen steckte, und die besten Bissen herausschnappte, erreichte die Freude der Tischgenossen und das Gejubel der Kinder den Höhepunkt.

Ja, sogar eine richtige Fliege spielt mit. Es ist „eine kleine, gewöhnliche Zimmerfliege und so matt und verstaubt und verhungert, wie man im Winter nur sein kann". Sie darf ihren bescheidenen Antheil an der Suppe ruhig genießen, und solange sie nicht bei Tische erscheint, ist die Corona nicht vollzählig. Leider geht auch sie nur zu bald den Weg alles Fleisches; sie will eines Tages sich auf dasselbe Stück Fleisch setzen, welches der kleine Hund schon beäugelte; und da wird sie erschnappt und zermalmt.

Die schönste Thiergeschichte, eine Hundegeschichte, erzählt die Beographin aber im letzten Theile ihres Werkes; sie war damals in zweiter Ehe mit einem Pariser Schriftsteller vermählt, der den ganzen Tag und die halbe Nacht einen Fiaker vor seinem Hause halten ließ, da er dessen bei seiner angestrengten, journalistischen Thätigkeit so oft bedurfte. Vom Hunde dieses Kutschers erzählt uns Frau Wanda die folgende, nette Geschichte, die wohl die sinnigste von all diesen Thierschilderungen bietet.

„Der Kutscher hatte einen netten, kleinen, braunen Hund, mit dem er immer spielte, um sich die langen Stunden des Wartens zu vertreiben; oft stand ich am Fenster und sah den beiden zu, und da es mir schien, daß der Hund seinem Herrn sehr zugethan war, äußerte ich das einmal zu Armand. Gleich unterhandelte dieser mit dem Kutscher, um mir den Hund zu kaufen. Schwer war es dem Manne, sich von seinem Thier zu trennen, allein zwei schöne Goldstücke überwanden die Liebe, und man brachte mir den Hund. Ich war durch das Geschenk nicht gerade angenehm berührt: die Pariser Wohnungen sind nicht günstig für das Halten von Thieren. Einige Tage vergingen in immerwährender Unruhe und Sorge, der Hund möchte durchgehen. Er wollte weder Nahrung noch Liebe von uns annehmen.

Sein Sehnen war, von uns fort zu seinem Herrn auf den Kutschbock zu kommen. War dieser vor der Thüre, dann war der arme Hund wie verrückt; er weinte, bellte und sprang auf die Möbel, um sich ihm bemerkbar zu machen, und konnte nicht fassen, daß sein Herr von seinen Leiden keine Notiz nahm.

Es war nur ein Hund, aber um wieviel war er mehr werth als sein Herr, der Mensch.

Mir that das Thier leid, und gerade jetzt würde ich es um seiner treuen Liebe willen gern behalten haben, während ich andererseits, um ihn nicht länger unglücklich zu machen, schon entschlossen war, ihn zurückzugeben.

Da kam ein Abend, wo ich und Armand allein waren. Das Kind schlief, die Magd war auf ihr Zimmer hinaufgegangen, und Armand saß am Piano und spielte. Nur am Instrument brannten zwei Kerzen; das Zimmer war dämmrig; ich saß in der Sofaecke und hörte zu.

Die Töne trugen mich weit fort; bald schwamm ich weit unten im Rhein mit seinen Töchtern um den goldenen Schatz; bald saß ich mit Siegfried unter der Linde, und wir lauschten zusammen auf das Säuseln in den Blättern und das Gezwitscher der Vögel; dann folgte ich seiner Leiche nach Walhall. Da entstand eine Bewegung neben mir, die mich in die Wirklichkeit zurückbrachte. Der Hund, der bisher merkwürdig ruhig zu meinen Füßen gesessen, war ganz leise und vorsichtig auf das Sofa gesprungen und hatte sich ganz dicht an mich angeschmiegt. Ich legte meine Hand auf seinen Hals, und so saßen wir beide fest aneinandergedrängt, ohne uns zu rühren, ohne die leiseste Bewegung und machten nun zusammen die Reise in das Märchenland der Töne.

Von dieser Stunde an verließ mich der Hund nicht mehr; ob ich saß, stand oder ging, er war zu meinen Füßen. Wenn morgens der Kutscher kam, sah er ihn ruhig durch das Fenster an, ohne zu verlangen nach ihm, der seinen Judaslohn in der Tasche, sich nicht nach ihm umsah, und wenn ich im Wagen ausfuhr, saß er an meiner Seite; versuchte der Kutscher ihn zu locken, dann sah er mich an, und schien zu lächeln.

Es ist mehr in der Thierseele, als wir ahnen.

So prächtig weiß diese gütige Frau von drolligen und lieben Thieren zu plaudern. Sie war selber die größte Zeit ihres Lebens hindurch eine Märtyrerin, und deshalb erblickte sie überall in den gequälten Kreaturen Leidensgefährten. Es scheint, daß trotz aller Stürme des Lebens in ihrem Tiefinnersten jener Friede war, der den Menschen befähigt, sich den Thieren schnell vertraut zu machen, so daß sie sich ihm offenbaren in ihrer zuthunlichen Art. Dabei fehlte ihrer stillen Art, sich der stummen Geschöpfe anzunehmen, alle süßliche Sentimentalität; sie gehörte nicht zu den bei aller Weichlichkeit doch so unbarmherzigen Menschen, die einem an Alter und Krankheit leidenden Thiere den Frieden des schnellen Todes vorenthalten; wo aber den Schützlingen noch Genesung winkte, war sie eine treue Pflegerin.

— Vaterliebe. — Lehrer: Wie gesagt, Herr Müller, meine Thätigkeit allein reicht nicht aus und ich muß Sie bitten, gegen Ihren Sohn mit allergrößter Strenge zu verfahren. Er ist von einer solchen Trägheit und so unüberwindlich faul, daß jede Mühe an ihm verloren ist. — Müller: Faul? Mein Antonchen, mein liebes, gutes? Ach, wie das schüchterne, liebenswürdige Kind verkannt wird. Ich sage Ihnen, er ist der Fleißigste von allen, er kann's bloß nicht so von sich geben.

— Bekenntniß. — Weinproduzent (als eine Reblausepidemie auftritt): „Gottlob, mir macht sie nix!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher